Nr. 266.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 12. November 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

In der Levante.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Seit dem Krimkriege hat das östliche Mittelmeer keinen so imposanten Flottenaufmarsch mehr gesehen, wie wir ihn in diesen Tagen erleben werden. Ende November werden sich in der Levante außer einem deutschen und einem österreichischen Kreuzergeschwader italienische und französische Linienschiffe befinden; alles aber wird übertrumpft durch die Engländer, die mit 10 Großkampfschiffen, 16 Kreuzern, 16 Torpedobooten anrücken. Man weiß nicht recht, wozu diese Kraftentfaltung dienen soll. In den syrischen und kleinasiatischen Häfen gibt es keinen aufständischen Pöbel, der die Europäer bedrohte, auch keinen König Nikita, den man durch eine Flottendemonstration zur Vernunft bringen müßte. Oder steht ein Weltkrieg um Kleinasien bevor, ausgehend von einem Scheitern der griechisch-türkischen Friedensverhandlungen? In der Wilhelmstraße in Berlin sagt man uns: das sei ein geradezu absurder Gedanke, beide Mächte würden sehr bald einig sein. Man möchte sich dabei beruhigen, aber man weiß doch, wie oft sich unsere offiziöse Pythia getäuscht hat. Noch acht Tage vor dem Balkankrieg erklärte sie, der Friede sei auf Jahre hinaus gesichert. Und wenn es wirklich augenblicklich so ruhig aussieht, so bleibt es unbegreiflich, warum wir unser temporäres Mittelmeergeschwader, den Großen modernen Kreuzer „Goeben" und drei kleine Kreuzer, die doch notwendig zur heimischen Schlachtflotte gehören, noch dort lassen. Anfangs waren die Schiffe mit der Bestimmung abgegangen, deutsche Landsleute zu schützen, falls die geschlagene türkische Armee bis Konstantinopel zurückflute und überall Massakres der Europäer hervorrufe. Dann halfen sie bei der Demonstration vor Skutari gegen die montenegrinischen Gernegroße. Nachher gab es anscheinend nichts mehr zu tun, aber trotzdem wird noch mit einem längeren Aufenthalt des Geschwaders in der Levante gerechnet, denn die Mannschaft ist auf dem Wege über Triest durch neue Leute abgelöst und der bisherige Befehlshaber, Admiral Truppel, durch einen anderen Admiral Souchon, ersetzt worden. So etwas veranlaßt die Flotte nicht von sich, sondern nur im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt. Es muß also doch wohl — trotz allen Leugnens — auch bei unseren leitenden Politikern das Gefühl vorhanden sein, daß dort unten nicht alles geheuer sei, und daß es sich zum mindesten empfehle, daß wir auch jemand da hätten, wenn es irgend einer Macht einfallen sollte, irgendwo — ihre Flagge zu hissen. In Frankreich glaubt man, daß es über kurz oder lang in Syrien dazu kommen werde, und will daher bei der Hand sein. Und die Engländer sind bekanntlich immer und überall „dabei".

Sozusagen eine Aktivlegitimation dazu, mit bewaffneter Hand die Entwicklung der Dinge in der Levante abzuwarten, hat von den Großmächten eigentlich nur Italien, denn es besitzt seit dem Tripoliskriege mehrere der ägäischen, Kleinasien vorgelagerten Inseln, darunter das große Rhodos. Man hat nie genau erfahren, ob diese dauernde Besetzung zu einer richtigen Annexion werden soll oder nur im Einvernehmen mit der Türkei, um ihr als Platzhalter zu dienen, aufrecht erhalten wird. Wir vermuten, daß diese Frage noch offen ist. Gelänge es Griechenland im Friedensvertrage einige der Inseln, die da dicht vor der Nase der Türken liegen, zugesprochen zu erhalten, so könnten die Italiener auf die ihrigen nicht verzichten. Aber es scheint, daß man auch am Goldenen Horn begreift, daß der Gesamtbesitz jener kleinasiatischen Vorwerke ein Lebensinteresse der Türkei darstellt, und es will uns nicht einleuchten, daß ein Friede möglich sei, ohne daß die Griechen auf die Inseln vollkommen verzichten. Wenn uns Deutschen zugemutet würde, wir sollten unsere friesischen Eilande von Borkum bis Wangeroog an England abtreten, so müßten wir natürlich bis auf den letzten Blutstropfen darum kämpfen. Denn sonst errichteten wir ein Zwinguri vor unseren Toren, von dem aus Deutschland zu beherrschen ein Leichtes wäre. Der Besitzer dieser Inseln könnte doch, auch wenn er selber nicht über genügend Landstreitkräfte verfügt, jederzeit ein Expeditionskorps einer befreundeten Macht dort landen lassen und dann an unsere Küste hinüberwerfen. Wir wären also gezwungen, mendestens soviel Truppen, wie jetzt an der Ost- und Westgrenze, auch an der Wasserkante dauernd zu unterhalten, weil hier die größte Gefahr drohte. Genau dasselbe gilt von den Türken in der Levante. Sie können in Europa ein Stück Thrazien und ganz Mazedonien aufgeben, ohne sich den Lebensfaden abzuschneiden. Treten sie aber die Einfallstore, die Wachttürme der Levante ab, so geben sie sich selber auf. Außerdem wäre das das Signal für alle Großmächte, sich nun über die „erledigte" Türkei zu stürzen, um noch ein Stück von ihr zu erraffen, ehe die anderen alles genommen haben. Man wird also den jetzigen Flottenaufmarsch wohl am besten als eine Aktion gegenseitiger Eifersucht bezeichnen: jedermann will aufpassen, daß der Nachbar sich nicht bereichert, und vielleicht werden alle aufatmen, wenn es gelingt, die Griechen zur Vernunft zu bringen und damit den Frieden, der immer noch an einem seidenen Faden hängt, zu ziehen.

* * *

Der „Petit Parisien" schreibt anläßlich der Entsendung der drei italienischen Panzerschiffe nach der Levante, diese Entscheidung des italienischen Kabinetts müsse mit der Kreuzfahrt des französischen und englischen Geschwaders im östlichen Mittelmeer sowie mit der fortdauernden Spannung zwischen Italien und Griechenland in Zusammenhang gebracht werden. Die italienische Regierung sei bestrebt, den Einfluß Italiens in der Levante zu befestigen, und wolle wahrscheinlich auch einen Druck auf Griechenland ausüben. Sie habe deshalb ihre Flagge gleichzeitig mit der der beiden Großmächte zeigen wollen, welche überlieferungsgemäß die Oberherrschaft im Mittelmeer hätten.

Politische Tagesschau.

Kaiserbesuch in Braunschweig.

An zuverlässiger Stelle wird bestätigt, daß der mehrfach angekündigte Kaiserbesuch in Braunschweig am 17. November stattfindet. Die Kaiserin wird voraussichtlich noch einige Tage länger in Braunschweig verweilen. Man erwartet aus Anlaß des Geburtstages des Herzogs und mit Rücksicht auf den herzlichen Empfang, den die braunschweigische Bevölkerung dem Herzogspaare bereitet hat, bedeutsame kaiserliche Erlasse, die für die wirtschaftlichen Verhältnisse in Braunschweig von großer Bedeutung sein sollen.

Politische Woche der rechtsstehenden Parteien.

Vom 10. bis 13. November findet in Berlin eine sogenannte „Politische Woche der rechtsstehenden Parteien" statt, und zwar unter der Leitung der konservativen Partei. Es werden folgende Vorträge gehalten: A. von Graefe, M. d. R.: Reich und Bundesstaaten. — Amtsrichter Warmuth, M. d. R.: Der deutsche Imperialismus — Amtshauptmann Fensch-Bützow: Innere Kolonisation in Mecklenburg. — Dr. L. Sevin: Brotwucher oder Schutz der nationalen Arbeit? — Dr. Bötticher: Ritter und Bauer. — Buchdruckereibesitzer Graef, M. d. preuß. Abgeordnetenh.: Zusammenschluß der produktiven Stände. — Dr. Schwalenberg: Organisation des Mittelstandes zur Selbsthilfe. — Buchdruckereibesitzer Graef, M. d. preuß. Abgeordnetenh.: Neue Wege in der Mittelstandspolitik. — Fabrikbesitzer Dettmann-Güstrow: Die Arbeiterbewegung in Mecklenburg. — F. Behrens, M. d. R.: Deutsch oder International? Die bürgerliche Arbeiterbewegung. — Generalsekretär Kunze: Die Landarbeiterfrage.

Keine gesetzliche Regelung des Verdingungswesens.

Die preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten sowie für Handel und Gewerbe haben dem deutschen Handelstag mit bezug auf dessen in der Ausschußsitzung vom 12. Juni d. J. gefaßten Beschluß auf eine Eingabe mitgeteilt, daß sie einer gesetzlichen Regelung des Verdingungswesens, d. h. der Vorschriften über die Vergebung der öffentlichen Leistungen und Lieferungen, grundsätzlich nicht nähertreten können, da die Materie sich aus den vom Ausschusse des Handelstages selbst am 25. Juni 1912 gebilligten Gründen zur gesetzlichen Regelung nicht eignet.

Die Turner und das „Berliner Tageblatt".

Eine deutsch-völkische Turnerversammlung in Berlin beschäftigte sich mit den bekannten Angriffen des „Berliner Tagebl." gegen die deutschen Turner. Sie war vom „Jahnbunde" einberufen. Der Leiter der Versammlung, Schriftsteller Strach, betonte, daß es sich um keine politische Veranstaltung handele, denn die Verteidigung deutscher Ehre sei Pflicht jedes Deutschen und noch lange keine Politik. Den Vortrag des Abends hielt der frühere Reichstagsabg. Fröhlich, ein alter Turner. Er beschäftigte sich unter lebhaftem Beifall mit dem „Berliner Tageblatt", dessen Angriffe stürmische Entrüstung auslösten. Unter lauter Zustimmung erklärte der Redner dann, daß kein deutscher Turner das „Berliner Tageblatt" lesen oder irgend unterstützen sollte. In Lokalen, wo es ausliege, solle man nicht mehr verkehren usw. Die Besprechung ergab Einverständnis mit diesen Ausführungen und man nahm schließlich eine dahingehende Erklärung an.

Altnationalliberaler Reichverband.

Der erweiterte Ausschuß des Altnationalliberalen Reichsverbandes hat kürzlich in Braunschweig getagt. Es kam dabei zum Ausdruck, daß die nationalliberale Partei keine Großblockstimmung in sich aufkommen lassen dürf. Dem geschäftsführenden Ausschusse des Altnationalliberalen Reichsverbandes gehören von bekannten Parlamentariern an Reichsrat Buhl-Deidesheim, die Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses Fuhrmann, Haarmann, Hirsch, Dr. Levy-Hohensalza, Dr. Röhling und Dr. Schifferer.

Dr. Böhme.

Wie die „Brandenburgische Landeszeitung" mitteilt, hatte der Syndikus des deutschen Bauernbundes, Dr. Böhme, gegen einen konservativen Bauernhofbesitzer Klage erhoben, weil dieser geäußert hatte, Dr. Böhme nehme es mit der Wahrheit nicht so genau. Dr. Böhme hatte nämlich über die Steuerleistung des Bauernhofbesitzers eine Bemerkung gemacht, die nicht zutrefffend war. Das zuständige Gericht sprach den angeklagten Hofbesitzer frei mit der Begründung, daß dem Beschuldigten der Schutz des § 193 zuzubilligen sei, da er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Die Äußerungen Dr. Böhmes über die Person des Beschuldigten seien nicht zutreffend gewesen; deshalb habe dem Beschuldigten das Recht zuerkannt werden müssen, sie zu widerlegen.

Der Hansabund und der Schutz der Arbeitswilligen.

Der Industrierat des Hansabundes faßte am Sonnabend einstimmig eine Entschließung, in der ein verstärkter Schutz für die Arbeitswilligen als eine der wichtigsten Aufgaben des Reichstages bezeichnet und die industrie- und gewerbefreundlichen Parteien des Reichstages aufgefordert werden, die Initiative zu ergreifen, um einen solchen verstärkten Schutz herbeizuführen. — Daß selbst aus diesem Saulus in der Frage des Arbeitswilligenschutzes ein Paulus geworden ist, läßt in einer gewissen Richtung tief blicken.

Von der Jenenser Demokratie.

Aus Jena wird den „Leipz. Neuest. Nachr." gemeldet, daß die bürgerlichen Parteien beschlossen haben, den Gemeinderatsvorsitzer Institutsdirektor Brauckmann, der durch seine Jahrhundertrede sich nicht gerade rühmlich bekannt gemacht hat, bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl fallen zu lassen. Die demokratische Vereinigung hat nun ein Abkommen mit der sozialdemokratischen Partei getroffen, wonach die Sozialdemokraten zwei Mitglieder, u. a. Brauckmann, in ihre Kandidatenliste aufgenommen haben. — Da scheint der Herr jedenfalls auch hinzupassen.

Wieder ein liberales Unterhausmandat verloren.

Bei der Ersatzwahl in Reading für den zum Lordoberrichter ernannten früheren Attorney-General Rufus Isaacs wurde der Unionist Wilson mit 5144 Stimmen gewählt. Der Liberale Gooch erhielt 4013, der Sozialist Buttler 1063 Stimmen.

Aus Portugal.

Präsident Alfonso Costa erklärte in einem Vortrage in Oporto, der Überschuß aus dem Staatseinkünften habe am 30. Juni d. J. 4000 Conto Reis erreicht. Die Ausgaben für die Landesverteidigung stellten sich, die Kosten für den Bau eines neuen Arsenals inbegriffen, auf 70 000 Contos. Der Präsident fügte hinzu, daß in nächster Zeit mehrere Schiffseinheiten in Portugal gebaut werden würden.

Reform der türkischen Gendarmerie.

Der Engländer Hawker und der Franzose Anchely, beide in Diensten der Türkei, wurden von der Regierung zu Inspektoren der Gendarmerie ernannt, und zwar Hawker für die Wilajets von Erzerum und Trapezunt und Anchely für die Wilajets Charput, Bitlis und Diarbekr. Der Effektivbefund der Gendarmerie wurde um 1000 Mann erhöht.

Die Inderfrage in Südafrika.

Zweitausend Inder sind auf dem Wege nach Transvaal in Balfour angehalten worden, wo drei Sonderzüge bereit gehalten wurden, um sie nach Natal zurückzubefördern.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November 1913.

— Die Vereidigung der Potsdamer Garnison fand Montag Vormittag um 11 Uhr im Langen Stall zu Potsdam statt. Der Kaiser erschien zu Fuß vom Neuen Palais her. Nach Ansprachen des evangelischen Garnisonpfarrers Hofprediger Richter, und des katholischen Garnisonpfarrers Dr. Middendorf erfolgte die Vereidigung der Rekruten. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache. Dem feierlichen Akt wohnten auch die in Potsdam anwesenden königlichen Prinzen bei.

— Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiser waren geladen außer dem Fürsten Fürstenberg, welcher im Neuen Palais Wohnung genommen hat, der k. k. österreichisch-ungarische Botschaftsrat Freiherr von Flotow und Botschaftsrat v. Mutius (Konstantinopel). Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im königlichen Opernhause bei. Gegeben wurde „Lohengrin" unter musikalischer Leitung von Kapellmeister Laugs. Drei Gäste traten auf: Kammersänger Rains aus Dresden als König, Herr Biörn aus Kopenhagen als Heerrufer und Frau Charles Cahier aus Wien als Ortrud. Der Kaiser, der sich nach jedem Aktschluß an dem Beifall beteiligte, kehrte nach der Vorstellung mit Automobil nach dem Neuen Palais zurück.

— Der Aufenthalt der Kaiserin in Wilhelmshöhe wird voraussichtlich bis zum 17. November dauern, wo auch, wie berichtet, der Kaiser auf Wilhelmshöhe eintreffen wird. Das Kaiserpaar wird dann gemeinschaftlich Besuch beim Herzogspaar in Braunschweig unternehmen, jedoch sind endgiltige Vereinbarungen hierüber noch nicht getroffen.

— Sonntag Nachmittag fand die feierliche Einweihung des vom Kaiser gestifteten Erholungs- und Übernachtungsheims für den Jungdeutschlandbund auf Fort Spitzberg der Festung Silberberg statt. General Freiherr von Seckendorff als Vorsitzer des Provinzialverbandes der Provinz Schlesien des Jungdeutschlandbundes hielt eine Ansprache, in der

er dem Kaiser den Dank für die hochherzige Stiftung aussprach. Hierauf übernahm Oberpräsident von Guenther die Stiftung namens eines von ihm zu ernennenden Kuratoriums.

— Auf das Ergebenheitstelegramm, das anläßlich der Einweihung an den Kaiser gerichtet worden war, hat laut „Schlesischer Zeitung“ der Vorsitzer des Provinzialverbandes Schlesien des Jungdeutschlandbundes, General der Infanterie z. D. Freiherr von Seckendorff, nachstehende Antwort erhalten: Neues Palais, den 9. November 1913. Ich danke Ihnen für die Meldung von der Einweihung des Erholungs- und Übernachtungsheims Fort Spitzberg-Jungdeutschland. Der eindrucksvollen Heerschau über die von vaterländischem Geist erfüllte Jugend Schlesiens gedenkend, entbiete ich den dort versammelten Jungmannschaften und ihren verdienten Führern meinen königlichen Gruß. Als weiteres Zeichen meines besonderen Wohlwollens werde ich der dortigen Erholungsstätte neben meiner eigenen Büste auch die des Großen Königs zugehen lassen. Ich vertraue, daß die schlesische Jugend sich alle Zeit dieses Gnadenbeweises würdig erweise und nie aufhören wird, dem glänzenden Vorbild, das ihre Väter vor hundert Jahren gegeben haben, in opferwilliger Vaterlandsliebe und unerschütterlicher Königstreue nachzueifern. Wilhelm I. R.

— Staatssekretär Dr. Solf ist von seiner Dienstreise nach Deutsch- und Britisch-Westafrika zurückgekehrt und hat heute die Leitung des Reichskolonialamts wieder übernommen.

— Nach seiner Wiederherstellung, die kaum vor dem Beginn des nächsten Jahres zu erwarten steht, wird der deutsche Militärattachee in Paris Oberstleutnant v Winterfeldt nicht auf den Pariser Posten zurückkehren, sondern im großen Generalstab in Berlin Verwendung finden. Zu seinem Nachfolger ist der jetzige Militärattachee bei den kaiserlichen Gesandtschaften in Brüssel und im Haag Major von Klüber in Aussicht genommen.

— Der Zentrumsabgeordnete Kommerzienrat Cahensly wurde aus Anlaß seines 75. Geburtstages vom Könige zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. Das königliche Patent überreichte Herr Geh. Rat Landrat Büchting in Gegenwart des Bürgermeisters Haarten-Limburg.

— Eine Anzahl von Makrelennetzen norwegischer Fischer sind durch deutsche Kriegsschiffe, die im Skagerak übten, zerschnitten worden. Auf ihre Entschädigungsansprüche hat, der „Kölnischen Zeitung“ zufolge, die Reichsregierung den Fischern rund 210 000 Mk. überwiesen.

Hamburg, 8. November. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Hapag wurde beschlossen, das Aktienkapital um 30 Millionen auf 180 Millionen Mark zu erhöhen. Der Vorsitzer des Aufsichtsrats Max Schindel teilte mit, daß dem Dampfer „Imperator“, dessen Schwesterschiff „Vaterland“ auf der Werft von Blohm u. Voß seiner Vollendung entgegengeht, ein voller großer Erfolg trotz mancher Versuche, ihn zu diskreditieren, beschieden worden ist, sowohl in der Beliebtheit beim reisenden Publikum wie auch in der finanziellen Rentabilität.

, **Straßburg i. E.**, 11. November. Wie uns das „Journal d'Alsace-Lorraine“ mitzuteilen bittet, ist die am 9. Oktober von uns wiedergegebene Meldung, daß gegen das „Journal d'Alsace-Lorraine“ wegen Beleidigung des Prinzen Joachim eine Anklage erhoben sei, unzutreffend. Jene Mitteilung sei aus der Luft gegriffen und entbehre der Begründung.

Die Rüstungslieferungskommission.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Bei der Beratung des Heeresetats für 1913 hat der Reichstag in der Sitzung vom 23. April 1913 beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, zur Prüfung der gesamten Rüstungslieferungen für Reichsheer und Marine eine Kommission zu berufen, zu welcher vom Reichstag zu wählende Mitglieder des Reichstags und Sachverständige zuzuziehen seien, nachdem der Stellvertreter des Reichskanzlers dessen Bereitwilligkeit ausgesprochen hatte, dem Wunsch des Reichstags insoweit stattzugeben, daß er eine Kommission bilden werde, die aus Vertretern der beteiligten Ressorts und aus geeigneten Sachverständigen bestehen solle, und in die er auch eine entsprechende Zahl von Mitgliedern des Reichstags unter Berücksichtigung der Wünsche der Parteien berufen werde. Die Verhandlungen über die Bildung einer Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen sind zum Abschluß gelangt. Den Vorsitz wird der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, führen. Von den Ressorts werden vertreten sein: das Kriegsministerium, das Reichsmarineamt, das Reichsamt des Innern, das Reichsschatzamt, das Finanzministerium, das Reichspostamt, das Ministerium für Handel und Gewerbe und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Von diesen Ressorts sind die fünf zuerst genannten unmittelbar beteiligt, die drei zuletzt genannten sind um ihre Mitwirkung ersucht worden, weil sie auf dem Gebiete des Lieferungswesens große Erfahrungen gesammelt haben, die für die Arbeiten der Kommission nutzbar gemacht werden sollen. Für die Auswahl der **Mitglieder des Reichstages** ist der Grundsatz maßgebend gewesen, daß die großen Parteien durch je zwei, die kleinen je einen Abgeordneten vertreten sein sollen; innerhalb der Parteien sind die betreffenden Etatsreferenten sowie durch ihre Sachkunde geeignete Abgeordnete ausgewählt worden. Hiernach sind im Einvernehmen mit den Parteien des Reichstags folgende Abgeordnete in die Kommission berufen worden: für die Konservativen: Dietrich und Graf von Westarp; für die Reichspartei: Schultz-Bromberg; für die Wirtschaftliche Vereinigung: Behrens; für das Zentrum: Erzberger und Speck; für die Polen: Graf von Brudzewo-Mielzynski; für die Nationalliberalen: Roland-Lücke und Dr. Bollert; für die Fortschrittliche Volkspartei: Müller-Meiningen und Liesching; für die Elsässer: Hauß; für die Sozialdemokraten: Noske. Die sozialdemokratische Fraktion hatte neben dem Abgeordneten Noske den Abgeordneten Dr. Liebknecht vorgeschlagen. Der Reichskanzler aber hat wegen der prononzierten Stellung, die der Abgeordnete Dr. Liebknecht persönlich in der öffentlichen Erörterung der sogenannten Kruppaffäre eingenommen hat, Bedenken getragen, diesem Vorschlage zu entsprechen. Der sozialdemokratischen Fraktion ist mitgeteilt worden, daß es ihr freistehe, neben dem Abgeordneten Noske noch ein anderes Fraktionsmitglied für die Berufung in die Kommission in Vorschlag zu bringen. Mit Rücksicht auf ihre **besondere Sachkunde** sind einberufen worden: auf Vorschlag des Vorsitzers des Deutschen Städtetages der Oberbürgermeister Dr. Körte in Königsberg i. Pr. und der Bürgermeister Schwander in Straßburg i. Els.; aus dem Gelehrtenstande der Studiendirektor der Handelshochschule in Köln, Professor Dr. Eckert, sowie die Universitätsprofessoren Dr. Eduard Rosenthal in Jena und Dr. Hermann Schumacher in Bonn; als Vertreter der Landwirtschaft der Rittergutsbesitzer von Naehrich auf Pruschkowa (Kreis Breslau) und der Wirkliche Geheime Rat Dr. Mehnert in Dresden; als Vertreter von Handel und Industrie der Vorsitzer des Direktoriums der Hamburg-Amerika Linie Ballin in Hamburg, der Präsident der Königlichen Bank in Nürnberg von Burkhard, der Geheime Regierungsrat Dr. Duisburg in Leverkusen, der Direktor des Schaaffhausenschen Bankvereins Farwick in Köln, der Vorsitzer des Direktoriums des Norddeutschen Lloyd Heineken in Bremen, der Direktor der Deutschen Bank, Wirklicher Legationsrat, Professor Dr. Helfferich in Berlin, der 1. Vizepräsident der Handelskammer Berlin Franz von Mendelssohn, der Vorsitzer des Vereins deutscher Ingeniere Reichsrat Dr. von Miller in München, der Kommerzienrat Marwitz in Dresden, der Klempnerobermeister Plate, Vorsitzer des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags, in Hannover, der Generaldirektor der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb Remy in Lipine, der Generaldirektor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Geheimer Baurat von Rieppel, der Vorsitzer des Direktoriums der Hohenlohewerke Schaltenbrand sowie die Geheimen Kommerzienräte Dr. Schott in Heidelberg, Weber in Gera und von Wildenmann in Stuttgart. Aufgabe dieser Kommission wird es sein, die bisherige Entwicklung der Grundsätze und Methoden für die Rüstungslieferungen an Heer und Marine in ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung klarzulegen und die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Praxis unter vergleichender Betrachtung ähnlicher Staats- oder privater Großbetriebe des In- und Auslands einer Untersuchung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden von der Kommission aufgrund einleitender Vorträge allgemeineren Inhalts nach einem im einzelnen noch festzusetzenden Arbeitsprogramm Sachverständige im kontradiktorischen Verfahren vernommen werden. Die Verhandlungen werden am 14. November 1913 ihren Anfang nehmen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 10. November. (Verschiedenes.) Auf Antrag des hiesigen Magistrats hat der Provinzialrat der Provinz Westpreußen beschlossen, vom Jahre 1914 die Krammärkte für Culmsee aufzuheben und dafür statt jährlich vier jetzt acht Vieh- und Pferdemärkte abzuhalten. — Die hiesige Zuckerfabrik hat seit Beginn ihrer Kampagne am 30. September zwei Millionen Zentner Rüben verarbeitet. Die durchschnittliche tägliche Leistung beträgt 58 000 Zentner. — Dem Domänenpächter Klatt-Kiewo sind aus dem Stalle vier Kälber gestohlen worden. Auf die Ermittelung der Diebe ist eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Goßlershausen, 10. November. (Eine Guttemplerloge) wurde am gestrigen Sonntag hierselbst in Gegenwart von etwa 40 auswärtigen Mitgliedern gestiftet. Auch in Briesen werden die vorbereitenden Schritte getan. Herr Hochschulprofessor Lienau von der technischen Hochschule zu Danzig wird am 30. November einen jedermann zugänglichen Vortrag über das Thema: „Die Alkoholenthaltsamkeit, ein Weg zu neuer Kultur“ halten.

Graudenz, 10. November. (Der Ballon „Courbiere“) des „Ostdeutschen Vereins für Luftschiffahrt“ unternahm am heutigen Montag Vormittag seine erste Fahrt nach seiner Instandsetzung. Führer war Hauptmann Martiny vom Infanterie-Regiment Nr. 21 in Thorn, als Mitfahrer befanden sich Oberleutnant Hindersin, Unteroffizierschule Marienwerder, Leutnant Rostalski, Infanterie-Regiment Nr. 141 und Leutnant Puzig, Infanterie-Regiment 129, im Korbe. Der Ballon hatte einen guten Aufstieg und schlug die Richtung nach Süden ein. Nach dreistündiger Fahrt erfolgte die sehr glatte Landung bei Markowo, östlich von Argenau.

r **Graudenz**, 10. November. (Verschiedenes.) Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen wurden heute mit den Wahlen der 1. und 2. Abteilung beendet. Für die 2. Abteilung wurden die bisherigen Stadtverordneten Kreissparkassenrendant Glaubke, Buchhändler Schubert, Steinsetzmeister Goetze, Kaufmann Otto Schmidt, Kaufmann Holm auf 6 Jahre, Kaufmann Ad. Domke als Ersatzmann bis 1917 gewählt. Für die 1. Abteilung wurden wiedergewählt die Stadtverordneten Fabrikbesitzer Victorius, Geheimrat Dr. Heynacker, Rechnungsrat Biron, neugewählt auf 6 Jahre Rechtsanwalt Dr. Cohnberg, ebenso Kaufmann Reiß, auf 4 Jahre Fabrikbesitzer Richnau, auf 2 Jahre Restaurateur Engl. — Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Sattlergeselle Anton Burchert aus Graudenz wegen versuchten Totschlags zu verantworten. Wie seinerzeit berichtet, hatte er auf offener Straße drei Revolverschüsse auf seine frühere Braut, die inzwischen geheiratet hatte, abgegeben, die zwar sämtlich trafen, aber erfreulicherweise nur geringe Verletzungen hinterließen. Er richtete darauf die Waffe gegen sich selbst, verletzte sich aber auch nur leicht. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Monaten der Untersuchungshaft. — Fahnenflucht verübt hat der Jäger Ferdinand Wagner vom hiesigen Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4. Bei dem Regiment wird er seit dem 4. November vermißt.

Dt. Eylau, 9. November. (Genickstarre.) Zu den von hier gemeldeten Fällen von Genickstarre wird jetzt mitgeteilt, daß es sich glücklicherweise nur um einen Fall wahrscheinlich nicht übertragbarer Genickstarre handelt.

Neuenburg, 9. November. (Die Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen) wurden gestern in der 2. Abteilung fortgesetzt. Es wurden wiedergewählt in der 2. Abteilung Uhrmachermeister Muhsal, in der 1. Abteilung Rechtsanwalt Damrau und Kaufmann Riesenburger, neugewählt in der 2. Abteilung Gärtnereibesitzer Otto Rathke und Kaufmann Löwenthal, in der 1. Abteilung Postmeister Schlonski.

Flatow, 9. November. (Neues Wasserwerk.) Gestern wurde in Gegenwart der Regierungsräte Iken und Freiherrn von Rössing das neuerbaute Wasserwerk landespolizeilich abgenommen. Das Werk ist von der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft mit einem Kostenaufwande von ca. zweihunderttausend Mark erbaut. An den Akt schloß sich ein Festessen an, an dem die städtischen Körperschaften und die Spitzen der Behörden teilnahmen.

Konitz, 10. November. (Selbstmord) verübte am gestrigen Sonntag auf der Station Zempolnathal ein unbekannter Arbeiter. Er warf sich, als der Zug sich in Bewegung setzte, vor die Maschine des Personenzuges. Dem Maschinenführer war es nicht möglich, den Zug anhalten zu können. Der Mann war sofort tot.

Marienburg, 9. November. (Kaiserliches Gnadengeschenk.) Der Schneiderin Elisabeth Kakanowski aus Stalle ist eine Nähmaschine als kaiserliches Gnadengeschenk verliehen worden.

Danzig, 10. November. (Verschiedenes.) Zum königlichen Kommerzienrat ernannt worden ist der Schiffsreeder und königlich schwedische Konsul E. Behnke in Danzig. — Der Eisenbahn-Obersekretär David, der vor einigen Wochen in einem Restaurant auf Pfefferstadt den Reisenden Loh durch Revolverschüsse schwer verletzt hatte und dann verhaftet wurde, ist heute aus der Haft entlassen worden. — Erhängt hat sich in einem Anfalle von Geistesstörung in einer Danziger Privatklinik die Frau eines Postassistenten Henning, die ihre Überwachung aus dem Zimmer entfernte und dann Selbstmord verübte. — Die Leiche des seit einiger Zeit verschwundenen Gastwirts L. jun. aus Brösen wurde von einem Fischer in der Nähe des Seesteges aufgefischt. Da sich bei L. öfters Anzeichen von geistiger Abnormität zeigten, ist anzunehmen, daß er in diesem Zustande den Tod in den Fluten gesucht und gefunden hat. Lebhaftes Mitgefühl wendet sich den Angehörigen zu, denen erst vor einigen Monaten der Vater auf ähnliche Weise entrissen wurde.

Bartenstein, 9. November. (Erhängt) hat sich der Reisende August Kiwitt von der Firma Heygster u. Eschle in Königsberg in dem Gasthause von Schulz in Schönbruch. K. war mit einem Automobil am Abend vorher, von Wehlau kommend, bei Schulz eingekehrt.

Insterburg, 10. November. (In der Notwehr erschossen.) In Lasdehnen gerieten Sonntag drei Arbeiter mit ihrem Gutsherrn Wilamowicks in Streit, weil er ihnen wegen Lärmens Vorwürfe gemacht hatte. Der Gutsbesitzer wurde von dem Arbeiter Schübbingkeit tätlich angegriffen, worauf er Sch. erschoß. Der Verstorbene hinterläßt Frau und sechs Kinder. W. stellte sich der Staatsanwaltschaft.

Köngsberg, 10. November. (Eisenbahnunfall.) Heute Nachmittag kam es bei Devau zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kleinbahnzug und einem Lastwagen. Das Fuhrwerk wurde eingedrückt und die Lokomotive mit der Vorderachse aus dem Gleis gehoben. Der Zugführer wurde leicht verletzt.

Posen, 10. November. (Selbstmord.) Gestern Abend 7 Uhr erschoß sich in einem Hausflur in der Caprivistraße ein 18jähriger Dentist. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt.

Fraustadt, 9. November. (Unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftet) wurde die Schrankenwärtersfrau Krüger in Scherttendorf. Sie ist verwitwet und hat außerehelich ein Kind geboren. Sie bestritt anfänglich die Tat, gab aber später zu, von der Geburt überrascht worden zu sein. Das Kind sei dabei in die Abortgrube gefallen. Nachdem es tot war, habe sie es wieder herausgeholt und auf dem Felde bei einer Telegraphenstange vergraben. Hier wurde die Leiche bei einer Kaninchenjagd durch Frettchen ausgescharrt.

Kolberg, 7. November. (Zum Tode des Regierungsrates von Braunschweig-Maltow), Kreis Kolberg, wird noch berichtet: Herr v. Braunschweig hat, wie die Untersuchung ergab, sich mit einem neben der Leiche gefundenen Revolver selbst erschossen. Verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt wurde ein Ziegler. Inwieweit der Verdacht einer Erpressung zutrifft, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Lokalnachrichten.

Historischer Thorner Tageskalender.
12. November.
1607 Erstmaliges „Groß“-schießen aus groben Stücken. (Acta consularia.)

Thorn, 11. November 1913.

— (Personalien.) Dem Spezialkommissar Regierungsassessor Altrichter in Konitz ist der Titel Regierungsrat verliehen worden.

— (Die Vorstände der westpreußischen Organisation der nationalliberalen Partei) tagten am Sonntag Nachmittag in Dirschau. Es wurde ein besonderer geschäftsführender Ausschuß für Westpreußen gebildet, in den gewählt wurden die Herren: Kommerzienrat Bentzki-Graudenz, Reichstagsabg. Justizrat Schlee-Thorn, Landtagsabg. Rechtsanwalt Wentzel-Dirschau; aus Danzig: Kommerzienrat Wiehler, Konsul Behnke, Direktor Wächter, Verlagsbesitzer Fuchs, Syndikus Dr. John und Oberlehrer Rahn. Ferner wurden gewählt: Bürgermeister Martius-Strasburg, Amtsrichter Dr. Student-Rosenberg, Oberpostsekretär Klinger-Marienburg, Chefredakteur Hoffmann-Elbing, Rittergutsbesitzer Link - Stenzlau, Bürgermeister Eichart und Lehrer Thielert-Dirschau und Generalsekretär Kilburger-Königsberg.

— (Die Meisterprüfung) haben im Bezirk der westpreußischen Handwerkskammer neuerdings bestanden u. a. 31 Damenschneiderinnen und 7 Putzmacherinnen.

— (Der Winter,) der schon früher nächtlich wiederholt kleine Erkundungsritte in das Culmer Land unternommen, hat gestern einen energischen Vorstoß gemacht, als ob schon eine dauernde Besitzergreifung geplant wäre. Das Thermometer sank auf 2—3 Grad Celsius unter Null, und lange leistete der Reif dem Tage Widerstand, erst der höher steigenden Sonne weichend. Laut Wetterbericht ist aber der heutige Martinstag noch nicht als Winters Anfang zu betrachten, da für morgen bereits wieder milderes Wetter angesagt ist.

— (St. Martinstag.) Der 11. November ist dem hl. Martin gewidmet, der, im Jahre 315 in einem Dorfe Ungarns geboren, erst Kriegsmann im römischen Heere, dann Mönch und Abt in Frankreich war und als Bischof von Tours starb. Das Schlachten der Gänse, die nun keine Weide mehr finden um diese Zeit, hat die Legende, die auch das Natürliche gern weiht, mit einem Ereignis im Leben St. Martins in Zusammenhang gebracht: als dieser, um sich der Wahl zum Bischof zu entziehen, vor den Boten sich im Stalle versteckte, sollen ihn die unruhig gewordenen Gänse mit ihrem Geschrei verraten haben. Auch ein Gebäck, das Martinshörnchen, trägt, wie der Jahrmarkt, zu dem es wohl gebacken wurde, seinen Namen.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Heute werden „Die Glocken von Corneville“ wiederholt. Donnerstag wird zum ersten Male die Novität „Das Geheimnis“ von Henry Bernstein gegeben, ein Werk, das gegenwärtig auf allen Spielplänen verzeichnet ist und Gegenstand heftiger kritischer Debatten war. Herr Direktor Haßkerl leitet persönlich die Einstudierung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Hermann, Halper und Becker, sowie die Herren Schönau, Hentschel und Schröder. Der Freitag bringt abermals eine Novität: die Operette „Onkel Lajos“ von Gustav Meyer, ein überaus lustiges Bühnenwerk mit einer Musik, die von Erfindungsreichtum und technischer Begabung zeugt. Sonntag Nachmittag ist zum letzten Male „Ein Walzertraum“.

— (Die Kontrollversammlungen für den Kreis Thorn Stadt) finden in der Zeit vom 15. bis 18. November im Exerzierhause Culmer Esplanade, am Theaterplatz, statt. Es haben zu erscheinen am 15. November: vorm. 9.30 Uhr die Mannschaften des Jahrganges (Einstellung) 1906, vorm. 11.30 Uhr die Mannschaften des Jahrganges 1907; am 17. November: vorm. 9.30 Uhr die Mannschaften des Jahrganges 1908, vorm. 11.30 Uhr die Mannschaften des Jahrganges 1909; am 18. November: vorm. 9.30 Uhr die Mannschaften des Jahrganges 1910, vorm. 11.30 Uhr die Mannschaften der Jahrgänge 1911, 1912 und 1913. Militärpapiere, Gestellungsbefehle und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen.

— (Brückenschlag auf der Weichsel.) Im Zuge der Brückenstraße wird gegenwärtig durch das Pionierbataillon Nr. 17 eine befahrbare, für Artillerie bestimmte Pontonbrücke errichtet. Eine größere Menschenmenge sieht dem interessanten Schauspiel, das wir unmittelbar vor den Toren der Stadt selten erleben, zu. Die Brücke soll morgen fertiggestellt sein; militärische Übungen sind aber nicht vorgesehen.

— (Submission.) Das königliche Eisenbahnbetriebsamt zu Thorn hatte die Lieferung von etwa 1900 Quadratmetern Reihenpflastersteinen 3. Klasse aus Hartgestein für eine Vorladerampe auf Bahnhof Thorn-Mocker ausgeschrieben. Zu dem gestrigen öffentlichen Submissionstermine sind folgende Angebote eingereicht worden:

1.	Kwalkauer Granitwerke-Breslau	5 320 Mark
2.	Verwaltung der Basalt-Steinbrüche und elektr. Ziegelwerke-Wieser	5 700 „
3.	Königshainer Granitwerke-Breslau	6 080 „
4.	Verwaltung der Strehlauer städt. u. Ströbeler Granitbrüche-Breslau	6 175 „
5.	H. Caßler-Gierlasdorf	6 270 „
6.	F. B. Neumann-Görlitz	6 365 „
7.	Granitwerke C. Culinitz-Striegau	6 460 „
8.	C. F. Lehmann-Striegau	6 840 „
9.	Julius Gierich-Kamenz (Sachsen)	7 030 „
10.	Greberner Granitwerke, vorm. Karl Bremer-Breslau	7 068 „
11.	Weiß u. Heidenreich-Striegau (zwei Angebote)	7 125 „ 5 700 „
12.	Paul Bartsch-Striegau	7 220 „
13.	F. Oder-Striegau	7 410 „
14.	Richard Keil-Eisleben (zwei Angebote)	7 524 „ 9 462 „
15.	Holzammer Bauernkompagnie G. m. b. H.-Bischofswerder (Sachsen)	7 600 „
16.	Robert Ripsdorfs Nachfolger-Tschernitz	7 980 „
17.	Völker u. Nikolaia-Breslau	8 360 „
18.	A. K. Fernström - Karlshamm (Schweden) (zwei Angebote)	13 756 „ 12 635 „
19.	Stenzel & Co.-Stettin	14 060 „

— (Thorner Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung wurde ferner gegen die Arbeitersöhne Anton und Johann Ossowski aus Culmsee wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Am 22. März befand sich dort im Gasthause Wiese eine zahlreiche und schon ziemlich angetrunkene Gesellschaft, zu der auch der Vater der Angeklagten, ein verkrüppelter Mann, gehörte. Letzterer fiel den anderen Gästen lästig und wurde von jemand zur Erde gestoßen. Schließlich bat der Geschäftsleiter einige Gäste, den Betrunkenen aus dem Lokale zu führen, was der Dachdecker Anton Ciesielski besorgte. Inzwischen war ein Arbeiter nach dem Lokal Wessalowski gelaufen und hatte die dort anwesenden Angeklagten geholt. Diese kamen gerade in dem Augenblicke an, als Ciesielski ihren Vater aus dem Lokale herausgebracht hatte. Es entstand ein Streit, in dessen Verlauf Johann Ossowski dem C. mit dem Messer mehrere Wunden am Kopfe beibrachte. Darauf zogen die Angeklagten mit ihrem Vater ab. Als C. blutig in das Lokal zurückkehrte, geriet die ganze Gesellschaft in Aufregung und lief dem Ossowski nach. Der Dachdecker Wisniewski aus Culmsee hielt den Angeklagten Johann O. an den Armen fest und forderte die anderen auf, ihn zu schlagen. Johann O. machte wieder von seinem Messer Gebrauch und brachte W. mehrere Wunden an Kopf und Arm bei, worauf dieser von ihm abließ. Da eine allgemeine Trunkenheit geherrscht hatte, war aus den Zeugenaussagen kein klares Bild zu gewinnen. Am glaubwürdigsten erschienen die Angaben der Angeklagten. Der Gerichtshof nimmt bezüglich der Körperverletzung des W. Notwehr an. Wegen der ersten Messerstecherei wird Johann O. zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. Aoton O., dem eine Körperverletzung nicht nachgewiesen werden konnte, wurde freigesprochen. — Rückfalldiebstahl und Sachbeschädigung war dem Schweinefütterer Johann Retmanski aus Struthof zur Last gelegt. Nach der Anklage hat er von einem unbewohnten Hause des Rittergutes Wichorsee die Bretter des Daches abgerissen und sich davon einen Verschlag für seine Schweine hergestellt. Er bestreitet, den Diebstahl ausgeführt zu haben, will vielmehr die Bretter in einem Graben gefunden haben. Daß die Bretter von dem beschädigten Dache herrühren, ist ohne Zweifel erwiesen. Der Gerichtshof schenkte denn auch den Ausführungen des vielfach vorbestraften R. keinen Glauben und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

— (Thorner Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung, in der Amtsrichter Wölcker den Vorsitz führte, hatte sich der Arbeiter Franz B. aus Mocker wegen gefährlicher Körper-

Verletzung zu verantworten. Er war am 6. September in einer Gastwirtschaft mit dem Arbeiter R. zusammengetroffen, von dem er 50 Pfg. verlangte, die ihm dieser für eine Dienstleistung versprochen haben soll. Da beide zu streiten anfingen, wurden sie aus dem Lokale gewiesen. Draußen schlug der Angeklagte seinem Gegner mehrmals mit der Kaffeekanne über den Kopf. Dann balgten sie sich noch eine Zeitlang auf der Erde. Als der verletzte R. nachhause kam, machte er noch die unangenehme Entdeckung, daß sein Wochenlohn in Höhe von etwas über 20 Mk. aus seiner Tasche verschwunden war. Er kann aber über den Verbleib des Geldes keine Angaben machen. Die Angabe des Angeklagten, er sei von R. zuerst tätlich angegriffen, wird durch die Beweisaufnahme widerlegt. Das Urteil lautet auf 25 Mark Geldstrafe, ev. 5 Tage Gefängnis. — Auf Unterschlagung in Tateinheit mit Betrug lautete die Anklage gegen die Gendarmenwitwe Emilie B. aus Thorn. Sie hatte von der Firma Straßburger ein Fahrrad für 175 Mark gekauft, darauf 20 Mark angezahlt und sich verpflichtet, den Rest in Monatsraten von 20 Mark abzutragen. Ihrer Friseuse Frl. B. gab sie an, daß sie das Rad bar bezahlt hätte, und veranlaßte Frl. B., die im Erdgeschoß wohnt, das Rad in Verwahrung zu nehmen, da sie selber zwei Treppen wohnte. Nachdem die Friseuse auch auf Zureden der Angeklagten das Rad selber benutzte, borgte die Angeklagte nach und nach von ihr Waren für 44 Mark und auch 10 Mark bar. Bei jedem Borgen wies die Angeklagte darauf hin, daß das Rad ja die nötige Sicherheit biete. Bei Straßburger wurde außer den ersten 20 Mark keine weitere Zahlung geleistet. Als die Friseuse durch Nachfragen den wahren Sachverhalt erfuhr, erklärte die Angeklagte, daß der Leihkauf bei einem ganz anderen Rade gemacht sei; das in Pfand gegebene Rad sei ihr Eigentum. Frl. B. ließ sich dadurch noch einmal beruhigen. Als aber bald darauf Straßburger das Rad zurückverlangte, war ihre Geduld zu Ende. Sie ließ sich auch durch das Versprechen der Angeklagten, alles zu ersetzen, nicht von der Anzeige abhalten Die Angeklagte, die die Schuld bestreitet, wird zu 50 Mark Geldstrafe, ev. 10 Tagen Gefängnis, verurteilt.

— (Zum Spionageprozeß Morkowski und Genossen.) In dem vor dem Reichsgericht verhandelten Spionageprozeß Morkowski und Genossen ist, wie schon berichtet, Sonnabend Mittag 12½ Uhr das Urteil verkündet worden. Es wurden verurteilt wegen versuchten Verbrechens gegen § 3 des Spionagegesetzes Morkowski zu drei Jahren, Wroblewski zu zwei Jahren und sechs Monaten, endlich Wollmann zu zwei Jahren Zuchthaus. Außerdem wurde jeder der drei Angeklagten zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt und Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Von der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet bei Morkowski 3, bei Wroblewski 6 und bei Wollmann 3 Monate. Zur Begründung des Urteils wurde ausgeführt: Die Angeklagten Wroblewski und Wollmann sind russische Staatsangehörige. Sie wohnten in Warschau und befinden sich beide in schlechter Vermögenslage. Um diese zu verbessern, kamen sie auf den Gedanken — von wem er angeregt ist, wissen wir nicht, es kann auch dahingestellt bleiben —, sich dem russischen Nachrichtendienst als Spione gegen Deutschland anzubieten. Wroblewski hatte dabei den Hintergedanken, daß bei der im Februar 1913 bevorstehenden Romanowfeier ein gegen ihn wegen Unterschlagung schwebendes Verfahren niedergeschlagen werden würde, während Wollmann, wie Wroblewski behauptet, hoffte, auf diese Weise Befreiung vom Militärdienst zu erlangen. Sie beschlossen, falls sie angenommen werden würden, sich in Thorn niederzulassen und dort zur Verschleierung ihrer eigentlichen Absicht zum Schein ein Speditionsgeschäft zu gründen. Ende Januar d. Js. begaben sie sich beide in das Generalstabsgebäude in Warschau, wo sie nacheinander von einem Offizier angenommen wurden, der ihnen die Annahme ihres Vorschlages in Aussicht stellte. Nachdem bei einem zweiten Besuche des Wroblewski der gemeinsame Plan einer Scheingründung in Thorn näher dargelegt war und Billigung gefunden hatte, reiste Wroblewski nach Thorn und machte einem ihm bekannten Spediteur den Vorschlag, mit ihm gemeinsam das Speditionsgeschäft zu betreiben und einen bei ihm, Wroblewski, beschäftigten jungen Mann — wahrscheinlich war Wollmann gemeint — in sein Geschäft zu nehmen. Der Vorschlag wurde abgelehnt und Wroblewski reiste nach Warschau zurück. Unter Verschweigung seines Mißerfolges stellte er sich abermals im Generalstabsgebäude vor und wurde zugleich mit Wollmann mit einem Monatslohn von 50 Rubel für jeden als Spionageagent angenommen. Als Aufgabe wurde ihnen die Erkundung verschiedener militärisch wertvoller Nachrichten gestellt. Nachdem ihnen für die Korrespondenz noch eine Deckadresse mitgeteilt und zwei Grenzlegitimationsscheine ausgehändigt worden waren, reisten beide am 8. Februar nach Thorn, wo sie einige Tage bei dem Mitangeklagten Morkowski wohnen blieben. Morkowski ist Deutscher; er befand sich in schlechten Vermögensverhältnissen und lebte zumteil von dem, was seine Frau als Schneiderin verdiente. Nachdem Wroblewski noch am Tage der Wohnungsmietung auf einige Tage nach Warschau zurückgekehrt war, trat Wollmann dem Morkowski näher, und dieser kam bald dahinter, daß er es mit russischen Spionen zu tun habe. Er erzählte dies einem Kasernenwärter mit dem Bemerken, daß man sich durch Beschaffung eines Gewehrschlosses viel Geld verdienen könne. Der Kasernenwärter stellte sich geneigt, das Gewehrschloß zu beschaffen, und Morkowski teilte dies den beiden Mitangeklagten mit. Beide setzten sich nun mit dem Kasernenwärter in Verbindung und hatten in Gegenwart des Morkowski wiederholt Besprechungen mit ihm, wobei die Frage der Entlohnung eine Rolle spielte. Dabei waren alle drei Angeklagten beteiligt; insbesondere hat auch Wollmann die Zweifel des Kasernenwärters, ob er die Belohnung auch bekommen werde, mit ausdrücklichen Worten beseitigt. Als die Angeklagten am Ziele ihrer Wünsche zu sein glaubten, schrieb Wroblewski unter der Deckadresse einen Brief nach Warschau, worin er die in Aussicht gestellte Auslieferung des Gewehrschlosses mitteilte. Dieser Brief ist nicht an seine Adresse gelangt. Die Angeklagten sind, bevor sie weiteres unternehmen konnten, verhaftet worden. Dieser Tatbestand ist durch das Geständnis des Wroblewski und das teilweise Geständnis des Morkowski erwiesen. Wollmann hat hartnäckig geleugnet. Er wird jedoch durch die Angaben der Mitangeklagten, die der Senat in allen wesentlichen Punkten für glaubwürdig hält, überführt. Der Senat hat in dem erwiesenen Tatbestande einen Versuch des Verbrechens gegen § 3 des Spionagegesetzes erblickt. Das Gewehrschloß ist ein Gegenstand, der im Interesse der Sicherheit des deutschen Reiches geheimzuhalten ist. Die Angeklagten wollten sich die Kenntnis dieses Gegenstandes verschaffen, um davon zu einer die Sicherheit des deutschen Reiches gefährdenden Mitteilung an andere Gebrauch zu machen. Wenn sie diese Kenntnis wirklich erlangt hätten, würde der Tatbestand eines vollendeten Verbrechens vorliegen. So ist es aber beim Versuch geblieben, da die Angeklagten ihren Willen durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung des beabsichtigten Verbrechens darstellen, betätigt haben. Es kam nun in Frage, in welcher die Strafzumessung gegen die drei Angeklagten zu erfolgen hatte. In dieser Beziehung ist bezüglich des Angeklagten Morkowski erschwerend inbetracht zu ziehen, daß er Deutscher ist und gegen sein Vaterland spionieren wollte, daß er sich an einen Beamten gewendet hat, um ihn zur Verletzung seiner Amtspflicht zu veranlassen, und daß er auch derjenige gewesen ist, der durch diese Beeinflussung des Beamten den allertätigsten Anteil an dem schließlich zur Aburteilung gelangten Spionagefall genommen hat. Was Wroblewski betrifft, so hat der Senat ihm strafmildernd angerechnet, daß er ein Geständnis abgelegt hat von Anfang an und daß er im wesentlichen auch in allen Dingen die Wahrheit gesagt hat. Bei Wollmann kam mildernd inbetracht seine verhältnismäßig große Jugend — er ist erst 21 Jahre alt —; andererseits ist ihm aber als strafschärfend anzurechnen sein hartnäckiges Leugnen, das er bis zum letzten Augenblick beibehalten hat, wobei er seine früheren Aussagen nur ganz unwesentlich abänderte. Außerdem kam auch inbetracht, daß Wroblewski durch seinen Einfluß und seine Kenntnis auf Wollmann eingewirkt hat und daß Wollmann diesem Einflusse schließlich unterlegen ist.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Zugelaufen) sind eine graue Ente und ein schwarzer Teckel.

— (Gefunden) wurde ein anscheinend goldenes Armband.

Podgorz, 9. November. (Eine Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins der Thorner linksseitigen Weichselniederung) findet am Mittwoch den 12. November, abends 6 Uhr, beim Gastwirt Meyer in Podgorz statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Dr. Gordan vom bakteriologischen Institut über das neue Viehseuchengesetz.

Aus dem Landkreise Thorn, 10. November. (Selbstmord.) Auf einer Buhne in der Nähe der Ruine bei Zlotterie wurde am Donnerstag voriger Woche die Leiche eines etwa 20—25 Jahre alten Mannes aufgefunden. Der Selbstmörder, der anscheinend den besseren Ständen angehört, hatte sich eine Revolverkugel in die Schläfe gejagt.

Aus Russisch-Polen, 10. November. (Massenverhaftungen von Mädchenhändlern.) In der Nacht zum Sonntag wurden in Warschau 89 junge Mädchenhändler, darunter mehrere soeben aus Amerika eingetroffene Agenten und Zuführer, in einem Café festgenommen. Unter den Verhafteten befand sich das Haupt der Bande namens Silberman, der gerade aus Brasilien in Warschau angekommen war.

Im Heimatwald.

Geh' oft durch meines Heimatwaldes Reich,
Wo buschversteckt die Vögel lieblich locken;
Hoch über mir der Tannen grün Gezweig;
Am Wegrand grüßen zarte Blumenglocken.

Mein Auge sieht, wie alles grünt und blüht
Und wie von Sonne voll die Wipfel prangen;
In meine wandermüde Seele zieht
Nach einem Stillesein ein heiß Verlangen.

Was ich erhofft auf meiner Wanderfahrt,
Ich fand es nicht, ich sucht' es stets vergebens;
Nur du, mein Wald, bliebst mir nach Freundes Art
Ein Tröster in den Stürmen meines Lebens.

Und legt sich einst mein Haupt zur letzten Ruh',
Dann grabt mir unter meinen Heimatbäumen
Mein Grab, und deckt's mit Moos und Farren zu
Und laßt's von Waldesblumen schlicht umsäumen.

Dort will ich schlummernd lauschen Vogelsang
Und wie im Grund die Edelhirsche röhren,
Und manchmal zittert Abendglockenklang
Um meines stillen Heimes dunkle Föhren.

Sch.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

L. N. Die Frage ist nicht recht verständlich, denn hier handelt es sich doch um die Verteilung einer bestimmten Hinterlassenschaft von so und so viel Mark und Pfennig unter die Erbberechtigten. Da ist es doch ganz gleich, ob die verstorbenen Eheleute in Gütergemeinschaft oder Gütertrennung gelebt haben. Bezieht sich die Frage aber nicht auf die Erblasser, sondern auf eines der erbberechtigten Geschwister, so ist sie dahin zu beantworten, daß in jedem Falle der Erbberechtigte nur ein Anteil, also ein Siebentel der Erbschaft erhält, da Gatte oder Gattin, als nicht erbberechtigt, bei der Erbteilung garnicht in Frage und Betracht kommt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die **Königstraße** wurde schon im Frühjahr als schön bezeichnet; der Teil von Sprit- bis Artilleriestraße aber leider als Schuttabladestelle. In der letzten Sonntags-Nummer der „Presse“ wird derselbe als Morastistraße hingestellt, und das mit Recht. Keine Straße im Thorner Stadtkreise kann so aussehen und ausgesehen haben in diesem Herbst, wie dieser Teil. Es ist für Wagen und Fußgänger zeitweise nicht möglich, durchzukommen, und daß acht Pferde vor einen Ziegelwagen gespannt werden, ist keine Seltenheit. Die Wagenführer fahren auf dem Fußgängersteig; wer sich nicht schnell genug in Sicherheit bringt, wird umgefahren oder mit Morast bespritzt; auch Zäune werden zerfahren usw. Was müssen die armen Pferde aushalten! Es ist manchmal nicht mit anzusehen. Hinter den Häusern nach der Stadt zu ist ein langer Berg Erde von den Kasernenbauten aufgefahren, der bald hoch, bald niedrig ist; es ist als ein Wunder anzusehen, daß am finstern Abend da nicht mal einer Hals und Bein gebrochen hat. An einigen Häusern ist der Fußsteig schräg gefahren; da wäre eine Aufschüttung nötig, ehe Winterglätte eintritt. Wer ist da haftpflichtig, wenn hier jemand verunglückt? Sehr schlecht steht es auch mit der Beleuchtung. Auf der ganzen Strecke ist kein Licht; kommt man von der Stadt her, sieht man sein Gegenüber nicht. Könnten nicht ein paar Lampen angebracht werden, da diese Straße doch von viel Menschen bei Tag und Nacht begangen wird, z. B. von Personen, die täglich zweimal den Weg zurücklegen ins Geschäft, und von Beamten, die nach dem Hauptbahnhof und Stadtbahnhof gehen? Die Dunkelheit begünstigt auch Anfälle von Rowdies. Kürzlich wurde ein junger Mann am letzten Hause von einem Radfahrer angefahren in der Finsternis, um 8 Uhr abends. Der Radfahrer schimpfte. Als der andere sagte: „Ich kann Sie nicht sehen, da Sie keine Laterne haben“, wurde er von dem Radfahrer niedergeworfen und mit seinem eigenen Stocke so verprügelt, daß ihm alle Knochen wehtaten. Der Täter war leider nicht zu erkennen. Also Hilfe tut hier not, wenigstens ein sicherer Fußweg.

Auch ein Bewohner der Königstraße.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

Der **Angeklagte Beilis** ist Montag am späten Nachmittag **von der Anklage des Ritualmordes freigesprochen worden.** Dagegen wurde **die Frage, ob der Knabe Juschtschinski in der Ziegelei des jüdischen Krankenhauses unter bestimmten Zeremonien und Martern zum völligen Verbluten gebracht wurde, von den Geschworenen bejaht.** Über den gestrigen Verhandlungstag berichtet Wolffs Telegraphenbureau: Nach Eröffnung der Sitzung wurde die vom Gericht aufgeworfene Schuldfrage verlesen. Nachdem von den Privatklägern und den Verteidigern einige Ausstellungen an ihrer Abfassung gemacht worden waren, wurden vom Gericht **den Geschworenen zwei Fragen mit folgendem Wortlaut vorgelegt: Erstens:** Ist es bewiesen, daß in der Ziegeleifabrik des jüdischen Krankenhauses Andrei Juschtschinski, indem ihm der Mund zugedrückt wurde, mit einem Stechinstrument an den Schläfen, am Nacken und Halse verwundet wurde, wobei die Hirnvenen, die Arterien der linken Schläfe und die Halsvenen verletzt wurden, was einen starken Bluterguß zur Folge hatte? Ist es ferner erwiesen, daß, als Juschtschinski bis fünf Glas Blut verloren hatte, ihm abermals mit dem gleichen Instrumente am Körper, an den Lungen, der Leber, der rechten Niere und dem Herzen Wunden beigebracht wurden, wobei die letzten Stiche gegen das Herz gerichtet waren? Ist es endlich erwiesen, daß alle Wunden, insgesamt 47, Juschtschinski Qualen bereitet und eine fast völlige Blutleere des Körpers und seinen Tod veranlaßt haben? **Zweitens:** Wenn der in der ersten Frage beschriebene Vorgang bewiesen ist, ist dann der Angeklagte Beilis schuldig, aus religiösem Fanatismus, um dem Knaben Juschtschinski das Leben zu rauben, am 25. März 1911 in der Ziegelfabrik des jüdischen chirurgischen Krankenhauses zur Ausführung seiner Absicht den dort befindlichen Juschtschinski ergriffen und in die Fabrik geschleppt zu haben, wo mit dem Angeklagten im Einvernehmen befindliche, nicht entdeckte Personen die Tat begingen? Die **erste Frage wurde von den Geschworenen bejaht, Frage 2 dagegen verneint** und Beilis daraufhin freigesprochen.

Für den Fall der Verurteilung war die **Arbeiterschaft** in den russischen Großstädten usw. **zu Proteststreiks aufgewiegelt** worden. Die russische Regierung, die in den letzten Monaten ebenso wie der Zar und der Gerichtshof mit Zuschriften und Erklärungen in allen Formen und Tonarten überschwemmt wurde, ließ der **amerikanischen Regierung** offiziell mitteilen, daß der Zar keinerlei Petitionen und Deputationen empfangen werde, die sich auf den Ritualmord bezögen. Dieser Beschluß richtete sich offenbar gegen eine Petition, die von den Bischöfen sämtlicher anglikanischen Bistümer der Vereinigten Staaten unterzeichnet worden ist und die dem Zaren auf diplomatischem Wege durch den amerikanischen Botschafter in Petersburg übermittelt werden sollte.

Vor der **Urteilsverkündigung** wurde auf nachdrückliche Bitten patriotischer Organisationen für **Juschtschinski eine Seelenmesse** in der Sophienkathedrale **abgehalten**. Die Kathedrale war dicht gefüllt. — **Der Staatsanwalt bei der Justizkammer zu Petersburg** hat der Generalversammlung der Abteilungen der genannten Kammer den Antrag unterbreitet, eine **Disziplinar- und Strafverfolgung** einzuleiten gegen diejenigen **Rechtsanwälte** der Petersburger Rechtsanwaltschaft, die für eine **Protestkundgebung** gegen den Beilisprozeß gestimmt haben. — In der **Petersburger Universität** kam es während der Vorlesung des Professors **Kossorotow**, der als Sachverständiger gegen Beilis ausgesagt hatte, zu **Lärmszenen.** Kossorotow wurde mit Schmähungen überschüttet und mußte die Universität verlassen. Ein Polizeiaufgebot wurde herbeigerufen.

Neueste Nachrichten.

Militärische Überlandflüge.

Elbing, 11. November. Die Flieger, welche an der Weihe des Flugstützpunktes teilgenommen haben, verließen heute unsere Stadt. Leutnant Funk mit Begleiter stieg 9,25 Uhr zum Flug nach Posen auf mußte aber wegen widriger Winde um 11,15 Uhr in Graudenz landen. Leutnant Ladewig flog um 11 Uhr nach Königsberg, wo er nach 50 Minuten Fahrtdauer anlangte. Leutnant Canter startete 10,45 Uhr zum Flug nach Königsberg, das er 12 Uhr erreichte.

Vom Eisenbahnzug getötet.

Insterburg, 11. November. Heute Vormittag wurde das 78jährige Fräulein P rl beim Futtersuchen an einem Tunnel von der Kleinbahn überrascht, überfahren und getötet.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 11. November. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:
40 000 Mark auf Nr. 4123.
10 000 Mark auf Nr. 160 344.
5000 Mark auf Nr. 50 541, 127 161.
3000 Mark auf Nr. 113, 10 116, 25 767, 33 158, 39 923, 46 773, 63 136, 64 862, 81 375, 87 447, 103 090, 105 205, 121 128, 122 554, 126 864, 128 088, 128 616, 130 104, 142 859, 143 763, 149 951, 154 738, 160 693, 164 138, 170 128, 171 377, 173 226, 179 951, 192 820, 197 630, 200 898, 205 648, 207 542, 208 807, 212 084, 230 996. (Ohne Gewähr.)

Ein Schacht ersoffen.

Kassel, 11. November. In den Schacht des Kali-Bergwerks Abd rode waren erhebliche Wassermassen eingedrungen. Der Schacht ist ersoffen. Die Arbeit mußte infolgedessen eingestellt werden, wodurch sechzig Arbeiter brotlos wurden.

Die Tschechen gegen Peter Rosegger.

Prag, 11. November. Der tschechische Kulturrat hat an die schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm ein Protesttelegramm gegen die etwaige Zuerkennung des Nobelpreises für Literatur an Peter Rosegger gerichtet. Es heißt darin, daß durch die Verleihung des Preises an Rosegger dessen „kulturfeindliche und agitatorische Tätigkeit“ zuungunsten der nichtgermanischen Völker in Österreich gutgeheißen und belohnt werde. Rosegger würde sicherlich das Geld der Nobelstiftung zur weiteren Germanisierung slawischer Kinder verwenden, und die Slawen Österreichs müßten daher in der Verleihung des Preises an diesen Dichter eine Beleidigung und Herabsetzung ihrer kulturellen Bestrebungen erblicken.

Wahlausschreitungen in Spanien.

Madrid, 11. November. Bei den gestrigen Munizipalratswahlen kam es in Berno zu Ausschreitungen. Der Bürgermeister verließ das Wahllokal. Die Streitigkeiten entstanden zwischen Liberalen, Konservativen und Regionalisten. Die Gendarmerie schritt mit den Waffen ein; mehrere Personen wurden verwundet, eine Anzahl verhaftet.

Eine neue chinesische Anleihe.

Peking, 11. November. Die chinesisch-französische Gesellschaft „La banc industrielle de chin“ schloß einen Vertrag über eine Anleihe von 150 Millionen Franks ab, wovon 60 Millionen für Hafenbauten in Hukau und 60 Millionen für den Brückenbau zwischen Hankau und Wutschangverwendet werden. Der Rest soll an das Finanzministerium gehen.

Chinesische Räuberuntaten.

Peking, 11. November. Der berüchtigte Räuberhauptmann, „der weiße Wolf“, der mit den Aufständischen im Süden Beziehungen unterhält, überfiel die Ansiedelung Lianiagtschou (Provinz Hunan). Aus der Provinz Hupeh wurden eiligst Truppen entsandt.

Unwetter in Amerika.

Ottawa, 11. November. Im See Superor am St. Lorenzo-Golf wüten heftige Stürme. Man befürchtet, daß der Kieler Dampfer „Breitsport“, von dem man seit 9 Tagen nichts hörte, gesunken ist.

Newyork, 11. November. Die östlichen Staaten wurden von heftigen Schneestürmen heimgesucht. Vom Mississippi bis zum atlantischen Ozean sind die Telegraphenleitungen vielfach zerstört; der Bahnverkehr ist unterbrochen. Der Torpedobootszerstörer „Noto“ geriet auf einen Felsen und ist völlig verloren.

Abgewendeter Eisenbahner-Ausstand.

Newyork, 11. November. Das Schiedsgericht billigte den Schaffnern und Bahnbediensteten von 41 Ostbahnen eine 7prozentige Lohnerhöhung zu; das bedeutet für die Eisenbahn jährlich eine Mehrbelastung von 8 bis 10 Prozent oder 6 Mill. Dollar. Die Bahnangestellten hatten 15 Prozent Lohnerhöhung gefordert.

Berliner Börsenbericht.

	11. Nov.	10. Nov.
Fonds:		
Österreichische Banknoten	85,—	85,—
Russische Banknoten per Kasse	216,05	215,90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	85,10	85 20
Deutsche Reichsanleihe 3 %	76,10	76,20
Preußische Konsols 3½ %	85,10	85,25
Preußische Konsols 3 %	76,10	76,20
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	98,90	98 90
Posener Pfandbriefe 3½ %	87,90	87,90
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	92,—	91,80
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	83,25	82,60
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	—,—	—,—
Russische Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Russische Staatsrente 4 % von 1902	—,—	89,80
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99 60	99,50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	87,80	87,60
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	135,—	135,60
Norddeutsche Lloyd-Aktien	119 10	119,90
Deutsche Bank-Aktien	244 50	245,—
Diskont-Kommandit-Anteile	183,40	183,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	115 50	115,50
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	121,50	121.25
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	237,—	239,90
Aumetz Friede-Aktien	149,80	152 25
Bochumer Gußstahl-Aktien	203,40	205,50
Luxemburger Bergwerks-Aktien	134,75	136 25
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	151,50	152,75
Harpener Bergwerks-Aktien	173,—	173,50
Laurahütte-Aktien	148 25	149,10
Phönix Bergwerks-Aktien	245,90	251,90
Rheinstahl-Aktien	144,—	145,—
Weizen loko in Newyork	98,—	98,—
„ Dezember	187,75	188,75
„ Mai	195,75	196,75
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	156 25	157,—
„ Mai	162,25	163,—
„ Juli	—,—	—,—

Bankdiskont 6½ %, Lombardzinsfuß 6½ %, Privatdiskont 4½ %.

Danzig, 11. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 421 inländische, 162 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen

Königsberg, 11. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 31 inländische, 153 russ. Waggons, exkl. 27 Waggon Kleie und 52 Waggon Kuchen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 11. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 1 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 770 mm.
Vom 10. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur: + 6 Grad Cels., niedrigste — 2 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	11.	1,58	10.	1,52
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	8.	1,39	7.	1,34
	Chwalowice	9.	1,78	8.	1,72
	Zakroczyn	3.	1,64	2.	1,66
	Neusandeck	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	8.	5,84	7.	5,90
	U.-Pegel	8.	2,34	7.	2,46
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag den 13. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich in Heinrichsberg bei Schönsee bei dem Besitzer **Christian Kasser**

1 Musikautomaten,
1 Drehrolle,
1 Kutschwagen und
3 Läuferschweine

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Thorn den 11. November 1913.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 13. d. Mts., vormittags von 10 Uhr an, werde ich in Zlotterie nachstehende Gegenstände:

1 Kuh, 1 Pferd, 1 Hungerharke, 1 Kultivator, 1 Zweischarpflug, 1 Roßwerk, diverse alte Maschinen, 1 Posten Heu, Stroh und Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.
Thorn den 11. November 1913.

Knauf,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der vom 7. November bis 3. Dezember d. Js. stattfindenden

Hauptziehung

der 229. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
à 200	100	50	25 Mark

sowie Ersatzlose

für die mit einem Gewinn gezogenen Lose zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Fernsprecher 57.

Puppen-Klinik

Paul Thober, Bachestr. 2.

Guter Mittagstisch

ist zu haben. Mocker, Graudenzerstraße 90, rechts, 3 Tr. Daselbst ist auch **1 möbl. Zimmer** zu vermieten.

Strickmaschinen

eventl. Teilzahlung u. Arbeit liefert **Otto Müller. Magdeburg.** Lüneburgerstr. 19.

Spröde Haut,

aufgesprungene, rissige Hände werden glatt und weich durch regelmäßige Waschungen mit Providol-Seife D.R.-P.Pr. is pro Stück 80 Pf., Probestück 50 Pf. z. h. i. Apoth., Drog. und Parf. Muster u. Broschüre **gratis** durch Providol Ges. m. b. H., Berlin NW.

Stiefelsohlen-Schoner!

Bester Schutz für Sohlen und Absätze. Gegen 35 Pfennig in Briefmarken fr.
F. Pansegrau, Rehden.

Freudiges Ereignis.

Schmerzlos Probe Fl. 1.50 Mk. in Briefmarken frei **Pansegrau, Rehden.**

Schüler höherer Lehranstalten finden gute Pension.
Frau **Reddemann,** Mellienstr 114, 2. Eing.

Als Kochfrau

für sämtliche Festlichkeiten empfiehlt sich Frau **S. Zalewski,** Heiligegeiststrasse 17, Hof, II.

Achtung!

Wer abgelegte Herren- oder Damenkleider, sowie Möbel, Betten, Wäsche oder ganze Nachlässe gut verkaufen will, der schreibe eine Postkarte an
B. Reptewski, Thorn, Junkerstr. 4.

Haararbeiten

werden sehr bill. angefert. Culmerstr. 24.

Erdal

Es ist ärgerlich, wenn bei nassem Wetter der schöne Hochglanz Ihrer Schuhe sich in ein mattes Grau verwandelt und schließlich durch Abfärben Ihre Kleider beschmutzt werden.

Das alles kann Ihnen bei der Pflege Ihres Schuhwerks mit Erdal nicht widerfahren, denn Erdal ist wetterfest, behält den schönen Glanz, färbt nicht ab und läßt kein Wasser durch. Also für die Zukunft lautet die Parole nur noch Erdal-Schuhpflege!

Die
Versteigerung in Th.-Mocker,
Lindenstr. 46,
findet nicht statt.

Gerhardt, Gerichtsvollzieher.

Stellengesuche

Bautischler,

sauber und selbständig, speziell auf Fenster geübt, sucht Arbeit. Angeb. u. **S. 52** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Schneiderin

sucht Beschäftigung außer dem Hause.
L. Dahm. Culmer Chaussee 60, 3 Tr.

Friseuse

(Anfängerin), die sich in einem besseren Damen-Frisiergeschäft vervollkommnen möchte, bittet um gefl. Angebote unter **W. 101** an die Geschäftsst. der „Presse".

Stellenangebote

Schlosser gesucht

für einige Stunden regelmäßig Sonntag vormittags. Schriftl. Angebote unter **H. 76** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen Gesellen

sucht **M. Vogt,** Schuhmachermeister, Culmer Chaussee 72.

Lehrling

von sofort gesucht. **S. Meyer,** Steinmetzmeister, Kirchhofstr. 14.

Schneidemüller und Sägeschärfer

stellen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort ein
Spitzer & Schlome.
Dampfsägewerk, Thorn-Holzhafen.

Größerer Laufbursche

kann sich melden zum 15. d. Mts.
Fort Bülow.

Eine Arbeiterfamilie

findet sofort Arbeit und Wohnung.
R. Nette, Lulkau.

Ein Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.
J. M. Wendisch Nachfl., Seifenfabrik

Junge Französin mit gutem Englisch empfiehlt
Ludomila Mieczkowska, gepr. Lehrerin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Lehrerinnen, Thorn, Schuhmacherstr. 3.

Empfehle und suche:

Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen und Stützen.
Ludomila Mieczkowska, geprüfte Lehrerin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Lehrerinnen, Thorn, Schuhmacherstraße 3.

Suche Mädchen

bei hoh. Geh. für Thorn u. and. Städte. Empfehle jg. Mädchen für alles. Witwe **Tekla Pawlik,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Heiligegeiststraße 10.

Zuarbeiterin

sofort verlangt Gerechtestr. 2, 2.

Laufmädchen

für den ganzen Tag und Aufwartung für den Vormittag sofort gesucht.
Friedewald, Gerberstr. 18, pt.

Suche ein jüngeres Mädchen

für nachmittags zu einem Kinde.
Talstraße 40, 1, r.

Eine kräft. Aufwartefrau

für den ganzen Tag von sogl. gesucht
Klosterstraße 2. 2.

Aufwartemädchen

für den Vormittag von sofort gesucht
Talstraße 23, 1.

Aufwartemädchen

tagsüber gesucht Breitestr 21, 3.

Geld u. Hypotheken

20000 Mark, nur erststellig, auch auf ländliches Grundstück, sind à 5 Prozent zu vergeb. Meld. u. **„Geld I"** a. d. Geschäftsst. d. „Presse".

Zu kaufen gesucht

Ländliche Besitzungen

jeder Größe sucht für zahlungsf. Käufer
Arendt, Thorn, Strobandstr. 13.

Verkäufl. Grundstücke gesucht. Objekt gleich. Angebote unter **J. W. 2891** bef. **Rudolf Mosse,** Danzig.

Gebrauchtes, gut erh. Rad

zu kaufen gesucht. Angebote unter 3191 an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 Paar kompl. Kutschgeschirre

zu kaufen gesucht. Angeb. unter **N. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst.

Erster Faust-Vortrag

von Arc idiaconus **Brausewetter-**Danzig
Mittwoch, 12. November, abends 8 Uhr, im **Artushof.**

Karten zu 1 Mark in der Papierhandlung **J. Wallis.**

Müller's vereinigte Lichtspiele.

Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3. — Zentral-Theater, Neustädtischer Markt 13.

Ab heute:

Nach langer Zeit spielt die berühmte Kino-Duse

Wanda Treumann

in dem Film

„Die Sumpfblume",

mimisches Drama in 4 Akten.

Man beachte die Plakatsäulen!!

Etablissement „Grünhof".

Besitzer: Otto Rogalla.

Mittwoch den 12. d. Mts., abends ab 7 Uhr:

Wurst-Essen.

(Eigene Schlachtung.)

Vormittags ab 10 Uhr: Wellfleisch.

Goldener Löwe, Thorn-Mocker.

Besitzer **Hermann Preuss.**

Mittwoch den 12. d. Mts., abends ab 7½ Uhr:

Wurst-Essen

verbunden mit

Familien-Kränzchen.



Achtbare Herren und Damen jeden Standes finden sofort lohnende

Nebenbeschäftigung.

Konkurrenzlose Branche; auch als Haupterwerb geeignet. Bewerbungen mit Lebenslauf unter **K. B. 12** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Glasschrank

billig zu kaufen gesucht. Angebote unter **B. 100** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Mehrere Zins- u. Geschäftsgrundst. in Stadt und Vorstadt, sow. mehrere ländl. kl. u. größ. Grundst. sind günstig z. verk.
Jaschinski, Thorn, Seglerstr. 10.

Nähmaschine,

gut erhalten, billig zu verkaufen
Culmer Chaussee 99, im Mehlgeschäft.

Zöpfe

zu unglaublich billigen Preisen
Heiligegeiststraße 12, Fernspr. 1011.
Julius Hoppe, Friseur.

Gt. erh. Stühle u. Bettgest. m. Matr. billig zu verkaufen. **Heil,** Bergstr. 17.

Noch zirka 4—500 Ztr. Wrucken, sowie Dreschkasten, Häckselmaschine, Reinigungsmaschine, Roßwerk, Pferderechen, Jauchepumpe mit Jauchefaß

hat zu verkaufen, alles wenig gebraucht.
Tresp, Schönwalde,
Kr. Thorn.

Zöpfe!

kaufen Sie sehr bill. und gut wie bekannt bei **Araczewski,** Culmerstr. 24.

Eine Gashängelampe

umzugshalber zu verk. Jakobstr. 15, 3.

Ein neues Pianino

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Eine rentable, konkurrenzlose, der Neuzeit entsprechende

Dampfziegelei,

nahe Kreis- und Garnisonstadt, dicht an der Bahn mit Anschlußgleis, 130 Morg kalkfreies Lehmlager (30–40 m tief), 45 Morgen Acker und Wiese, eigene Jagd und Wald, alles neue Gebäude, dazu ein herrschaftl. Wohnhaus, ist bei einer Anzahlung von ca. 75000 Mk. zu verkaufen. Agenten verbeten.
Auskunft

Thorn-Mocker,
Graudenzerstr. 111

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Deutscher Sprachverein.

Freitag den 14. November, abends 8½ Uhr, im **Löwenbräu,** Baderstr. 19.

1. Bericht des Vorsitzers. Neues vom Arbeitsgebiete des Sprachvereins.
2. Wahlen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Liedertafel Holsk [?]

Donnerstag den 13. d. Mts., abends 8½ Uhr, bei **Martin:**

Hauptversammlung.

Vortrag: Die Stenographie im Altertum.

Kinematographen-Theater „Metropol",

Friedrichstr. 7, Telephon 435. — 460 Sitzplätze,

Programm vom 11.–13. November 1913.

1. **Narrenliebe,** Drama in 2 Akten aus dem Hochgebirge. Verfaßt und inszeniert von **Franz Hofer.**
2. **Die praktische Spreewälderin,** Lustspiel in 2 Akten. In der Hauptrolle: Frl. **Elly Mertens** und Herr **Albert Paulig.**
3. **Blüten der Kunst,** Drama in 2 Akten
4. Eine schreckliche Nacht, Komödie.
5. Ein famoses Testament, Humor.
6. Das Geheimnis des roten Hauses. Drama.
7. Tontolienes Ständchen, Humor.
8. Gaumont-Woche, neueste Nachrichten.
9. Die Revue des Humors.

Preise der Plätze:

Reservierter Platz	0,60 Mk.
1. Platz	0,30 „
2. Platz	0,25 „
Kinder	0,15 „

Gebrauchtes, eisernes Flaschenspind

zu verkaufen
Höcherlbräu-Filiale,
Culmerstraße 10.

Wohnungsangebote

Schön möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension
Mocker, Graudenzerstr. 84 zu verm. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Möbl. Zimm. zu verm. Bäckerstr. 11, 1.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. zu verm. Schuhmacherstr. 12, 3, l.

Ein gut möbl. Zimmer,

evtl. mit Pension von sofort zu vermieten Gerechtestr. 11|13, 2.

1 möl. Zim. z. verm. Culmerstr. 20, 3 Tr.

Sehr großer, heller Laden,

paff. zu Eisenhandlung, von sof. z. verm.

Photogr. Atelier u. kl. Laden

vom 1. 4.
Ecke Neust. Markt u. Gerechtestr.

Versetzungshalber ist eine

7-Zimmerwohnung,

Brombergerstr. 82,
hochparterre und Vorgarten, mit Balkon, Pferdestall und jeglichem Zubehör vom 1. 10. zu vermieten.
Anfragen beim Portier oder bei
A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.

Friedrichstraße 8:

hochherrschaftliche

Wohnung,

8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und
Brombergerstraße 50.

Wohnung,

Mellienstraße 60, 1. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Herrsch. Wohnung, Mellienstr. 90,

2. u. 3. Etage, 6 u. 7 Zim., reichl. Zub. Pferdestall, vom 1. Oktober zu vermieten

1 Zimmer und Küche

zu vermieten. Culmerstr. 24.

Eine 3-Zimmerwohnung,

reichl. Zubehör, von gleich oder später zu vermieten. Zu erfr. beim Portier,
Wilhelmsplatz 6, Hof.

2 Zimmer,

Küche u. v. Zubehör zu vermieten, auch von sofort. **Weiss,** Ulanenstr. 18b.

Hollaheh!

Heute, Dienstag, den 11. November, 7½ Uhr:

Großmeister-Kür

Seglerstr. 8.

Stadttheater Thorn.

Donnerstag den 13. November,
8 Uhr abends:
Novität! Zum 1. male! Novität!

Das Geheimnis.
Schauspiel von Henry Bernstein.

Freitag den 14. November,
8 Uhr abends:
Zum 1. male!

Onkel Lojos.
Operette von Gustav Meyer.

Sonntag den 16. November,
3 Uhr nachmittags:

Ein Walzertraum.
Operette von Oscar Strauss.

Vorverkauf beginnt am Mittwoch, 10 Uhr.

Café Lämmchen

Gerechtestr. 3.
Inh.: **E. Bengs.**

Heute, Dienstag:

Bunter Abend.

Auftreten des gesamten Kabarett-Personals.

Allseitigen Wünschen des Publikums nachkommend, veranstaltet die Direktion des Kabaretts Clou im Parterre-Restaurant einen bunten Abend bei freiem Entree.

Anfang 8 Uhr.

Fortsetzung des Kabaretts im Kabarett Clou von 11 bis 3 Uhr.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 13. d. Mts., abds. 8 Uhr, findet bei Altsitzer **F. Telke** in Mocker, Lindenstr. 39, eine

Evangelisationsversammlung

des ostpreuß. Gebetvereins statt, geleitet von Reiseprediger **Kokat** aus Tilsit, der Stifter des ostpreuß. Gebetvereins ist, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Damen-Kostüme,

streng im Schneiderstil,

Herren-Anzüge u. -Paletots

nach Maß bei bester Verarbeitung, billigsten Preisen fertigt

J. Makowski,
Gerberstr. 13|15.

Lose

zur **Geldlotterie zugunsten des Vereins Naturschutzpark, e. V.,** Ziehg. am 21. und 22. November, Hauptgewinn 100000 M., à 3 M.,
zur **Badischen Pferdelotterie,** Ziehung am 2. Dezember, Hauptgewinn im W. von 10000 M., à 1 M.,
zur **Breslauer Jubiläums-Lotterie 1913,** Ziehung am 30. und 31. Dezember d. Js., Hauptgewinn im Werte von 60000 M., à 3 M.,
sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

21 jähr. Offizierstochter, 300000 Mark Vermögen, 20 jähr. Jüdin, 300000 Mk. Vermögen, 2 Fräuleins mit 75- u. 80000 Mark Vermögen und viele 100 andere vermögende Damen wünschen rasche **Heirat.** Kostenlose Auskunft
Schlesinger. Berlin 18.

Rout. Kaufmann,

Christ, 32, aus angeseh., rheinischer Familie, mit besten Charaktereigenschaften und großer Herzensgüte, z. Zt. in leitender Stellung eines großen Berliner Hauses, dem es infolge langjähr. Aufenthalts im Ausland (Uebersee) an passender Damenbekanntschaft fehlt, wünscht Dame bis zum gleichen Alter mit mindest. 40—50000 Mk. Vermögen zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Suchender benötigt zur Erlangung eines Direktorpostens (gr. Werk) 30–40000 Mk. Damen, denen an gemütlichem Heim gelegen ist, evtl. auch schuldlos geschiedene oder Witwe mit 1 Kind, belieben vertrauensvoll ihre Nachrichten unter **H. A. M.** in der Geschäftsstelle der „Presse" niederzulegen. Vermittlung durch Verwandtschaft erwünscht. Strengste Diskretion selbstverständlich.

Vom 6. bis 7. nachts in der Fischerstraße ein **Rad,** Marke „Mont blanc", Freilauf, Nr. 190417, abhanden gekommen. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohn. Mellienstr. 76a abzugeben. **Otto Richart.**

Täglicher Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	—	—	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
1914 Januar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

„Die Furcht vor dem Leben."

In einem Artikel unter dieser Überschrift lesen wir in der „Post":

„Diese blutige Blütenlese (von Selbstmorden und Morden) kann unmöglich der Zufall geschaffen haben. Es muß ein Zusammenhang zwischen all diesen Mord- und Selbstmordfällen obwalten, irgendein Gemeinsames, ein schwarzer, morastiger Grund, aus dem die Seelenskorpione auftauchen. Und es ist nicht einmal schwer, geschweige denn unmöglich, den geistigen und seelischen Urgrund festzustellen, dem die Beweggründe zur freiwilligen und mutwilligen Lebensvernichtung in jedem einzelnen Falle entkeimen. Alle die genannten Fälle, ohne eine einzige Ausnahme sind **mit materiellen Interessen aufs engste verquickt. Der Fluch des Geldes** ist's, an dem dieses Blut klebt. Nun wäre es ja ebenso zwecklos wie unzeitgemäß, den Wert, den hohen Wert des Geldes zu unterschätzen oder gar zu leugnen. Es ist ohne weiteres zugegeben, daß irdische Güter erstrebenswert sind, und daß die, welche nicht in ihren Besitz gelangen, an einem fühlbaren Mangel leiden. Aber so, wie sich im Kampf und in der Stunde der Gefahr der höherwertige Mensch vom minderwertigen dadurch unterscheidet, daß er Trotz bietet, sich anstemmt und seine Kräfte erprobt, so ist natürlich auch der sittlich brüchige, durch keinerlei höhere Weltanschauung gefestete Mensch in dem Augenblick am Ende seiner Weisheit angelangt, da er sich von dem Götzen verlassen sieht, den er bis dahin angebetet. Aus allen Wolken greifbarer Möglichkeiten gefallen, um seine sinnlichen Genüsse gebracht und in Hinsicht auf das **materielle** Leben enttäuscht, fühlt ein solcher Mensch die Ohnmacht in sich, das Leben weiterzuführen. Er flucht diesem Leben, anstatt sich selber zu fluchen. Er hält sich für den Betrogenen, während er selber mit falschen Karten spielte. Und nun überkommt ihn das Gefühl der Rache. Weil er selber versagte und entweder nicht die Erkenntnis oder den Willen dazu besitzt, sucht er eigene Schuld auf andere zu übertragen. Ihm ist nun plötzlich das Leben als solches hassenswert, alle Mitmenschen sind Teufel, sind Betrüger, Erpresser, Schufte und Henker. Man muß ein Exempel statuieren, sagt der Rachsüchtige und er schießt wahllos über den Haufen, was ihm in den Weg kommt. Das Leben ist solchen Menschen ein Geschäft, das die Kosten nicht deckt. Was heißt streben? Was heißt, sich entwickeln? Was heißt ringen? Was sind ihnen sittliche Beweggründe? Was selbst geistige Ziele? Goethe sagte einmal, er habe nie einen Kummer gehabt, der ihm nicht Stoff zu einem Gedicht gegeben habe. Solcher Ausmünzung des Leides stehen sie völlig verständnislos gegenüber. Sie kennen den Wert des Leides nicht, sie leugnen ihn. Einige finden in der Religion noch eine Tröstung, einen Halt. Aber dieses Himmelsgeschenk besitzen nur die wenigsten. Es gehört nicht zum Inventar derer, die alles auf die **äußeren** Werte des Lebens gestellt, die nie **andere** Werte gekannt und gesehen haben als diese. Am Anfang und Ende ihres Daseins steht der materielle Genuß. Er ist das Ziel, der Sinn, die Krone ihres Lebens.

Aber es rächt sich, wenn die sittlichen und die Gefühlswerte dauernd verleugnet werden. Dem Unglück preisgegeben, das schließlich in mehr oder minder harter Form **keinem** unter uns erspart bleibt, verlieren solche Menschen jeden Halt. Wer nur ans **Geld** glaubt, kann nur durch Geld gesunden. Und da sie in diesem Punkte vom Schicksal geäfft werden, brechen sie zusammen. Heutzutage sieht man ja alles, was früher zum Kampf gehörte, von sich abzuwälzen. Unser ganzes weitausgedehntes Versicherungswesen ist ein unwiderlegliches Zeugnis für das Bedürfnis, sich möglichst zu entlasten und einen Teil des Kampfes anderen Schultern und Fäusten anzuvertrauen. Zahlreiche Menschen, die durchaus gewandt und beweglich sind, sind nicht mehr imstande, einen beherzten Kampf aufzunehmen. Von der Verzweiflung bis zum Verbrechen ist oft nur ein Schritt. Der Verzweifelte legt ihn vielleicht bei halbem Bewußtsein zurück. Er vermag nichts mehr über sich, sondern nur noch gegen sich. Sich beizeiten zu stärken, um den Anfällen der Verzweiflung gewachsen zu sein, das ist der einzige feste Weg und wird es allezeit bleiben. Der aber führt nicht durch Mammons Reich."

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 9. November. (Die Provinzialabteilung des Bundes der Handwerker) veranstaltete heute im deutschen Vereinshause eine allgemeine Versammlung, die aus Handwerker- und gewerblichen Kreisen von Culmsee und Umgegend gut besucht war. Der Vorsitzer des Handwerkervereins, Baugewerksmeister Stockburger, eröffnete die Versammlung durch eine Begrüßungsansprache. Schlossermeister Ellrich-Krakow in Mecklenburg hielt sodann einen Vortrag über: „Der Kampf des Handwerks um seine Existenz". Nach dem Vortrage, der beifällige Aufnahme fand, wurden noch einige Standesfragen erörtert. Anschließend veranstaltete der Handwerkerverein im Kreise seiner Mitglieder ein Familienkränzchen.

i **Culmsee,** 10. November. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein für Culmsee und Umgegend hielt gestern im deutschen Vereinshause seine Monatsversammlung ab, die der Vorsitzer, Bürgermeister Hartwich, mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn eröffnete. Nach Aufnahme eines neues Mitgliedes übermittelte der stellv. Vorsitzer, Gymnasialdirektor Remus, Herrn Bürgermeister Hartwich zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Vereins. Im weiteren Verlaufe der Versammlung gab Kamerad Polaszek den Geschäftsbericht des Kreiskriegerverbandes Thorn für 1912 bekannt. Im Anschluß hieran teilte der Vorsitzer mit, daß zwei Unfälle, die seinerzeit durch den Kriegerverein entstanden sind, von der Frankfurter Versicherungsgesellschaft durch einmalige Abfindungssummen von 2000 Mark bezw. 3000 Mark erledigt sind. — Der Vorstand des deutschen Volksvereins hat das deutsche Vereinshaus „Villa nova" vom 1. April 1914 ab auf zwei Jahre an den Rentier Leuthold-Pelplin verpachtet. Der Pachtpreis beträgt 3000 Mark. — Die Militärverwaltung hat auf dem Henschelschen Grundstück am Bahnhof eine Futterankaufsstelle als Zweigstelle des Proviantamts Thorn eingerichtet. — Einem Betrüger sind vor etwa vier Wochen eine große Anzahl Familien aus Stadt und Land in die Hände gefallen. Er suchte Abonnenten für eine polnische Zeitung und ließ sich den Betrag für ein Vierteljahr sofort auszahlen. Bis heute haben aber die Abonnenten noch keine Zeitung erhalten.

j **Schönsee,** 9. November. (Verschiedenes.) Die freiwillige Feuerwehr zu Wittenburg beging am Sonnabend ihr 2. Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Tanz. — Zum Schöffen der Gemeinde Mittwalde wurde anstelle des Schneidermeisters Marquardt, der zum Gemeindevorsteher ernannt ist, der Besitzer H. Pahlke dortselbst gewählt. — Die Verwaltung der Kreiswanderbücherei in Siegfriedsdorf ist dem Lehrer Müller, in Osterbitz Lehrer Mokinski, in Colmansfeld Lehrer Fritz und in Rheinsberg Lehrer Wolff übertragen worden.

e **Briesen,** 10. November. (Verschiedenes.) Durch eine landwirtschaftliche Polizeiverordnung ist für den hiesigen Kreis bestimmt worden, daß die Kadaver aller gefallenen oder getöteten Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel, Rinder aller Art, Schweine, Schafe und Ziegen zur unschädlichen Beseitigung an die Abdeckerei des Abdeckereibesitzers Marks in Schönbrod abzuliefern sind. Dieser hat sich dem Kreisausschuß gegenüber vertragsmäßig verpflichtet, die Kadaver kostenfrei abzuholen. — Auf bisher unaufgeklärte Weise ist der Arbeiter Anton Rutkowski aus Nielub verschwunden, der zuletzt am 27. Oktober, abends 9 Uhr, in Briesen gesehen wurde. Die in der Stadt verbreiteten Gerüchte, nach welchen er bei einem Zusammenstoß mit jungen Leuten getötet und beiseite geschafft sein sollte, haben bisher keinen Anhaltspunkt für ihre Richtigkeit geboten. — Die Gemeindejagd in Zielen wurde auf sechs Jahre für 80 Mark jährlich an den Rittergutsbesitzer Würtz in Grünfelde verpachtet.

a **Culm,** 10. November. (Fußballsport.) Am Sonntag fand in Culm ein Propagandawettspiel statt zwischen dem Sportklub „Bromberg" und dem Sportverein „Vistula"-Thorn, bei dem Bromberg mit 2 : 1 siegte. Es hatte sich zu diesem Spiele eine große Zuschauermenge eingefunden, die das Spiel mit Interesse verfolgte. Nach demselben fand im Hotel „Schwarzer Adler" eine Besprechung statt, bei welcher der Bezirksvorsitzer, Direktor Schury-Thorn, einen Vortrag über den Sport hielt und Gymnasialdirektor Dr. Jüttner die Gründung eines Sportvereins empfahl. Es folgte auch die Begründung eines „Sportvereins Culm" mit etwa 20 Mitgliedern. Oberst von Eckardstein, Kommandeur des Culmer Jägerbataillons, erklärte sich bereit, das Protektorat über den Verein zu übernehmen.

rr **Culm,** 10. November. (Verschiedenes.) Die Schwester Helene Duliva konnte am Sonntag auf eine 50jährige Tätigkeit im Orden der Vinzentinerinnen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihr von der Ordensleitung, dem Vinzentverein und ihren zahlreichen Verehrerinnen mancherlei Ehrungen und Aufmerksamkeiten erwiesen. Schwester Helene gehört zu den wenigen Ordensvertreterinnen, die im Besitze des eisernen Kreuzes sind. In den Feldzügen 1866 und 1870/71, die sie als Krankenpflegerin mitmachte, zeichnete sie sich derart durch Mut, Unerschrockenheit und Aufopferung aus, daß ihr die höchste Kriegsauszeichnung zuteil wurde. Die Jubilarin erfreut sich noch einer seltenen geistigen und körperlichen Frische. — Am vergangenen Sonnabend vergiftete sich der Buchhalter Fritz Bardek von hier. Kummer über seine Stellenlosigkeit trieb den 18jährigen Menschen in den Tod. — Am Sonnabend wurden dem Besitzer Klatt aus Kiewo drei Tränkkälber aus dem Stalle gestohlen. Die Diebe entkamen unerkannt.

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 10. November. (Pfarramtseinführung. Drainagegenossenschaft.) In feierlicher Weise wurde gestern durch Superintendent Erdmann-Graudenz Pfarrer Naleszinski aus Schwetz in die erste Pfarrstelle der Gemeinde Piasken-Rudnick eingeführt. — Eine Drainagegenossenschaft wurde mit Hilfe der Ansiedelungskommission in Jakobkau begründet.

t **Gnesen,** 10. November. (Verschiedenes.) Heute erfolgte die Eröffnung der normalspurigen, 9,40 Kilometer langen Teilstrecke Carlshof (Posen) —Sprengersfelde und der 17,78 Kilometer langen Teilstrecke Langenolingen—Deutschfeld der Neubaustrecke (Gnesen) Carlshof—Deutschfeld (Schokken) als Nebenbahn für den Wagenladungs-Güterverkehr. An der Strecke liegen in der Richtung von Carlshof (Posen) aus die Bahnhöfe 4. Klasse Obora (links), Sprengersfelde, Langenolingen (rechts), Gr. Rybno, Welnau (links), Stawiany und Güterladestelle Revier (rechts der Strecke). Mit dem Tage der Eröffnung erhält der jetzige, an der Strecke Glowno—Wongrowitz gelegene Bahnhof 4. Klasse Revier die Bezeichnung „Deutschfeld". — Kürzlich wurde in der hiesigen Michaeliskirche eingebrochen. Der Verdacht lenkte sich auf einen fahnenflüchtigen Soldaten. Man fand bei ihm eine Anzahl Nickel- und Silbergeld, eine Fahrkarte und ein polnisches Gebetbuch. Der Soldat wurde festgenommen. — In seiner Wohnung tot aufgefunden wurde der seit einigen Tagen vermißte 38jährige Volksanwalt Stephan Ludwig. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. — Aus dem Gerichtsgefängnis entfloh durch eine Dachluke der Arbeiter Szepanski. Der 25jährige Verbrecher war bereits einmal auf dem hiesigen Bahnhofe seinen beiden Transporteuren entwichen, als er wegen Brandstiftung von Podewitz nach hier eingeliefert werden sollte. Der Verbrecher entkam damals über die nahe Grenze nach Rußland und wurde nach seiner Rückkehr von dort in Berlin aufgegriffen. — Spurlos verschwunden sind hier zwei Schüler, der 9jährige Adalbert Domanski und der 11jährige Franz Rewers.

Wongrowitz, 10. November. (Bohnen in die Nase) steckte sich der achtjährige Sohn eines hiesigen Baumeisters. Trotz aller Bemühungen konnte der Arzt den quellenden Fremdkörper nicht mehr entfernen, und der Knabe erlitt einen qualvollen Tod.

g **Kolmar,** 10. November. (An Fleischvergiftung gestorben) ist die 21 Jahre alte Tochter Marta des Postschaffners Grabelski. Fräulein Gr. hielt sich besuchsweise bei dem Kaufmann Roman Gornikiewicz in Breslau auf. Frau G. hatte zum Abendessen rohes Hackfleisch gereicht, nach dessen Genuß sie selbst, ihre 6 Jahre alte Tochter, Frl. Gr., das Dienstmädchen und der Kaufmannslehrling unter Vergiftungserscheinungen erkrankten. Während Fräulein Gr. an der Vergiftung gestorben ist, liegen die übrigen Personen im Krankenhause schwer krank darnieder.

Keine Teilung der westpreußischen Handwerkskammer.

Eine **außerordentliche Vollversammlung der westpreußischen Handwerkskammer** trat **Montag in Danzig** unter dem **Vorsitz des Baugewerksmeisters**

Posener Brief.

(Nachdruck verboten.)

10. November.

Der Zufall will es, daß fast gleichzeitig von zwei Seiten die Frage der Fürsorge für die Jugend bei uns behandelt worden ist. Am Freitag sprach Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz in dem überfüllten Saale der Akademie über die Aufgaben des Jungdeutschlandbundes und die zwingende Notwendigkeit, unsere Jugend körperlich und geistig tüchtig zu machen, am Sonntag traten die evangelischen Vereine junger Männer aus unserer Provinz zu Beratungen hier zusammen. Was Jungdeutschland will, ist bekannt: unsere Jugend soll körperlich abgehärtet, soll vorbereitet werden für die Aufgaben, die ihrer im Heeresdienst warten; das geschieht durch Spiele, die entsprechend geleitet werden. Schon die alten Römer kannten den Grundsatz, daß man für das Vaterland arbeiten kann, während es scheint, daß man nur spielt. Die evangelischen Vereine junger Männer wollen auch Rekruten heranbilden: für das entschiedene Christentum, das in allen Kämpfen unserer Zeit mehr und mehr in den Mittelpunkt gerückt wird. Christen, die fröhlich im Herrn sind, Christen, die ihren Mann auch im Erwerbsleben stellen, die den Staat erhalten wollen auf christlich-monarchischer Grundlage und in dem Entscheidungskampfe zwischen Christentum und Sozialdemokratie mit all dem Mute und der Tapferkeit, die eine gefestigte, religiöse Überzeugung gibt, wider das Böse kämpfen werden. Es ist eine der Phrasen unserer Zeit, daß fromme Menschen Mucker seien, die man im bürgerlichen Leben nicht brauchen könne. Und doch sind die Frommen oft fröhlicher, froher und freier, als ihre Widersacher, und die evangelischen Vereine junger Männer sind weit davon entfernt, ihre Mitglieder zu weltfremden Menschen zu machen. Nur hat ihre Fröhlichkeit einen anderen Grundzug als die jener Kreise, deren Streben sich darin erfüllt, daß sie sich im irdischen Leben erschöpfen wollen. Jenen wird die Arbeit nicht geadelt als sittliche Pflicht, ihnen gilt als Parole nur: wenig Arbeit und viel Vergnügen. Christen aber wissen, daß auch die pflichtgetreue Arbeit, die sorgsame Erfüllung der gestellten Aufgaben innere Befriedigung schafft und schaffen soll. Die Wortführer der evangelischen Vereine junger Männer verwahren sich mit aller Entschiedenheit dagegen, daß sie etwa Gegner der Jungdeutschland-Vereinigungen seien; nur meinen sie, daß die Erziehung zu sittlichen Menschen nicht möglich ist ohne Pflege und Festigung der Religion.

Damit wird die Streitfrage angeschnitten, die als der Kernpunkt aller Probleme der Gegenwart zu bezeichnen ist: Kann formale Bildung ohne Religion tüchtige, zufriedene Menschen erziehen, gibt es einen Ersatz für Religion? Die Erfahrungen von mehr als einem Jahrhundert beweisen uns, daß das nicht möglich ist. Wer sich in die Zeit von 1806 bis 1813 vertieft, findet die Kraft für die sittliche Erneuerung Preußens, die doch den eigentlichen Anstoß für die Niederwerfung Napoleons gab, die es ermöglichte, daß die schwerste, die stets den Ausschlag gebende Arbeit von den Preußen geleistet wurde, daß sich an der beispiellosen Begeisterung und Hingabe dieses Volkes die zagsame Zurückhaltung der anderen Staaten entzündete — daß, mit einem Worte, Napoleons Vernichtung nur möglich war, weil das ganze preußische Volk mit Vertrauen auf Gott, mit inbrünstiger Religiosität in den Kampf zog. Napoleon war unseren Vorvätern die Verkörperung der Gottlosigkeit. Wir müssen der Sozialdemokratie ähnlich entgegentreten. Nur in solchem Sinne, daß wir in ihr die absolute Gegnerin aller Religion erblicken, darf von einem Kampfe mit geistigen Waffen die Rede sein. Die katholische Kirche führt den Kampf bei genauem Zusehen nach diesem Grundsatze; die evangelische Kirche aber nimmt erst Anläufe dazu. Die kirchliche Jugendbewegung schafft die Grundlagen dafür, daß in Zukunft wenigstens auch von den Evangelischen das einzig wirksame Mittel wird angewendet werden können. Daher verdient jeder Verein evangelischer junger Männer tatkräftigste Förderung.

König Ludwig von Bayern ist Chef des Infanterie-Regiments Nr. 47, das zum größten Teil seine Garnison in Posen hat. Bei den Kaisertagen dieses Jahres hat der damalige Prinzregent hier sein Regiment besucht, die Stadt besichtigt und mit besonderer Freude eine Abordnung hier lebender Bayern empfangen. Der Regent fühlte sich hier sehr wohl, er gab dem Oberbürgermeister auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß er von der Bürgerschaft so lebhaft und liebenswürdig begrüßt wurde. Die städtischen Behörden haben diese Beziehungen mit Recht benutzt, um den König zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. Sie haben offensichtlich dem jüngsten Könige damit eine Freude bereitet. Es wäre zu begrüßen, wenn die persönlichen Beziehungen zwischen der bayerischen Krone und unserer Stadt zu dauernden würden.

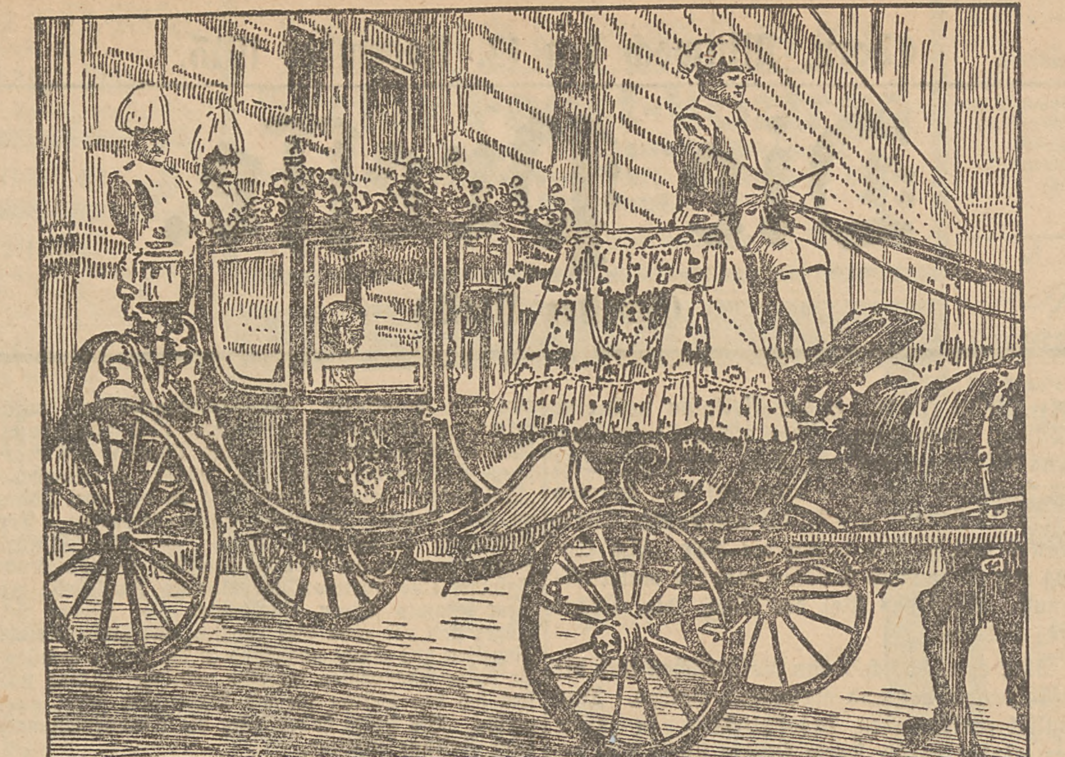
Ohne alle Feierlichkeit hat unsere Akademie den Tag ihres zehnjährigen Bestehens vorübergehen lassen. Sie ist ein Sorgenkind und wird es wohl bleiben. Ihre Besucherzahl ist gegen die ersten Semester gesunken, wird sich aber anscheinend auf der jetzigen Höhe halten. Die Dozenten lassen es an Mühe nicht fehlen, um wissensdurstige Elemente heranzuziehen. So werden Übungen zur Parteigeschichte Deutschlands abgehalten, andere Historiker behandeln Deutschlands Politik der jüngsten Vergangenheit und ziehen auch die jüngste Geschichte des Auslandes vor das Forum wissenschaftlicher Kritik. Diese Vorlesungen bieten sehr viel des Interessanten; nur fehlt es in unserer Stadt wohl an Personen, die über genügend Zeit verfügen, jene Vorlesungen zu belegen. Das ist der Dozenten wegen zu bedauern, die so viel Arbeit für einen kleinen Hörerkreis aufwenden; es bleibt aber auch zu beklagen, weil Vertiefung der politischen Bildung durchaus notwendig ist. Gar mancher würde ein anderes Verhältnis zum Staate einnehmen, wüßte er, daß die Zustände im Auslande sich durchaus nicht mit den unserigen messen können. Die größere Ordnung, die größere Gerechtigkeit, der raschere Fortschritt finden sich in Deutschland. Unverdrossen arbeiten indessen die Lehrer der Akademie daran, denen, die sich die Mühe nehmen, ihre Vorlesungen zu besuchen, nicht nur die neuesten Ergebnisse der Forschung zu vermitteln, sondern sie auch mit wissenschaftlichem Geiste zu erfüllen. So wird der Oberflächenkultur schließlich am wirksamsten entgegengearbeitet. Gute Früchte reifen freilich nur langsam, und wer der heute so beliebten Oberflächlichkeit entgegentreten will, muß sich damit trösten, daß es schon ein Erfolg ist, wenn wenige sich zu einer ernsteren, tieferen Auffassung der Dinge erziehen lassen.

Solcher Optimismus regt sich immer wieder. Vor einiger Zeit hat sich hier ein Künstlerverein gebildet, dessen Mitgliederzahl zwar nicht sehr groß ist, der aber rüstig und unverdrossen arbeitet. Er hat für das Jahr 1914 einen Posener Kalender herausgegeben, der als Wandschmuck dienen soll und dienen kann. Die ganz vortrefflichen Reproduktionen heimatlicher Motive zeigen hoffentlich recht vielen, daß der Osten durchaus nicht der Schönheit

Herzog zusammen. Anwesend waren Regierungspräsident Foerster-Danzig, als Staatskommissar Regierungsrat Dr. Dolle, als Vertreter des Regierungspräsidenten in Marienwerder Regierungsassessor Dicken. Der **Vorsitzer** führte aus, daß die Versammlung auf Verfügung des Handelsministers und des Oberpräsidenten einberufen und in Aussicht genommen sei, wenn überhaupt, dann die Kammer so zu teilen, daß der Sitz der einen in Danzig bleibt und der Sitz der zweiten nach Graudenz kommt. (Bedauernde Zurufe aus der Versammlung.) Einen Antrag der Kammer, die Sache bis zur nächsten ordentlichen Vollversammlung der Kammer im Frühjahr zu vertagen, hat der Minister abgelehnt. Der Staatskommissar Regierungsrat **Dr. Dolle** erläuterte die Gründe, die den Minister für die Absicht einer Teilung der Kammer nach den beiden Regierungsbezirken bestimmt haben. Diese sind in erster Linie materieller Natur; aber auch vielfache Wünsche seien aus den weitesten Kreisen der Handwerker der Provinz, besonders aus dem Süden, hervorgetreten, trotzdem neuerdings gerade im Regierungsbezirk Marienwerder sich gewichtige Stimmen gegen die Teilung aussprechen. Unter den sachlichen Gründen, die für eine Teilung sprechen, betonte Dr. Dolle, daß in erster Linie der Bezirk der Kammer zu groß sei. Besonders hinsichtlich der Organisation bleiben weite Kreise der Handwerker jetzt den Sitzungen fern. Bereisungen und Vorträge seien kostspielig. Der Geschäftsverkehr wachse in Danzig und könne von ehrenamtlich tätigen Mitgliedern kaum noch bewältigt werden. In Westpreußen sind 24 343 Meister (Reg.-Bez. Danzig 9680, Marienwerder 14 697), 19 015 Gesellen (Danzig 9846, Marienwerder 9369), 11 785 Lehrlinge (Danzig 4791, Marienwerder 6494) vorhanden. Von den Meistern sei aber erst die Hälfte in den Innungen organisiert. Ein wunder Punkt seien auch die Gesellenprüfungen, deren Einrichtung viel mehr gefördert werden müsse. Weiter komme die Einrichtung der westpreußischen Gewerbehalle in der Hauptsache nur dem Danziger Bezirk zugute. Zu Maschinenbesichtigungen, Meisterkursen, Vorträgen, Ausstellungen kommen stets nur wenige Interessenten aus dem Bezirk Marienwerder, trotzdem sie die Beiträge zu zahlen haben. Auch die neuen Einrichtungen der Kammer, wie Verdingungsamt, Lehramt usw. würden nur dem engeren Kammerbezirk direkt helfen. Der Staatskommissar glaubt auch nicht, daß die Kosten, die die Handwerker bisher aufbringen, nach der Teilung höher würden. Auch die künftigen Kosten der Unterhaltung der westpreußischen Gewerbehalle in Danzig, die dann ganz auf Danzig übergehen werden, kommen nicht in Frage, weil von den jährlichen 26 000 Mark die Handwerker nur 4800 Mark zahlen. Ferner wies der Staatskommissar darauf hin, daß Nachbarprovinzen mehrere Handwerkskammern haben, und empfahl schließlich sehr warm die Teilung. Die späteren Kleinbezirke werden um so besser bearbeitet werden können. Herr Regierungspräsident **Foerster** erachtete ebenfalls die Teilung für ein dringendes Bedürfnis. Gerade die Regierungspräsidenten hätten in vielen wichtigen Dingen mit dem Handwerk zu tun und würden dies später viel besser besorgen können, wenn die Kammr nicht wie bisher, ungeteilt direkt unter dem Oberpräsidenten stände. Eine Eingabe der Bromberger Handwerkskammer, einige Teile der westpreußischen Kreise, wie Dt. Krone, Flatow, Thorn, nach Bromberg zu überweisen, wurde mit Entschiedenheit abgelehnt.

Es setzte eine sehr **lebhafte Aussprache** für und wider den Teilungsantrag ein. **Konrad-Marienwerder** war der Ansicht, daß die Kammer Danzig zu einer ungeahnten Höhe sich entwickelt habe, die Arbeitsleistung sei gewachsen. Er legte den Anwesenden ans Herz, für die Teilung der Kammer zu stimmen im Interesse der Fortentwickelung des Handwerks im Regierungsbezirke Marienwerder. **v. Brzezinski-Danzig** bekannte, daß die Gründe des Herrn Dr. Dolle für die Teilung der Kammer sprechen, er sei aber der Meinung, daß die ehrenamtliche Tätigkeit im Handwerk eingeschränkt werde. Zu beachten sei, ob sich nicht statt der Teilung die Verdoppelung der jetzt bestehenden fünf Kammerabteilungen empfehle. — **Becker-Neustadt** wies darauf hin, daß zweifellos eine Mehrbelastung des Handwerks durch die Teilung der Kammer kommen werde. — **Meinas-Thorn** trat den Ausführungen des Staatskommissars entgegen und sah in der Teilung keine Förderung des Handwerks. Die Innungsausschüsse müßten intensiver wirken, dann würden die Geschäfte der westpreußischen Kammer geringer. — **Karow-Danzig** meinte, es sei der Beweis nicht erbracht worden, daß von dieser Teilung der Kammer eine Förderung des Genossenschaftswesens zu erwarten sei. Eine Steigerung der Kosten würde sicher kommen, die Vorteile würden aber ausbleiben. **Sellin** sprach im Auftrage der **Gesellenschaft**, die für die Teilung der Kammer ausgesprochen habe; ein kleinerer Bezirk bringe eine Verringerung der Kosten und eine intensivere Betätigung zugunsten der Meister und Gesellen. Regierungsassessor **Dicken-Marienwerder** betonte, daß die Bewegung zur Teilung des Kammerbezirks von Meistern aus dem Regierungsbezirk Marienwerder ausgegangen sei, da vielen Innungen das Gesellenprüfungsrecht entzogen sei, und weil die persönliche Fühlungnahme der Innungen mit den Vorstandsmitgliedern der Kammer verlorengegangen sei. Ein kleinerer Bezirk schaffe hier Wandel. Ein **Graudenzer Meister** teilte mit, daß alle Innungsmeister in Graudenz für die Teilung zu haben seien. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch eine Anzahl Redner aus Danzig und anderen Städten, auch die Regierungsvertreter griffen wiederholt in die Debatte ein. In die Aussprache mischten sich auch mehrere Punkte persönlicher Natur gegen den bisherigen Vorstand der Handwerkskammer. Die **namentliche Abstimmung** ergab mit 36 gegen 17 Stimmen die **Ablehnung** des ministeriellen **Antrages auf Teilung** der westpreußischen Handwerkskammer in zwei selbständige Bezirke, die sich mit den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder decken.

Gewählt wurde als **stellv. Mitglied des Bezirkseisenbahnrats** an Stelle des von Danzig verzogenen Schlossermeisters Fey Fleischerobermeister Tiede-Danzig und als Kammermitglied an Stelle des verstorbenen Mühlenbesitzers Schröder-Danzig Bildhauer Habel.



König Ludwigs Fahrt zur Eidesleistung.

König Ludwig III. von Bayern benutzte auf der Fahrt zur Eidesleistung einen Prunkwagen, der zwar unter König Ludwig II. erbaut, aber noch niemals in Gebrauch genommen war. Die Eidesleistung selbst fand im Thronsaal des Königsbaues der Münchener Residenz statt. Sämtliche Prinzen des königlichen Hauses, der Große Dienst, Minister und Mitglieder des Staatsrates, der Erzbischof von München sowie Abordnungen beider Kammern des Landes, darunter auch drei Sozialdemokraten waren zugegen. Nachdem der König eine Ansprache gehalten hatte, sprach der Justizminister den Eid vor, den der König durch Erheben der Hand und die Worte „Ich schwöre“ bestätigte. Beim Verlassen der Residenz wurde der König vom Publikum stürmisch begrüßt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 12. November. 1912 Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas. 1911 Einweihung des neuen Kieler Rathauses. 1908 Kohlenstaub-Explosion auf Zeche Radbod bei Hamm. Großer Menschenverlust. 1907 † Prinz Arnulf von Bayern. 1905 † Hans Boesch, Direktor des germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. 1904 Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Handelsvertraes. 1903 † R. Schmidt-Cabanis, bekannter humoristischer Schriftsteller. 1870 Sieg des deutschen Kanonenbootes über den französischen Aviso Bouvet in den Gewässern von Havanna. 1869 † Friedrich Overbeck, hervorragender Maler. 1850 * Prinzeß Therese, Schwester des Prinzregenten Ludwig. 1819 * Daniel Sanders, bekannter Sprachforscher. 1815 * Ida Baronin von Rainsberg-Düringsfeld, bekannte deutsche Schriftstellerin. 1755 * Gerhard von Scharnhorst, berühmter General zur Zeit der Befreiungskriege. 1563 † Johann Georg Neudörfer, Begründer der deutschen Kalligraphie.

Thorn, 11. November 1913.

— (Die Hauptversammlung der Vereinigung der Konservativen Westpreußens) findet am Freitag den 5. Dezember, nachmittags 6 Uhr, in Danzig im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses statt.

— (Zollinhaltserklärungen für Pakete nach dem Auslande.) Da häufig Unzuträglichkeiten vorgekommen sind, weist die Reichspostverwaltung darauf hin, daß die grünen Zollinhaltserklärungen, die den Paketen und Wertkästchen nach dem Auslande für die Zwecke der deutschen Warenverkehrsstatistik beizufügen sind, in allen Teilen deutlich und leicht leserlich ausgefüllt und in deutscher Sprache abgefaßt sein müssen.

— (Polizeihunde im Grenzzolldienst.) Um erfolgreicher dem Schmuggler-Unwesen entgegentreten zu können, ist beschlossen worden, Zollbeamten, die an der Grenze Dienst verrichten, Polizeihunde beizugeben. Vorläufig sollen im Oberzolldirektionsbezirk Königsberg vier Grenzbeamte solche Tiere erhalten.

— (Saatenstand.) Der Saatenstand Anfang November im Landkreise Thorn war: Winterweizen gut (Gutachten aus 1 Bezirk), gut bis mittel (1 Bezirk), mittel (2 Bezirke), gering (1 Bezirk); Winterroggen gut bis mittel (2), mittel (3); Klee sehr gut (1), sehr gut bis gut (1), gut (3 Bezirke).

— (Zur bevorstehenden Entlassung der ausländischen Arbeiter) ist daran zu erinnern, daß den Heimkehrenden die Heimatspapiere und Legitimationskarten, letztere mit einem Vermerk über die ordnungsmäßige Entlassung, auszuhändigen sind. Ohne Ausweise gehen die Galizier der ermäßigten Fahrtkosten auf den österreichischen Bahnen verlustig, und die Russen haben Schwierigkeiten beim Grenzübergang. Die Einbehaltung der Papiere ist rechtswidrig; der Arbeitgeber kann deshalb für den daraus entstehenden Schaden haftbar gemacht werden.

— (Coppernikusverein für Wissenschaft und Kunst.) Um weitesten Kreisen den Besuch der drei untereinander in Zusammenhang stehenden Faust-Vorträge von Arthur Brausewetter-Danzig zu ermöglichen, hat der Vorstand den Preis der Eintrittskarten für den einzelnen Vortrag auf 1 Mark festgesetzt. Weitere Preisermäßigungen (für die Familienangehörigen der Mitglieder usw.) fallen nun natürlich fort. (Vergl. Inserat.)

— (Der Stenographenverein Gabelsberger) hält am Donnerstag Abend bei Martin (Löwenbräu) seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag: „Die Stenographie im Altertum“.

— (Für schwerhörige Radfahrer) hat der deutsche Radfahrerbund Eisenblechschilder von rot-weißer Farbe anfertigen lassen, welche an den beiden hinteren Röhren des Fahrradrahmens, neben oder hinter dem hinteren Kotflügel befestigt werden. Die Schilder werden paarweise an alle schwerhörigen Radfahrer, gleich ob Bundes- oder Nichtbundesmitglieder, gegen eine Leihgebühr von 2 Mark abgegeben, sind fortlaufend nummeriert, mit dem Bundesabzeichen versehen und bleiben Eigentum des D. R.-B. Die Abgabe der Schilder erfolgt jedoch nur gegen Vorlage der Bescheinigung eines Arztes, wonach der Anfrager dermaßen schwerhörig ist, daß er die Signale der Radfahrer, Motorfahrer und Kraftwagenführer nicht hören kann. Die Schilder haben den Zweck, Radfahrer, Motorradfahrer und Kraftwagenführer zu veranlassen, daß sie an den Radfahrern, welche diese Schilder an ihren Rädern tragen, mit der äußersten Vorsicht vorbeifahren bezw. recht laute Warnungssignale geben.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 10. November. (Viehseuchen.) Die Schweinepest ist ausgebrochen unter den Schweinen des Besitzers Majewski in Staw. Erloschen ist die Seuche unter den Schweinen des Gutsbesitzers Dunajski in Seyde, des Besitzers Fritz in Scharnau, des Besitzers Reinhard Schmidt in Stewken und des Besitzers Robert Krüger in Pensau.

§ **Aus Russisch-Polen,** 10. November. (Verschiedenes.) Eine Verlegung des Bahngleises Thorn-Alexandrowo-Ciechocinek findet zurzeit in Alexandrowo statt. Das Gleis wird nach der Nordseite des Alexandrowoer Bahnhofsgebäudes verlegt. Die Züge aus Thorn werden in Zukunft auf der von Thorn links gelegenen Seite in Alexandrowo einfahren. — Die Strecke Alexandrowo-Warschau soll demnächst das in Rußland übliche breitere Spurmaß erhalten. — Ungeheure Mengen von Zuckerrüben werden von Rußland nach Deutschland eingeführt. Mehrere Züge sind täglich erforderlich, um den Transport zu bewerkstelligen.

Besprechung über den Thorner Rathausbrunnen.

Auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Hasse fand gestern Abend im Spiegelsaale des Artushofs eine von kaum 20 Herren besuchte Versammlung statt, in der die **Aufstellung eines Flissakenbrunnens nach dem Modell des Architekten Georg Wolff** (früher in Thorn) **beschlossen** wurde. Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse gab in der Versammlung zunächst einen Rückblick auf die Verhandlungen und wies darauf hin, daß die letzte Versammlung im Mai mit großer Majorität sich für den Entwurf des Künstlers Amberg entschieden habe, der inzwischen leider gestorben sei. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Hasse, Stadtältester Tilk, Professor Semrau, Fabrikbesitzer Weese und Stadtbaurat Kleefeld, war bereits zu näheren Vereinbarungen bevollmächtigt. Es haben nunmehr, da der Tod des Herrn Amberg eine Änderung herbeiführte, mehrere Künstler neuerdings Modelle übersandt: Künne und Krückeberg, die sich bereits früher beteiligt hatten, Lange und Georg Wolff. Der Entwurf des letzteren, ein geigender Flissak in leicht angedeuteter Tanzstellung mit Hut und Mantelumwurf auf einem niedrigen Postament, wird von der Kommission zur Ausführung empfohlen. Herr Stadtbaurat Kleefeld erinnerte an die Vorzüge, die zur Annahme des Ambergschen Entwurfes geführt hätten, und bemerkte, daß, nach den vorgenommenen Abmessungen, der Brunnen eine Höhe von etwa 4½ Meter und eine Breite von 3 Meter haben müsse. Er besprach dann die aufgestellten Modelle von Künne, Krückeberg und Lange und führte an, was der Kommission an ihnen mißfallen habe. Herr Georg Wolff, ein alter Thorner, habe nach Ansicht der Kommission die Aufgabe am besten gelöst, indem er die Säule aufgab und den Flissaken geschickt auf ein Postament stellte. Das Brunnenbecken ist ein unregelmäßiges, gefälliges Achteck. Die Randung ist mit einem Fröschechor geschmückt. Die Figur des Flissaken ist sehr beweglich dargestellt. Mit den gesammelten Mitteln hofft der Künstler auszukommen. Herr Bürgermeister Stachowitz wandte sich gegen den Vorschlag der Kommission: Die Sache sei etwas im Zickzack verlaufen. In der ersten Versammlung war man gegen, in der zweiten für den Flissakenbrunnen. Ich halte den jetzigen Entschluß nicht für günstig. Der Kontrast mit dem Rösnerdenkmal ist zu stark. Herr Professor Semrau hat mir zwar gesagt, daß das Rösnerdenkmal dann dort weniger hinpasse; aber ich meine, der Bürgermeister gehört doch eher aufs Rathaus als der Flissak. (Heiterkeit.) Ich halte noch heute an dem Gedanken fest, daß der Flissakenbrunnen nicht auf den Rathaushof gehört. Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse: Die Sache ist freilich im Zickzack verlaufen, aber man muß auch der Majorität der Stifter Beachtung schenken. In der ersten Versammlung wirkte der energische Protest des Herrn Geheimrat Wentscher gegen, in der zweiten das Eintreten des Herrn Stadtältesten Tilk für den Flissaken, der eine lebensvolle Figur aus der Thorner Geschichte darstelle. Eine große Volksabstimmung können wir nicht herbeiführen, die Majorität der Stifter ist für den Flissaken, und wir müssen endlich einen Entschluß fassen. Wenn der Entwurf eine gute Ausführung findet, so werden auch viele Gegner des Flissaken mit ihm einverstanden sein. Ich bitte, der Kommission Vollmacht zu festen Vereinbarungen zu geben. Herr Geheimer Sanitätsrat Meyer bat darauf, über den Entwurf abstimmen zu lassen. Herr Kaufmann Eduard Kittler wünschte eine Fortsetzung der Sammlung: Durch den Tod des Künstlers ist die Sache in ein völlig anderes Stadium getreten. Ich habe mich letzthin auf einer größeren Reise überzeugt, daß es weniger auf das Motiv als auf eine wertvolle, schöne Ausführung ankommt. Mit unseren 6000 Mark werden wir aber dies nicht ermöglichen. Unser Coppernikusdenkmal ist schön, das Kaiser Wilhelm-Denkmal aber schon nicht hervorragend; aber nun gar die anderen, das Kriegerdenkmal, die Schillerplakette usw. Jetzt wollen wir darum einmal etwas wirklich Schönes schaffen, und wir sollten mindestens 10—15 000 Mark sammeln. Herr Stadtbaurat Kleefeld meinte, Herr Kittler habe sich selbst widersprochen. Der hohe Preis garantiere nicht die schöne Ausführung, auf die es doch ankomme. Die vorliegenden Entwürfe können wir mit unseren Mitteln recht annehmbar ausführen lassen. Andere Brunnendenkmäler in Nürnberg usw., die ihren großen Ruf haben, sind auch nicht besonders kostspielige Prunkstücke. Für Thorn soll der Brunnen ein Charakteristikum werden. Der Brunnen, der dem armen Manne seinen frischen Trunk spendet, soll durch den geigenden Flissaken zeigen, wie auch der Arme von Herzen fröhlich sein kann. Wir wollen unsere Pläne nun nicht noch länger hinausschieben. Herr Geheimer Sanitätsrat Meyer warnte, die Sammlung noch einmal von neuem zu beginnen; man werde sonst schließlich auf ein kostspieliges Monument für 60—80 000 Mark kommen, das hier nicht zu verwirklichen sei. Für das gesammelte Geld werde sich ein hübsches, kleines Denkmal aufstellen lassen. Herr Professor Semrau betonte, seine Äußerung über das Rösnerdenkmal sei nicht ganz richtig aufgefaßt worden. Dieses erinnere an eine traurige Vergangenheit, an einen unglücklichen Mann, der persönlich achtenswert war. Aber jener traurige Vorgang dürfe doch für die Stadt Thorn nicht ein dauerndes Symbol bleiben. Man müsse dort eine Stätte schaffen, wo sich jemand nach schwerer Arbeit fröhlich ausruhen könne. Bänke sollten wir um den Brunnen aufstellen. Der Brunnen wird heute leider weniger benutzt als früher. Ist jetzt Stimmung für ein frohes Denkmal, so wollen wir sie auch ausnutzen. Wir wollen schaffen, was unserer Empfindung entspricht. Herr Kaufmann Kuttner hält den Mantelumwurf an dem Modell nicht für wahrheitsgetreu. Man müsse prüfen, ob der Flissak so bekleidet gewesen sei. Herr Fabrikbesitzer Weese bezeichnete den Entwurf als sehr gut gelungen. In der Figur sei lebhafteste Bewegung; nur die Kopfbedeckung stimme vielleicht nicht, der Mantel aber sei wahrheitsgetreu. Die Figur darf nicht zu nüchtern aussehen, so bietet sie von allen Seiten eine hübsche Silhouette. Herr Stadtbaurat Kleefeld bat, es mit der Kostümierung nicht zu genau zu nehmen. Die Figur würde ohne Mantel bei der Anordnung auf dem Postament zu wenig massig, zu mager erscheinen, während so ein vortrefflicher Übergang vorhanden sei. Der Hut sei wohl besser als eine viereckige Confederatka. Herr Kaufmann Kuttner machte darauf aufmerksam, daß in dem Atelier Jacobi (Willi Gordon) noch zahlreiche Aufnahmen von Flissaken seien, insbesondere von Herrn Sigismund Jacobi. Vielleicht könnte der Künstler sich bei den Einzelheiten an sie halten. Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse hielt die Anregung für dankenswert; man müsse aber nicht zu sehr ins Einzelne gehen, wenn nur an dem Entwurfe nichts sei, was dem Typus widerspreche. Die Kommission wünsche, das Denkmal mit der Front zum Postgebäude aufzustellen, damit durch die Haupteingänge das sehr gefällige Profil zu erblicken und der Rücken mit dem Mantel dem vermauerten Eingange des Rathaushofes zugewandt sei. Weiter wolle man zugleich den Hof verschönern durch Beseitigung der Holzklappen an den Zellen, von denen überhaupt nur noch einige dort bleiben sollen. Die Grabsteine in den Mauern, die den Eindruck machten, als seien dort Leichen, etwa der Hingerichteten, begraben, während es in Wirklichkeit Denkmäler aus der Umgebung Thorns sind, die ohne besonderen Anlaß eingemauert wurden, sollen aus den Wänden herausgenommen werden. Durch Efeupflanzen an den Wänden usw. soll ferner der Hof ein freundlicheres Aussehen gewinnen. Auf Anfrage des Herrn Mittelschullehrer Dreyer teilte der Vorsitzer noch mit, daß das Denkmal aus Kalksandstein, die Figur aus Bronze hergestellt werden, und schloß, nachdem den Vorschlägen der Kommission fast einstimmig zugestimmt war, noch vor 9 Uhr die dreiviertelstündige Versammlung.

Mannigfaltiges.

(Falsche Beschuldigungen gegen die eigene Familie) hat in Görlitz eine Frau Zieche erhoben, die ihre Eltern, ihre Schwester und ihren Schwager des

entbehrt. Sie tritt hier freilich nicht so deutlich zutage wie im Westen und Süden, wo landschaftliche Reize einen überaus stimmungsvollen Hintergrund schaffen, wo die deutsche Kultur sich reicher, ungehinderter in alter und neuer Zeit ausleben konnte, wo auch die materiellen Vorbedingungen günstiger waren. Wir, die wir alle Tage in der Hast des Erwerbslebens an unserer Umgebung vorbei wandern, haben gar keinen Sinn für diese Schönheiten; wird aber unsere Aufmerksamkeit geweckt und geleitet, so staunen wir doch zuweilen, daß wir so lange achtlos blieben. Klingenden Erfolg wird der Posener Kalender wohl kaum bringen. Umso höher ist es zu veranschlagen, daß sich unsere Künstlerkolonie an die Aufgabe macht, sie wird in den kommenden Jahren wohl größeres Entgegenkommen finden. Unsere technischen Künste haben leider den Kalender so gut wie garnicht in den Bereich ihrer Tätigkeit gezogen, sie haben es geschehen lassen, daß die Herstellung der Wandkalender ausschließlich fast Aufgabe einer Massenfabrikation wurde. Die Reklame trägt da auch große Schuld. Einzelne Zeitungsdruckereien gingen daran, ihren Wandkalendern wieder eine künstlerische Form zu geben, aber sie mußten sich naturgemäß auf Ansätze beschränken. Indessen haben sie zweifellos dadurch den Anstoß gegeben, daß auch die Künstler ihre Aufmerksamkeit dem Kalenderwesen zuwendeten. Die Anfänge dieser Bewegung sind zwar noch dürftig, aber von Jahr zu Jahr wird sie erstarken, wenn sich mit zäher Ausdauer geschäftliche Umsicht zusammen tut, wie es in einigen Städten geschehen ist. Die Wandkalender sind auch eines der Mittel, deren man sich bedienen soll, um das Verständnis und die Zuneigung für echte Kunst in immer weitere Kreise wieder hineinzutragen, deren Geschmack durch die „Warenhauskultur“ verbildet und verdorben worden ist.

Nemo.

Raubmordes bezichtigte. Die Verdächtigen wurden tatsächlich daraufhin verhaftet, sind jedoch jetzt wieder entlassen worden, da die Frau mittlerweile angab, daß sie die ganze Sache erfunden habe.

(Ein schwerer Unfall) hat sich Montag Vormittag auf dem Untergrundbahnhof Leipziger Platz in Berlin zugetragen. Als ein abgehender Zug bereits in ziemlich schneller Fahrt war, versuchte ein Mann ihn noch zu besteigen. Er geriet zwischen zwei Wagen, stürzte auf die Gleise und wurde von dem Zuge erfaßt. Beine und Arme wurden ihm überfahren. Er lag als blutende Masse zwischen den Schienen und starb bei der Einlieferung in das Krankenhaus.

(Lebensrettung.) Montag Nachmittag stürzte sich an der Potsdamer Brücke in Berlin die 38 Jahre alte Arbeiterfrau Luise Elsermann aus der Gropiusstraße in den Landwehrkanal. Zwei Kriminalbeamte von der Abteilung 7 des Polizeipräsidiums sprangen ihr in voller Kleidung nach und brachten sie lebend ans Ufer. Der Beamte Hagemeister verlor sofort das Bewußtsein und wurde mit Frau Elsermann nach dem Elisabethkrankenhaus transportiert. Sein Kollege Wahner konnte seine Wohnung aufsuchen.

(Liebestragödie.) In Kiel erschoß der vor kurzem vom Militär entlassene Hausdiener Rueth seine Braut in der Nähe eines Sees. Darauf entkleidete er sich, ging in das Wasser und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Die Leiche wurde am Freitag aufgefunden.

(Eisenbahnunfall.) Bei der Einfahrt in den Bahnhof Hagen stieß Montag der von Dortmund kommende Personenzug 512 mit einer Rangierabteilung zusammen. Dabei wurden drei Reisende leicht verletzt. Die Züge erlitten teilweise Verspätungen bis zu einer Stunde.

(Eine Witwe um 100 000 Mark betrogen.) Die „Badische Presse" in Karlsruhe bringt eine Nachricht aus Baden-Baden, wonach dort vor etwa einem Monat eine junge russische Witwe in Paris bei der dortigen Polizeibehörde Anzeige erstattet hat, daß sie in Baden-Baden von vier Hochstaplern um die Summe von 100 000 Mark auf sehr raffinierte Weise betrogen worden sei. Einer der Hochstapler hatte sich in ihr Vertrauen eingeschlichen und es verstanden, ihre Liebe zu gewinnen. Die Witwe und der Hochstapler machten nun täglich Ausflüge in die Umgebung von Baden-Baden, wobei sie auch einmal von einem Feldhüter und zwei Gendarmen überrascht wurden. Die Witwe zahlte nun den Beamten, von denen sie überrascht wurde, 100 000 Mark Schweigegelder, kam aber bald zu der Überzeugung, daß ihr eine Komödie vorgespielt worden war und übergab die Angelegenheit der Polizei. Die Verbrecher, welche den Feldhüter und die Gendarmen markiert hatten, wurden in Straßburg verhaftet. Der Liebhaber der jungen Russin ist in Paris festgenommen worden. Es handelt sich um einen Gerichtsschreiber namens Beauvais.

(König Ludwig III. und der Kegelsport.) König Ludwig III. von Bayern pflegt auch nach der Thronbesteigung seine bürgerlichen Beziehungen fort. So hat er sich bei der Kegelgesellschaft im Pschorrbräu in München wieder ansagen lassen, die er sonst besuchte. Die Kegelbahn war aus Anlaß des Königsbesuches festlich geschmückt. Kommerzienrat Pschorr empfing den hohen Gast. König Ludwig III. beteiligte sich bis zum Schluß in lebhafter Unterhaltung im Kegelspiel.

(Vatermord.) In Perchting bei Starnberg wurde der 24jährige Sohn eines Bäckermeisters verhaftet, nachdem man den Bäckermeister erhängt in seiner Scheune aufgefunden hatte. Verletzungen am Halse deuteten darauf hin, daß der 49 Jahre alte Mann erdrosselt und dann zur Vortäuschung eines Selbstmordes in der Scheune aufgehängt worden war. Der Sohn hatte sich mit dem Vater überworfen, weil dieser wieder heiraten wollte.

(Eine Ordonnanz von einer italienischen Offiziersfrau erschossen.) Die 32jährige Gräfin Maria Tiepolo, die mit dem Generalstabsoffizier Oggioni des 1. Bersaglieri-Regiments verheiratet ist, tötete Sonnabend durch Revolverschüsse in ihrer Wohnung in San Remo die 23jährige Ordonnanz ihres Mannes, namens Polinanti. Mit dem noch rauchenden Revolver in der Hand lief sie sodann, laut um Hilfe rufend, zu Nachbarn, wo sie angab, sie hätte auf Polinanti geschossen, um ihre Kinder und ihre Ehre zu verteidigen. Gräfin Tiepolo gehört einem berühmten venezianischen Geschlechte an. Nähere Einzelheiten über die Affäre sind noch nicht bekannt.

(Auf einen originellen Einfall) ist der Besitzer eines großen Speisehauses in der Nähe der Pariser Börse gekommen. Er bestellte bei mehreren bekannten Meistern eine Anzahl von Bildern und geht — sei es, um die Kunst ins Volk zu tragen, oder sei es, um seine Schweinsrippchen zu verkaufen, mit dem gewiß menschenfreundlichen Plan um, für seine Gäste eine Lotterie zu veranstalten, in der ein jeder, der zum mindesten 20 Speisebons aufweisen kann, Aussicht hat, außer zu seinem Mittagbrot auch noch zu einem Gemälde zu kommen. Man vergegenwärtige sich also, was man in Paris alles haben kann: ein Mittagbrot für 1,50 Franken und außerdem die Möglichkeit, sich eine Bildergalerie zuzulegen.

(Jack Johnson der Boxmeisterschaft verlustig.) Die internationale Boxing-Union hat gelegentlich ihrer gestrigen Sitzung zu Paris beschlossen, den Boxer Jack Johnson des Weltmeistertitels für verlustig zu erklären. Die Entscheidung wurde damit begründet, daß Johnson sich geweigert habe, den Titel zu verteidigen. — Übrigens würde dem Neger die „Verteidigung" des Titels auch schwer gefallen sein, da die Mehrzahl der bekannten Boxer sich andauernd weigerte, mit Johnson zu kämpfen.



Die neueste Teilstrecke der Bagdadbahn.

Am 1. November erfolgte die Eröffnung der Teilstrecke Toprakkale—Alexandrette der Bagdadbahn. Damit ist der Umfang der zurzeit im Betrieb befindlichen Strecken der Bagdadbahn auf 668 Kilometer gestiegen und einschließlich der von der Bagdadbahn angekauften alten Bahn Adana—Mersina auf 735 Kilometer. Diese Teilstrecken bilden aber noch keinen zusammenhängenden Komplex; sie zerfallen noch in drei von einander getrennte Netze, die erst in etwa zwei Jahren miteinander vereinigt sein werden. Das erste Teilnetz liegt westlich vom cilicischen Taurus und umfaßt die Strecken Konia—Bulgurlu, Bulgurlu—Ulukischla, Ulukischla—Karapunar. Das zweite Teilnetz in der Ebene von Adana, zwischen Taurus und Amanus, hat die Strecken Dorak—Adana—Osmanije, Adana—Mersina und Toprakkale—Alexandrette. Das dritte Teilnetz, zwischen Amanusgebirge und Euphrat, die Strecke Radiun—Aleppo—Dierablus. Der wichtigste Teil der Bahn ist die neue Strecke Toprakkale—Alexandrette, die nun anstelle der alten Linie Adana—Mersina den Verkehr mit dem Mittelmeer herstellt. Zweifelsohne wird der Hafen von Alexandrette eine große Bedeutung erhalten, da der gesamte Teil der Bagdadbahn nur in bergigem Hinterland sich hinzieht.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 11. November 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: kalt.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 718—745 Gr. 157—180 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 181 Mk.
per November—Dezember 179 Br., 178½ Gd.
per Dezember—Januar 181 Br., 180½ Gd.
per Januar—Februar 183 Mk. bez.
per Februar—März 185 Mk. bez.
per April—Mai 188½ Mk. bez.

Roggen fest. per Tonne von 1000 Kg.
inländ. 673—720 Gr. 147—149 Mk. bez.
Regulierungspreis 150½ Mk.
per November—Dezember 150½ Mk bez.
per Dezember—Januar 150 Mk. bez.
per Januar—Februar 151 Mk. bez.
per Februar—März 152 Mk. bez.
per April—Mai 155 Mk bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 680 622 Gr. 132—150 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 113 Mk. bez.

Hafer matter, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 133—165 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88° fr. Neufahrw. 9,37½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,25—8,50 Mk. bez.
Roggen- 8,50—9,00 Mk. bez.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 11. November.

Auftrieb: 26 Ochsen, 38 Bullen, 107 Färsen und Kühe, 140 Kälber, 185 Schafe und 1598 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), 51 Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren —,— Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45—47 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere bis —42 Mk., e) gering genährte —,— Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 48—50 Mk., b) vollfleischige jüngere 44—47 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38—42 Mk., d) gering genährte —36 Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts —,— Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 41—44 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—40 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—35 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast —,— Mk., b) feinste Mastkälber 65—70 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 56—64 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 48—54 Mark, e) geringere Saugkälber —40 Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 39—41 Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe. 34—36 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 26—28 Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer —,— Mk., b) geringere Lämmer und Schafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 56—58 Mk., b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 54—56 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 51—55 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 48—54 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 46—51 Mk., f) 1. ausgemästete Sauen 48—53 Mk. 2. unreine Sauen und geschnittene Eber —45 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: mittel. — Kälber: flott. — Schafe: mittel. — Schweine: ruhig, nicht geräumt.

Bromberg, 10. November. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend. brand- und bezugfrei, 184 Mk., bunter und roter do. 130 Pfd. 180 Mark, geringere und blauspitzige Qualitäten do. 128 Pfd. 157 Mk., do. 124 Pfd. 143 Mk., do. 120 Pfd. 134 Mk. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 147 Mark, do. 120 Pfd. 144 Mk., do 117 Pfd 137 Mk., do. 112 Pfd. 128 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 130—135 Mk., Brauware 137—150 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 160—176 Mk., Kochware 185—205 Mk. — Hafer 130—151 Mk., guter zum Konsum 156—166 Mk., mit Geruch 130—136 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 11. November.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	17,—	18,—
Roggen	"	14,—	14,80
Gerste	"	13,60	14,80
Hafer	"	15,20	16,—
Stroh (Richt-)	"	4,50	6,—
Heu	"	7,—	7,50
Kocherbsen	"	23,—	25,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,—	2,50
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 "	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,90	2,40
Bauchfleisch	"	1,60	1,70
Kalbfleisch	"	1,70	2,40
Schweinefleisch	"	1,50	2,—
Hammelfleisch	"	1,80	2,20
Geräucherter Speck	"	2,—	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	2,—	3,—
Eier	Schock	5,20	6,80
Aale	1 Kilo	2,60	—,—
Karpfen	"	2,—	—,—
Zander	"	—,—	—,—
Schleie	"	2,80	—,—
Hechte	"	1,40	1,80
Barbinen	"	—,—	—,—
Breffen	"	—,—	—,—
Barsche	"	1,40	1,60
Karauschen	"	—,—	—,—
Weißfische	"	—,20	—,40
Seefische	"	—,60	—,80
Flundern	"	—,70	1,—
Heringe	"	—,—	—,—
Krebse	Schock	4,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,20	—,22
Spiritus	"	2,10	—,—
" (denaturiert)	"	—,35	—,38

Der Markt war mäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. d. Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. d. Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. d. Kopf, Weißkohl 5—15 Pf. d. Kopf, Rotkohl 10—20 Pf. d. Kopf, Salat — Pf d. Köpfchen, Spinat 15—20 Pf. d. Pfd., Kürbis 5 Pf. d. Pfund, Tomaten 30 Pf. d. Pfd., Zwiebeln 15—20 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Sellerie 10 Pf. d. Knolle, Meerrettig 20—40 Pfg. d. Stange, Aepfel 10—30 Pf. d. Pfd. Birnen 20—30 Pf. d. Pfd., Walnüsse 30—35 Pf. d. Pfd., Pilze — Pf. d. Näpfchen, Gänse 4,00—10,00 Mark d. Stück, Enten 4,00—6,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,75—2,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,60—2,50 Mk. d. Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. d. Paar, Puten 4,50—6,00 Mk. d. Stück, Hasen 3,25—4,00 Mk. d. Stück.

Magdeburg, 10. November. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,02½—9,07½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,25—7,35. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,25—19,50. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,00—19,25. Gem. Melis I mit Sack 18,50—18,75. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 10. November. Kaffee good average Santos per Dez. 54 Gd., per März 55¼ Gd., per Mai 55¾ Gd., per Sept. 56½ Gd. Stetig.

Hamburg, 10. November. Rüböl ruhig, verzollt 67. Leinöl ruhig, loko 49, per Jan.-April 49½. Wetter: bewölkt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 11. November.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	754,5	SO	bedeckt	09	—	meist bewölkt
Hamburg	757,9	SO	bedeckt	05	0,4	meist bewölkt
Swinemünde	762,5	SO	wolkig	03	—	vorw. heiter
Neufahrwasser	766,5	SSO	Dunst	—1	—	meist bewölkt
Memel	766,1	NNW	bedeckt	06	2,4	nachm. Nied.
Hannover	757,5	S	wolkig	09	—	meist bewölkt
Berlin	762,1	SO	halb bed.	02	—	zieml. heiter
Dresden	762,1	O	wolkig	04	—	meist bewölkt
Breslau	765,4	SO	bedeckt	03	—	meist bewölkt
Bromberg	767,0	NW	wolkenl.	—3	—	vorw. heiter
Danzig	—	—	—	—	—	—
Metz	756,4	S	Regen	08	0,4	meist bewölkt
Frankfurt, M.	758,6	SO	Regen	09	0,4	meist bewölkt
Karlsruhe	758,0	OSO	Regen	08	0,4	zieml. heiter
München	761,5	O	Nebel	04	0,4	meist bewölkt
Paris	753,3	S	bedeckt	12	—	nachts Nied.
Vlissingen	752,4	SSO	Regen	12	59,4	nachts Nied.
Kopenhagen	760,7	S	bedeckt	06	—	zieml. heiter
Stockholm	761,9	WSW	wolkig	01	—	vorw. heiter
Haparanda	757,1	N	wolkenl.	—6	0,4	nachts Nied.
Archangel	753,4	NW	bedeckt	—6	0,4	nachm. Nied.
Petersburg	759,4	WSW	Regen	—8	0,4	vorw. heiter
Warschau	768,4	SSO	bedeckt	02	—	Wetterleucht.
Wien	764,6	OSO	wolkenl.	02	—	zieml. heiter
Rom	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Krakau	768,8	ONO	wolkenl.	—1	0,4	meist bewölkt
Lemberg	—	—	—	—	—	—
Hermannstadt	770,4	SO	wolkenl.	04	2,4	vorm. Nied.
Belgrad	768,3	—	wolkig	06	12,4	vorm. heiter
Biarritz	754,8	SSO	wolkig	14	—	Gewitter
Nizza	—	—	—	—	—	vorw. heiter

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 12. November: milde, vielfach wolkig, vorwiegend trocken.

12. November: Sonnenaufgang 7.17 Uhr,
Sonnenuntergang 4.10 Uhr.
Mondaufgang 3.14 Uhr,
Monduntergang 5.35 Uhr.

Standesamt Thorn.

Vom 2. bis einschl. 8. November 1913 sind gemeldet:

Geburten: 1. Arbeiter Johann Hemkens, T. 2. Gerichtsvollzieher kraft Auftrags, Walter Fleischfresser, T. 3. Rechtsanwalt Ernst Dannhoff, T. 4. Schmied Otto Brunn-Berlin, T. 5. Maschinist Wladislaus Szymanski, S. 6. unehel. T. 7. Gartenbautechniker Fritz Ludwig, S. 8. Sergt. im Inf.-Regt. 176 Paul Nickel, S. 9. Arbeiter Alexander Wolinski, S. 10. Proviantamtsinspektor Bruno Helbig, S. 11. Bäcker Adolf Maßlow, T. 12. Lehrer Otto Lunkwitz, T. 13. Telegraphenarbeiter Friedrich Barz, S. 14. Feldwebel im Fußart.-Regt. Nr. 11 Albert Ewald, T.

Aufgebote: 1. Kaufmann Paul Schmeißer-Breslau und Dorothea Thomas. 2. Stellmachergeselle Boleslaw Olkowski und Wladislawa Majewski. 3. Apotheker Joseph Naatz-Posen und Josepha von Przewoski. 4. Gasanstaltsarbeiter Franz Klosowski und Cäcilie Stimpniewski. 5. Arbeiter Bronislaw Iwanski und Marie Tkocz. 6. Sergeant Adolf Fidorra-Insterburg und Ottilie Trzaska-Mörken. 7. Arbeiter Karl Schönrock und Helene Lübke, beide Bärenwalde. 8. Bahnarbeiter Claus Willers-Wildstedt und Maria Hunck-Itzehoe. 9. Arbeiter Anton Demski und Marianna Behrling, beide Culmsee. 10. Schweizer Arthur Borowski-Malken und Marie Chilenski-Gut Skottau. 11. Arbeiter Konstantin Mellerski-Thorn-Mocker und Anastasia Czertowski-Lissomitz. 12. Arbeiter Ernst Arndt und Minna Bartz, beide Granzin. 13. Vizefeldwebel und Zahlmeister-Aspirant im Inf.-Regt. 61 Franz Parduhn und Maria Thaddey-Forsthaus Kleveberg. 14. Fabrikarbeiter August Iskra und Anna Kremser, beide Bresnitz. 15. Arbeiter Emil Schultz-Stolp und Berta Marks-Franzhagen. 16. Sergeant der Masch.-Gew.-Komp. Inf.-Regts. 176 Paul Noeldner und Emilie Aepler-Schlichtingsheim. 17. Maurer Gustav Ullrich-Ziebingen und Klara Drescher-Schmachtenhagen. 18. Arbeiter Paul Jacob und Elise Lietzke, beide Benzin. 19. Schuhmacher Willy Schulz-Saaben und Ida Tietz-Juliushof. 20 Arbeiter Friedrich Pfaff und Anna Kautz, beide Dünnow. 21. Fabrikarbeiter Valentin Jaszinski-Gelsenkirchen und Marianna Przybyszewski-Essen.

Eheschließungen: 1. Ofensetzer Franz Szatkowski mit Sophie Sommerfeld. 2. Polizeisergeant Otto Troelenberg-Kruschwitz mit Alice Hett. 3. Arbeiter Franz Pawlikowski-Thorn-Mocker mit Antonia Musialowski.

Sterbefälle: 1. Arbeiter Mathias Bocian, 54 J. 2. Arbeiter Marian Jendrzejewski, 55¾ J. 3. Gerbermeisterwitwe Luise Streckenbach, geb Koschmieder, 80¾ J. 4. Schmiedwitwe Katharina Kowalski, geb. Dembek, 85¾ J. 5. Schüler Stanislaus Lenz, 9½ J. 6. Kaufmann Bruno Kaminski, 53 J. 7. Arbeiterwitwe Theophile Nelke, geb. Kawczynski, 55¾ J. 8. Maschinenmeisterfrau Marianna Maczkiewicz, geb. Unger, 56 J.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 13. November.

St. Georgen-Kirche. Abends 8 Uhr im Konfirmandensaal: Bibelstunde über Gideon. Pfarrer Johst.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Oktober 1913 sind:
9 Diebstähle,
1 Hausfriedensbruch,
1 Zechprellerei
zur Feststellung, ferner:
in 5 Fällen liederliche Dirnen,
in 10 „ Obdachlose,
in 4 „ Bettler,
in 11 „ Trunkene,
3 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs
zur Arretierung gekommen.

4479 Fremde waren angemeldet.

In der gleichen Zeit sind als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt worden:

a) im Fundbureau verwahrt:
1 kleiner Geldbetrag, einige Schlüssel, 1 Kavalleriesäbel, 1 Rosenkranz, 1 Hundehalsband, 1 Sonnenschirm, 1 Kinderhandschuh, 1 Kapuze vom Umhang, 1 Busennadel mit Glassteinen, 2 polnische Gebetbücher, 1 Radfahrlaterne, 1 Portemonnaie mit kl. Inhalt und Schlüssel, 1 kath. Kirchenliederbuch, 1 braunes Kinderportemonnaie mit Inhalt, 1 Rübengabel mit Stiel, 1 sächs. Lotterielos, 1 Damenuhr mit Kette, 1 Stoffmütze, 1 Mappe mit Papieren, 1 Stock, 1 Schirm.

b) in Händen der Finder:
1 Damenuhr bei Barbier Schildhauer, Amtsstr. 7, 1 altes Inft.-Gewehr, Mod. 71, bei Stellm. Skalski, Gerechtestr. 30, 1 blauer Gürtel bei Uhrmacher Najelowski, Heiligegeiststr., 1 kleiner Kahn bei Johann Demski, Brückenstr. 6, 1 silberne Damenuhr bei Theodor Steinbrecher, Bachestr. 15, 1 Paket mit Stoff bei Krajewski, Mauerstr. 42, 1 Bund gepreßte Eisenstäbe bei Gustav Müller, Stadttheater, 1 goldene Uhrkette bei Hausbes. Finger, Parkstr. 4, 1 Gemüllkübel bei Leon Macierezynski, Mauerstr. 15, 1 Handtäschchen mit Inhalt bei Gärtner Röhrenberg, Bornstr. 14, 1 Portemonnaie mit gr. Inhalt bei Hausbes. Wozniak, Blücherstr. 10, 1 schwarzer Pompadour bei Kaufmann Albrecht, Breitestr. 41, 1 altes Fahrrad bei Otto Ziebuhr, Rayonstr. 1, 1 Fahrrad bei Postassistenten Krause, Araberstr. 3, 1 Portemonnaie mit Inhalt auf dem Postamt Thorn-Mocker, 1 Herrenuhr bei Frau Biell, Familienhaus 3, Hauptbahnhof, 1 Sack Leinsamenschrot bei Kaufmann Gesicki, Grabenstr.

c) Zugelaufen rc.:
2 Enten bei Grünbaum, Elsnerstr. 3, 1 schwarze Henne bei Rathausdiener Gark, 1 brauner Dackel im Hotel 3 Kronen und Marienstr. 1, 1 junger dunkelbr. Hund bei Frau Jung, Marienstr. 3, 1 brauner Dackel bei August Dimke, Heiligegeiststr. 5, 1 brauner Hund bei Maschinisten Dettlaff am Mastenkrahn, Heiligegeiststr. 5, 1 kl. weißer Hund, Strobandstr. 6.

d) Eingefangen:
1 Foxterrier, 1 brauner Dackel, 1 gelber Stubenhund, 1 weißgefleckter Hofhund, 1 weiß- und gelbgefl. Terrier u. a. in Verwahrung bei Zenker, Culmer Ch. 28.

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) binnen 3 Monaten bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Thorn den 8. November 1913.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gollub belegene, im Grundbuche von Gollub, Blatt 273, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Gustav Malewski** in Gollub eingetragene Grundstück Nr. 266

am 13. Januar 1914,
vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Schöffensaal — versteigert werden.

Das Grundstück ist in der Grundsteuermutterrolle unter Nr. 400 eingetragen, liegt in der Gemarkung Gollub und besteht aus Garten, bebautem Hofraum, Wohnhaus, Stall mit Waschküche und Abort — Parzelle 183/11 — in Größe von 40 ar mit 3,13 Talern Grundsteuerreinertrag und 1370 Mark Gebäudesteuernutzungswert.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Oktober 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Gollub den 7. November 1913.
Königliches Amtsgericht.

In Kutta stehen zirka
100 starke
Erlenstämme
zum sofortigen Verkauf.
Ottlotschinek, 10. November 1913.
Der Gemeindevorsteher.
Kusel.

Artikel für Haarpflege,
wie
Auxolin,
Bayrum,
Brennessel-Haarwasser,
Javol,
Eau de Quinine,
Eau de Portugal,
Birken-Haarwasser,
Kräuter-Haarwasser,
Eis-Kopfwasser,
Peru-Tannin,
Franzbranntwein,
Lohse's Vitaline
empfiehlt in grosser Auswahl
J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik,
— Altstädtischer Markt 33. —

Mode-Bazar **J. Ressel & Co.**
Elisabethstrasse,
Ecke Breitestrasse.



Schürzen
enorm billig!

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend,
12. November, 13. November, 14. November, 15. November.

4 billige Schürzentage.

Wir haben unsere sehr grosse Auswahl Schürzen jeder Art in 7 Serien eingeteilt und verkaufen dieselben zu aussergewöhnlich billigen, konkurrenzlosen Preisen, wie folgt:

Serie I: Jede Schürze zum Aussuchen nur **1.00 Mk.**
Serie II: Jede Schürze zum Aussuchen nur **1.20 Mk.**
Serie III: Jede Schürze zum Aussuchen nur **1.30 Mk.**
Serie IV: Jede Schürze zum Aussuchen nur **1.40 Mk.**
Serie V: Jede Schürze zum Aussuchen nur **1.65 Mk.**
Serie VI: Jede Schürze zum Aussuchen nur **0.95 Mk.**
Serie VII: Jede Schürze zum Aussuchen nur **2.25 Mk.**

Es ist dies eine nie wiederkehrende Gelegenheit, Schürzen aus nur gediegenen Stoffen und in eleganter Verarbeitung selten preiswert einzukaufen.

Wir laden die geehrten Damen zur Besichtigung ohne Kaufzwang ein.

Als Koch
ausser dem Hause empfiehlt sich den werten Herrschaften
Buchholz, Baderstr. 28, Hof.

Stellengesuche

Fräulein, welch. m. Schreibmasch. vertraut ist und russisch korrespondiert, sucht von sofort od. später in Thorn Stellung im Kontor oder Geschäft. Schriftl. Angebote unter **St. G. 93** an die Geschäftsst. der „Presse".

Stellenangebote

1 Lehrling
mit Berechtigungsschein zum einj.-freiw. Dienst stellt sofort ein
Thorner Dampfmühle,
Gerson & Co.

Lehrling
für mein Schuhwaren-Engros-Geschäft mit guter Schulbildung gesucht.
H. Littmann, Culmerstr. 5

Suche für Kontor und Lager meines Fleischereibedarfsartikelgeschäfts u. Darmhandlung per 1. Dezember od. spät. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Johanna Kuttner,
Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 95

Lehrlinge
stellt ein **Fr. Goertz,** Schuhmachermstr., Thorn 3, Hofstr. 8b.

---

1 Lehrling
kann eintreten sofort oder später.
Lipinski,
Bäcker- und Konditorei,
Thorn 3, Schulstr. 16.

Arbeitsbursche
zum Ausfahren wird verlangt
Graudenzerstr. 170.

Suche Mädchen
für Thorn und Umgegend von Berlin und Pommern bei hohem Gehalt. **Cecilie Katarzynska,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Neust. Markt 18

Suche jeder Zeit:
Wirtin für Stadt und Land, Koch amsells, Stützen, Köchin, Stubenmädchen, Dienstmädchen, Kinderfräulein, auch nach Warschau und Umgegend, Büfettfräuleins für Bahnhöfe, Restaurants und Cafés, Hausdiener, Kutscher und sonstiges Personal. **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstr. 13, Fernruf 544.

Aufwartemädchen
sofort verlangt Elisabethstr. 9, 1, r.

Geld u. Hypotheken

5300 Mk.
zur 1 Stelle auf ein Stadtgr. vom 1. 2. 14 gesucht Angebote unter **R. E.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

18000 Mark
hinter Bankengeld auf ein sehr gut gehendes Geschäftshaus vom 1. Januar 1914 gesucht. Gefl. Angebote unter **G. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

13500 Mk.
zur Ablösung der 1. Hypothek auf ein städt. Grundst. v. 1. 1. 14 ges. Ang. u. **E. W.** an die Geschäftsst. d. „Presse".

1000 Mk. bei vierteljähriger Abzahlung gegen Sicherheit von sofort gesucht. Angebote erb. unter **M. G. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

4000 Mk. zum 1. Dezember, 5000 Mark zum 2. Januar als Hypothek zur 1. Stelle auf 2 Landgrundstücke gesucht. Angeb. u. Ausschluß von Agenten unter **K. F. 6** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsgesuche

Möbliertes Zimmer
per 15. 11. für 2 Krankenschwestern mit Telephonanschluß gesucht Näh. unter **A. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer) von Ehepaar gesucht. Angebote unter **5796** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möbl. Wohn- und Schlafzimm., sowie Burschengel., sof. z. verm. Tuchm.-Str. 26.

Möbl. Offizierwohnung
u. möbl. Zim. v. sof. z. vm. Junkerstr. 6.

Möbl. Offizierswohnung
versetzungshalber zu vermieten Friedrichstraße 14. Zu erfragen
Brückenstr. 23, 3.

Möbliertes Zimmer
(Aussicht nach der Weichsel) sofort zu vermieten **Bankstraße 2, 2.**

Möbl. Zimmer von sofort zu vermieten
Heiligegeiststr. 11, Eing. Coppernikusstr.

Ein gut möbliertes Zimmer
ist zu vermieten Mellienstraße 90.

Möbl Vorderz., sep. Eing., Preis 15 Mark, sof. zu verm. Gerechtestr. 33, pt.

Gutmöbliertes Zimmer vom 15. Novbr. mit, auch ohne Pension zu vermieten Mellienstraße 82.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension vom 1. Dezember zu vermieten Araberstr. 4, 1. Etg.

Geschäftsräume, auch für Kontorzwecke, sofort zu vermieten Culmerstraße 12.

Wohnungen:
6 Zimmer, reichl. Zubehör, Gartenland, Pferdest., Burscheng., Mellienstr. 109, 3. Et.
5 Zim. wie vor Mellienstr. 109, 4. Et.,
3 Zim. wie vor Mellienstr. 131, 1 u. pt.
3 Zim. mit reichl. Zbh. Kasernenstr. 37,
2 Zimmer wie vor Kasernenstraße 39,
von sofort oder 1. 10. zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H., Mellienstr. 129, 1.

Wilhelmstadt.
Hochherrschaftliche
Wohnung,
2 Etage, 5 Zimmer, Balkon, elektr. Beleuchtung, bestens renoviert, mit reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten
Albrechtstr. 6.
Zu erfragen dortselbst oder im Leinenhaus **M. Chlebowski.**

Wilhelmstadt, Wilhelmstr. 7: Herrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit Balkon, Zentralheiz. u. reichl. Zubehör von sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Portier oder bei **Neumann,** Schmiedebergstr. 3, 1.

4-Zimmer-Wohnung
mit Gas u. Wasserleitung sofort zu vermieten **Graudenzerstraße 80,**
R. Röder.

Wohnung, hochpart.,
3 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör, **Neustädt. Markt 25** zu vermieten. Zu erfragen 1 Tr.

5-Zimmerwohnung,
1. Etage, Balkon, Bad und Zubehör, 3-Zimmerwohnung, parterre, Bad und Zubehör, zu vermieten.
Oskar Schlee Nachfl.,
Mellienstraße 81.

3-Zimmerwohnung
versetzungshalber von sofort zu vermieten
Gerberstr. 13 15.

Ein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Pension, von sof. an eine Dame zu vermieten
Bäckerstraße 47, pt.

Altstädt. Markt 28, 2:
Herrschaftl. Wohnung
von
6 Zimmern
und sämtl. Zubehör, passend für
Arzt oder Rechtsanwalt,
evtl. per 1. 10. 1913 oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Guttfeld & Co.,** dort.

Wohnungen,
Bachestraße 17, 1. Etage, 6 Zimmer;
Mellienstraße 120, 1. Etage, 4 Zimmer mit Badestube und reichlichem Zubehör, vom 1. April 1914, letztere eventl. vom 1. Januar 1914, zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

3-Zimmerwohnung
mit Gas, Bad u. Zubehör, vom 1. 1. 14 zu vermieten.

4-Zimmerwohnung
mit Gas, Bad u. Zubehör, vom 1. 4. 14 zu vermieten, herrliche, schöne Lage am Stadtpark. Daselbst Pferdeställe zu vermieten. Näheres
A. Neumann, Schmiedebergstr. 3, 1, verl. Parkstr.

2-Zimmer-Wohnung
von sofort zu vermieten, ferner ein
Laden
mit moderner Einrichtung.
Frau **Emma Jablonski,**
Thorn-Mocker, Bergstraße 22 a, 1.

Wohnung,
1. Etage, 7 oder 5 Zimmer, von sofort billig zu vermieten.
Kwiatkowski, Brückenstr. 17, 2.

Wohnungen,
Mellienstraße 60, hochpart., 3 Zimmer,
Parkstraße 25, 3 Zimmer,
Waldstraße 25, hochpart., 2 Zimmer,
sämtlich mit Badestube, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör, Gas- und elektrischer Lichtanlage, vom 1. April 1914, letztere evtl. vom 1. Januar 1914 zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung
gesucht per 1. 4. 1914, evtl. etwas früher Vier Zimmer nebst allem Zubehör. Ang. u. **B. F. 120** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Herrschaftl. Wohnungen,
in schöner, ruhiger Lage, im Stadtpark, von 7 Zimmern nebst Zub., Fischerstr. 57
„ 6 „ „ „ 49
von sofort zu vermieten.
Schlossermeister Meinhard,
Fischerstr. 49.

Versetzungshalber ist die 1. Et., 3 gr. Zimmer, 1 Alkoven, Küche, Badestube u. Zubehör, per gleich od. später zu vermieten. **Eduard Kohnert.**

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Haus- und Grundbesitzertag.

Berlin, 10. November.

Der heutige zweite und letzte Tag der Beratungen des Landesverbandes der preußischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine wurde mit geschäftlichen Mitteilungen eingeleitet. Bezüglich der Tätigkeit des Vorstandes im verflossenen Jahr wies der Vorsitzer, Justizrat Baumert-Spandau, auf den vorliegenden Geschäftsbericht hin, der zunächst auf das Wehrbeitragsgesetz näher eingeht und die verschiedenen Arten von Grundstücken anführt, die für die Ermittelung des Grundvermögens in Frage kommen. Der Gesetzentwurf über die Abänderungen des Einkommen- und Ergänzungssteuergesetzes, welcher von der Staatsregierung dem Landtag vorgelegt war, ist in der letzten Session des Landtags nicht zur Verabschiedung gekommen. Die Nichtverabschiedung ist vom Standpunkt des Hausbesitzers aus zu bedauern, da der Entwurf, zumal in der Fassung, die er durch die Kommission erhalten hatte, den Hausbesitzern einige Erleichterungen gebracht hätte. Die Frage der Realkredite verdient nach wie vor die größte Beachtung. Die Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkt haben sich nicht gebessert, vielmehr noch weiter verschlechtert. Die wirkliche Lösung der Realkreditfrage werden nur Pfandbriefinstitute nach dem Vorbild der preußischen Landschaften bringen. Auch die verschiedenen Städtetage, die zu dieser Frage Stellung genommen haben, haben sich für die Errichtung von Pfandbriefinstituten als die beste Lösung der Realkreditfrage ausgesprochen. Allerdings wird es bis zu einer solchen Organisation des Realkredits noch gute Wege haben. Die mit der Realkreditfrage in engem Zusammenhange stehende Frage des Taxwesens wird voraussichtlich schon im kommenden Winter ihre Lösung finden. Der Wohnungsgesetzentwurf, der bei Beginn des Jahres von der Regierung veröffentlicht wurde, hat das Interesse weitester Kreise in Anspruch genommen und auch der Landesverband hat sich bereits im März eingehend damit beschäftigt. Die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes steht in naher Aussicht. Es wird sich nicht um eine durchgreifende Reform des Kommunalabgabengesetzes handeln können, sondern es sollen nur einzelne Bestimmungen einer Änderung unterzogen werden. Der Haushaltsplan für das kommende Jahr wurde genehmigt. Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Der Vorsitzer teilte sodann mit, daß die Eintragung des Landesverbandes in das Vereinsregister beantragt worden sei. Die Wahl des Zeitpunktes und des Ortes für die nächste Tagung wurde dem Vorstand überlassen.

Die Versammlung trat dann in die Beratung des Hauptthemas: **„Der preußische Wohnungsgesetz-Entwurf"** ein. An erster Stelle behandelte Justizrat Dr. Riemann-Breslau die **Lex Adickes.** Der Redner gab zunächst einen Überblick über die Entstehung der Lex Adickes und wandte sich u. a. gegen die übermäßigen Ansprüche der Bodenreformer auf Hergabe von Land für öffentliche Zwecke. Bei der Bebauung des Tempelhofer Feldes sind 44 Prozent für diese Zwecke verwendet worden. Die Versammlung nahm folgende **Resolution** des Referenten an: „Der preußische Landesverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine erachtet ein Umlegungsverfahren für Baulasten als zweckmäßig und notwendig. Der Prozentsatz des Landes, der aus der Umlegungsmasse unentgeltlich für öffentliche Wege und Plätze herzugeben ist, muß durch Gesetz seinem Höchstbetrage nach einheitlich bestimmt werden. Mit der Durchführung der Umlegung sind die Generalkommissionen unter Zuziehung von Mitgliedern der Gemeindevertretung zu betrauen."

Das Thema wurde darauf zunächst verlassen und Reichstags- und Landtagsabg. Dr. Arendt erhielt das Wort zu seinem Vortrag über die **Wertzuwachssteuer.** Der Referent stellte eine Reihe von **Leitsätzen** auf, in denen es u. a. heißt: 1. Nachdem das Reich durch eine eigene Besteuerung den Gesamtzuwachs am Vermögen, also auch den Wertzuwachs des Grundbesitzes, ergreift, ist eine besondere Zuwachsbesteuerung des Grundes und Bodens durch den Staat oder die Gemeinden eine ungerechte Mehrbelastung des Hausbesitzes. Es ist daher nur recht und billig, die Wertzuwachssteuer auch für Preußen gänzlich aufzuheben. 2. Sollte jedoch die Zuwachsbesteuerung des Bodenbesitzes in Preußen beibehalten werden, so empfiehlt sich folgende Regelung: a) der Staat sieht von einer Besteuerung des Wertzuwachses ab und überläßt sie entweder den Gemeinden oder den Kreisen, keinesfalls aber beiden zugleich; b) es darf aber den Gemeinden nicht vollkommen freie Hand gelassen werden, es ist vielmehr landesgesetzlich ein Rahmengesetz aufzustellen; c) das Rahmengesetz muß vorschreiben, welche Bestimmungen die Ortssatzungen zur Besteuerung des Wertzuwachses enthalten dürfen. Hierbei sind die Härten des jetzigen Wertzuwachssteuergesetzes zu vermeiden. 3. Bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung ist Ortsstatuten der Gemeinden die Wertzuwachssteuergenehmigung zu versagen und den Gemeinden die Genehmigung zur Erhebung von Zuschlägen zur bestehenden Wertzuwachssteuer nicht zu erteilen." Unter den Einzelvorschlägen der Leitsätze findet sich die Forderung, daß die Einschätzung nur auf der Grundlage der Wertfestsetzungen des Reichsbesitzsteuergesetzes erfolgen darf. Die rückwirkende Kraft über den 1. Januar 1913 hinaus soll unzulässig sein. In der **Diskussion** beantragt Justizrat Mayer-Frankfurt a. M. einen Zusatzantrag, wonach die Wertzuwachssteuer so lange nicht erhoben werden darf, als beim Eigentumswechsel noch zwei Drittel Prozent Reichsstempel eingezogen werden. Der Redner betonte, daß man in der Gegenwart leider den wirtschaftlichen Anschauungen der Sozialdemokratie, die man sonst bis aufs Messer bekämpfe, immer mehr entgegenkomme, doch sei zu hoffen, daß es allmählich besser werde, denn die Erkenntnis über die Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände ergreife immer weitere Kreise. Büssing-Berlin wendet sich gegen die Wertzuwachssteuer allgemein, die eine Sonderbelastung des Hausbesitzes darstelle. Wege-Berlin spricht sich für die Wertzuwachssteuer aus, die den Hausbesitz nicht treffe, sondern nur den unverdienten Wertzuwachs. (Zuruf: Bodenreformer!) Dagegen sei die Umsatzsteuer als eine Blutsteuer auf den Grundbesitz zu bezeichnen. Justizrat Dr. Baumert-Spandau: Theoretisch wäre die Zuwachssteuer der Umsatzsteuer vorzuziehen, weil jene nur dann erhoben wird, wenn etwas verdient wird, während die Steuer auf den Umsatz auch dann bezahlt werden muß, wenn mit Verlust verkauft werden muß. Aber die Praxis zeigt, daß die Umsatzsteuer viel weniger den Grundstücksverkehr behindert, weil sich jeder von vornherein die Höhe der Steuer berechnen kann. Justizrat Riemann-Breslau beantragt einen Zusatz, wonach niemals Umsatz- und Zuwachssteuer zusammen erhoben werden sollen, oder zum mindesten die Steuern gegenseitig aufgerechnet werden sollen. Die Leitsätze wurden mit einem Zusatzantrag Baumert angenommen, wonach bei Subhastationen weder Zuwachssteuer noch Umsatzsteuer erhoben werden darf.

Es wird sodann in der Besprechung des Wohnungsgesetz-Entwurfes fortgefahren. Über **Bau- und Fluchtliniengesetz** sprach Rechtsanwalt Walther-Berlin. Der Redner führte u. a. aus, daß der Grundeigentümer einen Anspruch auf Einbeziehung seines Grundstücks in den Fluchtlinienplan hat. Er muß einen darauf bezüglichen Antrag bei der Gemeinde stellen, in welchem er eine Fluchtlinie vorzuschlagen hat. Durch das Gesetz müsse näher festgesetzt werden, in welchen Fällen der Anspruch des Grundbesitzers auf Einbeziehung seines Grundstücks in den Fluchtlinienplan von der Gemeinde zurückgewiesen werden darf. Die weite Entfernung vom Orte oder der Umstand, daß das Grundstück voraussichtlich erst nach Jahren bebaut wird, dürfe indes kein Grund für die Abweisung sein. Für alle diejenigen Bezirke, für welche noch kein Fluchtlinienplan besteht, soll unter gewissen Einschränkungen und Bedingungen das ländliche Bauen gestattet sein. In der gegenwärtigen Form der Stadterweiterung liegt eine bedenkliche Gefahr darin, daß jederzeit durch Änderung der Baupolizeiordnung allzu leicht die Bodenbenutzungsbedingungen umgeworfen werden können. Es wird daher gesetzliche Gewähr verlangt, daß derartige Zustände beseitigt werden. Jede Gemeinde solle weiterhin Baulastenbücher anlegen, die die noch zu zahlenden anderweitigen Beiträge klar erkennen lassen. Gegen die Errichtung einer Wohnungspflege bezw. eines Wohnungsamtes haben die Hausbesitzer nichts einzuwenden. Dazu bedarf es aber nicht eines Staatsgesetzes, sondern man möge dies dem freien Beschluß der Gemeinden überlassen. Die bisherige Praxis habe aber erwiesen, daß staats- oder ortsgesetzlich ein Mindestluftraum oder Mindestflächenraum pro Person nicht festgelegt werden kann. Der Korreferent Dr. med. Schiele-Naumburg a. S. spricht über **Wohnungsordnung und Wohnungspflege.** Er ergänzt im wesentlichen die Ausführungen des Referenten und führt im besonderen aus, daß ein Mindestluftraum oder Mindestflächenraum nur durch eine Anweisung an die Wohnungspfleger als wünschenswert bezeichnet werden darf. Die Erfahrung habe gelehrt, daß eine gesetzliche Festlegung solcher rigorosen Bestimmungen nur zu Härten führe. Sollten solche Mindestmaße aber trotzdem durch Gesetz oder Ortsstatut reguliert werden, so müßten Ausnahmen zulässig sein auf die vom Eigentümer benutzten Wohnungen, ferner auf solche Wohnungen, die von Mietern bewohnt werden, welche vor Inkrafttreten des Gesetzes den Mietvertrag abgeschlossen haben, ferner sollten nicht berechnet werden Kinder, die später geboren werden und Familienmitglieder, die früher in der Familie Aufnahme gefunden hatten und später wieder zurückkommen. Nach lebhafter Diskussion stimmt die Versammlung einem **Antrage** Baumert zu, den Grundgedanken der Ausführungen der Referenten zu akzeptieren und den Vorstand zu beauftragen, die Wünsche des Haus- und Grundbesitzes den gesetzgebenden Körperschaften zu unterbreiten. — Der Vorsitzer schloß darauf den Verbandstag.

Tagung des Hansa-Bundes.

Berlin, 8. November.

Der Hansabund hielt in diesen Tagen seine diesjährige Hansa-Woche ab, in der er sich mit verschiedenen internen Angelegenheiten, aber auch mit allgemein interessierenden Fragen des Gewerbes, des Handels und der Industrie beschäftigte. — In der heutigen **Schlußsitzung** behandelte der Industrierat des Hansabundes unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Generaldirektors Stoeve die Frage einer Verstärkung des **Einflusses von Industrie, Handel und Gewerbe im Reichstage.** Der Referent, Assessor Dr. Kleefeld, der Geschäftsführer des Bundes, bezeichnete es als **Kardinalgedanken** für die zukünftige Arbeit, daß es besonders darauf ankommen müsse, Angehörige des Gewerbestandes in die Parlamente zu entsenden, da sie kraft ihrer praktischen kaufmännischen Erfahrungen und Kenntnisse in erster Linie geeignet seien, eine den praktischen Erfordernungen des Gewerbestandes dienende Wirtschaftspolitik zu betreiben. Es käme darauf an, die für Industrie, Handel und Gewerbe inbetracht kommenden Gesetzentwürfe der Regierung mit möglichst industrie- und gewerbefreundlichem Geist zu erfüllen. Mehr als bisher empfehle es sich, große und wichtige wirtschaftliche Fragen in Kommissionen, Konferenzen und Enqueten geeigneter Sachverständiger durchzuberaten. Die Forderung des Hansabundes, den inbetracht kommenden Amtsstellen dauernde und ständige Beiräte zur Beratung wichtiger Gesetzentwürfe beizugeben, sei immer wieder zu erheben. Dazu müsse eine stetige Fühlung der Angehörigen des Gewerbestandes mit den Reichstagskandidaten und Abgeordneten kommen. Wie es der Landwirtschaft gelungen sei, ihre Wünsche durchzusetzen, so werde dies auch dem Hansabunde gelingen. Eine Änderung des Reichstagswahlrechts werde keine großen Vorteile für Handel, Industrie und Gewerbe bringen. Es werde im Gegenteil nicht möglich sein, einem derartigen Gedanken näher zu treten, ohne das Reich zu gefährden. (Lebhafter Beifall.) — Der frühere nationalliberale Abgeordnete Dr. Stresemann behandelte die Frage des **Schutzes der Arbeitswilligen.** Nichts hat, nach dem Redner, so verheerend gewirkt, wie das Schlagwort des Zuchthausgesetzes, das noch heute für Agitatoren niederen Ranges herhalten muß, um die längst als dringend empfundene Forderung eines stärkeren Schutzes der Arbeitswilligen zu bekämpfen. Das Koalitionsrecht muß unbedingt unangetastet bleiben. Völlig falsch sei aber die Auffassung, daß das Koalitionsrecht lediglich den sich koalierenden und streikenden Arbeiter zu schützen verpflichte. Aus demselben Koalitionsrecht entstehe die Pflicht des Staates, auch denjenigen Arbeiter zu schützen, der sich nicht koalieren und denjenigen, der sich in Fällen von Arbeitsstreitigkeiten dem Streik nicht anschließen wolle. Die Verhältnisse inbezug auf mangelnden Schutz derartiger Arbeiten seien aber heute vollkommen unhaltbar geworden. Die Anwendung der bestehenden Gesetze erfolge durchaus nicht einheitlich. Einmal wende man Militär an, um Exzessen im Keime vorzubeugen, ein andermal ständen die Behörden auf dem Standpunkte, daß ein Eingreifen erst erforderlich sei, wenn bereits Gewalttätigkeiten vorgekommen seien. Um der Unsicherheit der Behörden und Beamten ein Ende zu machen, sei der Erlaß einer Streikinstruktion zu fordern. Redner verlangt weiter Beschleunigung des Strafverfahrens bei Streikausschreitungen, Beseitigung der Ausnahmestellung der Gewerkschaften dadurch, daß der § 31 B. G.-B. auch auf die nichteingetragenen Gewerkschaften Anwendung findet, und schließlich eine Ergänzung der §§ 240 und 241 des Strafgesetzbuches im Sinne einer schärferen Erfassung der strafbaren Bedrohung und Nötigung. — Eine **Resolution** im Sinne des Referenten wurde hierauf angenommen.

Tagung westpreuß. Binnenschiffer.

Ein westpreußischer Binnenschiffertag wurde am Sonnabend Abend unter dem Vorsitz von Professor Dr. Seligo-Danzig im Hotel „Goldener Löwe" in Graudenz abgehalten, der von etwa 40 selbständigen Binnenfischern besucht war. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzers wurde der **Bericht** über die **Netz-Einkaufsgenossenschaft** erstattet. Zweck dieser Genossenschaft ist durch gemeinsamen Einkauf der Fischereiartikel billigere Preise zu erzielen. Die Genossenschaft, die erst seit dem 1. April dieses Jahres besteht, hat sich bewährt. Für das erste Geschäftsjahr ist ein Überschuß zu verzeichnen. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. — Über die **Hebung des Absatzes der Süßwasserfische** sprach darauf Fischereipächter Rosengarten-Dt. Krone. Der Vortragende trat dafür ein daß mehr Absatzgebiete für das platte Land als für die kleinen Städte geschaffen und auch entsprechende Bezugsquellen nach-

Die blaue Brille.

Reiseroman von G. von Stokmanns.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Der Ort Digermulen besteht nur aus dem Hause des Gastwirts und Landbesitzers, einem Post- und Telegraphenamt und einigen kleineren Häusern und Speichern, welche auf Pfählen ins Wasser hieingebaut und alle rot und weiß angestrichen sind. Rührend erschien uns der Kirchhof, welcher auf einem winzigen Fleckchen Erde angelegt ist. Die Grabhügel sind von flachen Holzrahmen eingeschlossen. Ein zweiter Friedhof befindet sich auch in der Nähe, mit wenigen Kreuzen geschmückt, mitten unter den Felsen am Ufer, und ihm gegenüber liegen auf steilen, kahlen Granitfelsen noch einzelne Häuser. Wie sich das Leben der Bewohner wohl abspielen mag in dieser abgeschlossenen Welteinsamkeit? Merkwürdiger- und glücklicherweise ist der Winter hier sehr milde. Die Schafe bleiben draußen im Freien, und auch die Menschen sind wohl weniger durch die Kälte behindert, als man nach ihrer nördlichen Lage annehmen sollte.

Da wir doch noch irgend etwas sehen wollten, schlossen wir uns einer Bootsfahrt in den Troldfjord an und haben es nicht bereut, obgleich wir zum Schlusse noch Regen bekamen und uns an Bord nachher gleich umziehen mußten. An der einen Seite steigen glatte Felswände bis zu zweitausend Fuß aus dem Wasser empor. auf der andern Seite sind die niedrigeren Berge mit grünen Kräutern und Farn, mit Beeren und Blumen und niederem Baumwuchs bedeckt. Dazu im Hintergrund die Gletscher und an den Felsen dann und wann ein Wasserfall, bald mächtig und brausend, bald leicht und duftig wie ein Schleier. Welchen berückenden Eindruck muß das alles machen, wenn die Sonne scheint und Licht und Schatten ihre Wirkung üben! Dann kann man sich gewiß kaum losreißen von diesem wildromantischen Erdenwinkel im hohen Norden, während wir heute froh waren, uns wieder unter die Hapag-Flagge flüchten zu können.

So trübte kein Abschiedsschmerz unsere Stimmung, und erfüllte es uns fast mit Genugtuung, als die „Ozeana" um sechs Uhr abends unter strömendem Regen weiter fuhr, über den Polarkreis hinweg, hinaus aus dem Zauberreich der Mitternachtssonne — die wir seit der Adventbai nicht wieder gesehen hatten und die doch eigentlich verpflichtet war, uns zum Abschied noch einmal zu grüßen!

Bis zur Abfahrt waren Frau Bang und Herr Tetens den ganzen Tag unsere Begleiter gewesen; auch die alte Russin hatte sich uns angeschlossen. Viele Freude wird der geliebte Willi indes an meiner Gesellschaft nicht gehabt haben. Ich war entsetzlich zerstreut, dachte immer an die beiden Freunde und ihr Geheimnis und hörte kaum, was er sagte. Nichtsdestoweniger hielt er uns einen langen Vortrag über die Westeraaleninseln mit ihren kegelförmigen Bergen und die Lofotenwäggen. Von letzterer Inselgebirgskette, an der wir heute Vormittag vorüberkamen, habe ich mir nur gemerkt, daß es die zerrissenste Felspartie von ganz Norwegen ist, die sich in scharfen Zacken, Graten und Kegeln bis zu einer Höhe von 3000 Fuß aus der See erhebt. Die ganze Kette ist 150 Kilometer lang und besteht aus einem Gewirr von Höhen, Abgründen und Sunden mit Tausenden von „Holme" genannten kleinen Inseln und Halbinseln, „Schären", das sind Klippeninseln, und Fischplätzen. Bis auf die mit Schnee bedeckten Spitzen sind die Lofotenberge mit leuchtend grünem Moos bedeckt. Bei dem trüben Wetter war von allem wenig zu sehen."

Einmal wurde Herrn Tetens' Redestrom durch seine Mutter jäh unterbrochen. Sie faßte nämlich schnell meinen Arm, drehte mich seitwärts so, daß ich dem Treppenaufgang gegenüber stand, welcher vom Deck nach dem Speisesaal führt, und sagte leise: „Das ist er! . . der in dem grauen Anzug!"

„Herr Pitt?" fragte ich ebenso leise zurück.

Sie nickte und wandte sich wieder; mir aber war es sehr interessant, den Mann kennen zu lernen, mit dem sich meine Gedanken seit gestern so lebhaft beschäftigten. Ich erinnerte mich nun, ihn schon öfter bemerkt, aber nie beachtet zu haben. Er ist eine höchst unscheinbare Erscheinung: mittelgroß, mittelblond, ohne irgend einen hervorstechenden Zug in Gesicht und Haltung, mit kleinen, scharfen Augen und ruhigen Bewegungen. Er sprach mit einem andern Herrn über das Wetter und ging dann auf das Sonnendeck hinauf, um nach dem Barometer zu sehen.

Die beiden Freunde waren wie vom Erdboden verschwunden; erst eine Stunde vor Tisch trafen wir sie oben im Gesellschaftszimmer. Nun setzte sich Tante Tina mit Exzellenz zu einer Partie Schach, Traute musizierte mit dem Doktor, und der Baron bat mich, mit ihm Salta zu spielen. Gern sagte ich zu, in der Hoffnung, nun endlich zu hören, was er mir zu sagen habe. Ich hatte mich auch nicht getäuscht. Er wählte einen Platz, wo wir möglichst ungestört und unbeobachtet waren, legte das Saltabrett zwischen uns und begann die Steine aufzustellen, aber schon nach den ersten Zügen ruhte sein Stab, und mich scharf ansehend, fragte er: „Sie haben meinen Freund Toby ohne Brille gesehen?"

Ich nickte. „Ja, glücklicherweise, denn nun weiß ich erst, wie er wirklich aussieht."

„Er gefällt Ihnen besser so?"

„Aber natürlich! Er hat ja wunderbar schöne Augen; ich denke immer darüber nach, wo ich diese Augen schon einmal gesehen habe; sie erinnern mich an jemanden, sehr lebhaft sogar . . ."

„Das ist wohl möglich," meinte er. „Ähnlichkeiten finden sich überall; wahrscheinlich kennen Sie in Schlesien jemand, der auch so große dunkle Augen hat. Mein gnädiges Fräulein, ich würde mir an Ihrer Stelle über diese Ähnlichkeiten nicht den Kopf zerbrechen, und noch wichtiger ist es, daß Sie nicht davon reden."

Ich sah ihn ruhig an. „Ich werde Ihnen und dem Doktor keine Ungelegenheiten bereiten, Baron, aber glauben Sie nicht, daß ich ganz blind bin. Ich sehe sehr gut ein, daß die blaue Brille nicht zum Schutz der Augen, sondern zum Schutz der Persönlichkeit dient, und Sie täten besser, mich ins Vertrauen zu ziehen, statt sich mit dem Schleier des Geheimnisses zu umgeben. Es gibt Leute hier an Bord, die versuchen werden, ihn zu lüften, und wenn ich nichts weiß, kann ich Ihnen auch nicht helfen."

Wie von selbst machten wir einige Züge, dann hob er die Augen ernst zu mir auf und sagte bedeutungsvoll: „Vertrauen ist zuweilen besser als Wissen. Sie sollen in unsere Angelegenheit nicht verwickelt werden."

„Bin ich es nicht schon?" fragte ich vorwurfsvoll.

Einen Augenblick schwieg er betroffen, dann strich er sich ein paarmal über den Schnurrbart und lächelte sarkastisch. „Kinder und Toren sprechen die volle Wahrheit, nicht immer, aber doch zuweilen."

„Zu welcher von diesen Gattungen rechnen Sie mich, Annemarie von Breitenstein?!"

„Zu beiden."

gewiesen werden müßten. — Über die **Berufs- und Lebensversicherung der Fischer** hielt Professor Dr. Seligo einen Vortrag. Er wies darauf hin, daß sich von den westpreußischen Binnenfischern erst 90 gemeldet hätten, obwohl mit 700 zu rechnen wäre. Bei dieser Versicherung handelt es sich nicht um eine freiwillige, sondern um eine Zwangsversicherung. Der Satz von 2 Mark pro 100 Mark Arbeitsverdienst wurde als ein zu hoher Beitrag für die Versicherung angesehen. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß nach fünf Jahren die Berufsfischer in eine viel niedrigere Gefahrenklasse kommen würden, als wie heute verlangt werde. — Professor Dr. Seligo referierte sodann über die **Besetzung der Gewässer mit Fischen.** Für die Aussetzung brachte er in Vorschlag Aal, Zander, Karpfen und Schleie, die immer den besten Nutzen brächten. Ferner sprach Herr Seligo über die **Beseitigung von Sumpfstellen** an den Gewässern und gab dafür einige praktische Winke. — Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde über die **Fachschulen und Fachkurse für Fischer** verhandelt. Es wurde von dem Vorsitzer der Versammlung dringend ans Herz gelegt, daß diejenigen Meister, welche Lehrlinge ausbilden, ihre Lehrlinge die Fachschulen besuchen lassen sollten. Die Kurse selbst seien kostenfrei, nur die Reisekosten wären von den Lehrmeistern aufzubringen. — Damit war die Tagesordnung erschöpft, und der Vorsitzer schloß die Versammlung.

Luftschiffahrt.

Die L. 3- und L. 4-Besatzungen. Die Marine-Luftschifferabteilung, Kommandant Korvettenkapitän Straßer, wird mit dem 1. Dezember d. Js. nach Fuhlsbüttel bei Hamburg verlegt. 7 Offiziere und 100 Mann erhalten zurzeit in Dresden auf der „Sachsen", 3 Offiziere und 35 Mann in Frankfurt a. M. auf der „Viktoria Luise" ihre vorläufige praktische Ausbildung. Am 1. Dezember geht das Delagschiff „Sachsen" in den Besitz des Reichsmarineamts über und erhält seinen zeitweiligen Stand in der Fuhlsbütteler Halle. Im Frühjahr 1914 wird Cuxhaven mit den neuen Luftschiffhallen und den festen Unterkunftsräumen Standort der Marineluftschifferabteilung sowie der bis dahin fertigzustellenden beiden neuen Luftkreuzer. Zum Kommandanten von L. 3 (Zeppelin-System) ist Kapitänleutnant Beelitz, von L. 4 (System Schütte-Lanz) Kapitänleutnant Fritze bestimmt. Die Abteilung für Luftfahrwesen im Reichsmarineamt, deren Vorstand Korvettenkapitän Behnisch war, der mit L. 2 ums Leben gekommen ist, liegt jetzt in Händen des vor einigen Tagen nach Berlin versetzten Korvettenkapitäns Halm.

Bei der Landung verunglückt. Auf dem Flugplatz Johannisthal stellte am Montag der Flugschüler von Jeannin Gehrot, der zum erstenmale allein flog, bei der Landung seinen Apparat auf den Kopf. Er sprang aus dem Apparat heraus, lief ungefähr 150 Schritt und brach dann zusammen. Er hat sich Quetschungen zugezogen. Da er aus Mund und Nase blutete, nimmt man an, daß er auch innere Verletzungen erlitten hat. Er wurde nach dem Kreiskrankenhaus Britz gebracht.

Sturzflüge im Zweidecker. Im Aerodrom von Juvisy zeigte sich Sonnatg der Farman-Pilot Chevillard vor einer zahlreichen Zuschauermenge als würdiger Rivale Pegouds. Der Flieger, der trotz des Regenwetters aufstieg, ließ seinen Zweidecker in 50 Meter Höhe schon seitlich kippen und kehrte seinen Apparat alsbald völlig um und richtete ihn sicher wieder auf. Sodann stieg er bis zu 800 Meter Höhe, worauf er fünfmal nacheinander das seitliche Looping the Loop durchführte. Die verwegenen Purzelbäume versetzten das Publikum in atemlose Beklemmung, und die Landung des Luftkünstlers löste tosenden Beifall aus.

Vom Flug Paris—Cairo. Der Flieger Daucourt, welcher Sturmes halber Sonntag Morgen in Podima niedergegangen war, ist nachmittags um 4 Uhr auf dem Flugplatz von San Stefano bei Konstantinopel gelandet. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, erzählte der Flieger Daucourt, daß er nach seinem Aufstieg von Varna gehofft hatte, noch an demselben Tage, am Freitag, Konstantinopel erreichen zu können, aber heftiger Sturm und Regen hätten ihn gezwungen, in der Nähe des Dorfes Podima zu landen. Die Bewohner hätten ihn und seinen Fahrgast Roux für Bulgaren gehalten und sich deshalb geweigert, ihnen Unterkunft zu gewähren oder auch nur Lebensmittel zu verkaufen, da die Flieger nur bulgarisches Geld bei sich hatten. Daucourt und sein Gefährte waren infolgedessen genötigt, unter den Flügeln des Apparates zu übernachten. Erst am anderen Morgen erklärte der Schullehrer von Podima, der ein wenig französisch verstand, daß die Flieger Franzosen seien, worauf ihnen herzliche Gastfreundschaft gewährt wurde. Daucourt setzte Sonntag Nachmittag 3½ Uhr, als der Sturm sich etwas gelegt hatte, seinen Flug nach San Stefano fort, obschon er nur wenig Benzin hatte.

Mannigfaltiges.

(Steuer-Torheiten.) Die Stadt Spandau, die vor kurzem einer Baugenossenschaft verbot, in dem von ihr bebauten Terrain einen Kinderspielplatz zu errichten, hat jetzt die Kinderwagensteuer von 1 Mk. auf 1,50 Mk. erhöht. Das geschieht in einer Zeit, in der über Geburtenrückgang gestöhnt wird, und in der alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, der Jugend, auch der jüngsten, in vollstem Maße gerecht zu werden! Aber auch rein steuertechnisch ist eine Kinderwagensteuer verfehlt zu nennen, sie gehört ins Gebiet der Verlegenheitssteuern, zu der schon die Junggesellensteuer gehört. Sie werden in der Regel nur von Gemeinden eingeführt, die sich scheuen, ihre verfahrenen finanziellen Verhältnisse mit fester Hand in Ordnung zu bringen.

(Die reichste Stadt.) Charlottenburg zählt zurzeit 352 Bürger, die ein Einkommen von über 100 000 Mark versteuern. Der reichste erfreut sich eines Einkommens von etwa 3 Millionen.

(Stiftung.) Amtsrat von Zimmermann, der Besitzer der bekannten Musterwirtschaft Benkedorf, schenkte anläßlich seines 80. Geburtstages seinen Leuten 50 000 Mk. und spendete weitere 100 000 Mark als Stiftung für seine Arbeiter.

(Ein gefährlicher Gast.) In der Nacht auf Sonntag wurde ein Artist in Essen-Ruhr aus einer Wirtschaft verwiesen. Darauf schoß er auf die Gäste und verwundete einen. Auf der Straße schoß er mehrmals auf seine Verfolger. Er flüchtete in eine Bierhalle und tötete ohne weiteres einen Gast durch einen Schuß in den Kopf. Die Feuerwehr umstellte das Haus, um ein Entweichen des Wütenden zu verhindern. Erst nachdem ein Polizeibeamter zwei Schüsse auf ihn abgegeben hatte, konnte er überwältigt werden.

(Die antimilitärischen Demonstrationen in Zabern.) Angesichts der Erregung, die in Zabern und in einem Teil der reichsländischen Presse wegen angeblich für die Elsässer beleidigender Äußerungen eines Offiziers des Infanterie-Regiments Nr. 99 in Zabern herrscht, ist aufgrund von Erkundigungen festzustellen, daß jener Offizier in der Instruktionsstunde von tätlichen Angriffen, die in letzter Zeit gegen Soldaten gerichtet worden seien, gesprochen hat. Er warnte die Rekruten vor Händeln und Schlägereien, sollten sie aber einmal von einem solchen „Wackes" angegriffen werden, so sollten sie sich ihrer Haut wehren und kräftig dreinhauen. Wenn dabei solch ein Kerl, der es wage, einen Soldaten anzugreifen, über den Haufen gestochen würde, so schade das nichts. Wer sich richtig benehme, erhalte von ihm (dem Leutnant) noch eine Belohnung von 10 Mark, und kein Vorgesetzter werde dagegen etwas einzuwenden haben. Mit dem Worte „Wackes", so wird gesagt, wollte der Offizier keinen Elsässer beleidigen. Ein Wackes sei für ihn ein Rowdy. In Westfalen nenne man z. B. diese Sorte von Menschen „Büttcher", und in Ostpreußen „Lorbaß". — Über die aus Zabern von Sonntag und Sonnabend gemeldeten Ausschreitungen ist beim Generalkommando in Straßburg zur Stunde noch keine Meldung eingegangen.

(Ein Fleischergeselle der französischen Fremdenlegion entronnen.) Der bei dem Fleischermeister Max Bloch in Mülhausen im Elsaß in Stellung gewesene Geselle Eugen Kopp hatte sich bei einem Vieheinkauf in der Umgegend von Belfort in der Trunkenheit zur französischen Fremdenlegion anwerben lassen und wurde der 25. Kompagnie des 2. Legionär-Regiments in Saida zugeteilt. Wegen guter Führung erhielt er vor einiger Zeit die Beförderung zum Instrukteur und wurde u. a. auch mit der Ausbildung des ehemaligen Bürgermeisters von Usedom, Trömel, betraut. Kopp meldete sich dann freiwillig zu einer 42tägigen Seereise einer Abteilung Fremdenlegionäre nach Tongking und benutzte, wie die „Allgemeine Fleischer-Zeitung" meldet, diese Gelegenheit zur Flucht aus dem verhaßt gewordenen Legiondienst. Am 28. Oktober sprang er während der Fahrt durch den Suezkanal in voller Uniform über Bord und erreichte glücklich Port Said, wo er sich beim deutschen Konsulat meldete. Brieflich teilte er dann seinen Freunden in Mülhausen mit, daß er die goldene Freiheit wieder errungen habe.

(Doppelselbstmord in einem Harzburger Hotel.) In einem Hotel in Bad Harzburg verübten der Postdirektor Verson aus Kamenz bei Dortmund und eine Dame aus Bad Harzburg Selbstmord. Die Lebensmüden hatten erst Gift genommen, und als dieses nicht gleich wirkte, erschoß Verson die Dame und dann sich selbst.

(Wie man in Spanien Millionär wird.) Eine der berühmtesten Persönlichkeiten des heutigen Spanien, Bombita, der gefeiertste Stierkämpfer, will sich ins Privatleben zurückziehen. Der große Torero, der erst 34 Jahre alt ist, hat während seiner 15jährigen Tätigkeit in den Arenen der spanischen Welt genug erworben, um die Lebenszeit, die ihm nun noch gegönnt ist, nicht nur in Ruhe und Behagen, sondern auch in hohem Wohlstande zu verbringen. Er ist während seiner an Triumphen reichen Laufbahn durchschnittlich 65 mal im Jahre dem Stier entgegengetreten und hat im ganzen 3000 Stiere mit seinem berühmten Degenstoß erlegt. Das Vermögen, das er sich gesammelt hat, wird auf 2½ Millionen Mark geschätzt. Bombita hat sein „unwiderruflich letztes Auftreten" für den 19. Oktober festgesetzt: zum letztenmal will er an diesem Tage in der Madrider Arena erscheinen und Abschied nehmen von dem Publikum, das ihn gefeiert und verehrt hat, wie man nur in Spanien einen großen Torero feiern kann. Besondere Ehrungen werden vorbereitet, aber im Stillen hoffen alle Verehrer des Stierkampfes, daß Bombita doch nicht für immer seiner Kunst entsagen wird.

(Von den durch das vergiftete Hochzeitsmahl) in Cholet erkrankten Personen sind Sonntag noch zwei gestorben. 15 Personen schweben in Lebensgefahr. Die Untersuchung hat bisher keinerlei Ergebnisse geliefert. Die Ärzte erklären, daß sie vorläufig einem Rätsel gegenüberstehen.

(Die Cholera in Rußland.) Im Kreise Ismail sind drei neue Cholerafälle vorgekommen.

(Amerikanische Zähigkeit.) Der Fabrikbesitzer Freemann in Newyork, der Eigentümer einer Trikotagenfabrik, die kürzlich abbrannte, wobei 43 Arbeiterinnen den Tod fanden, hat sein ganzes Vermögen in Höhe von 1,2 Millionen Dollars den Familien der Opfer übereignet. Freemann, der 65 Jahre alt ist, beabsichtigt mit einem Kapital von 10 000 Dollars wieder von vorn anzufangen.

Humoristisches.

(Ein Arzt) hatte die Gewohnheit, die ihm per Post zugesandten Drucksachen zu zerschneiden und das Papier als Rezeptzettel für seine Patienten zu benutzen. Eines Tages kommt eine sehr schwächliche Frau zu ihm, die auch das übliche Rezept erhält und beim Fortgehen an der Tür ohnmächtig zusammenbricht. Sie hatte auf der Rückseite des Papierzettels die Worte gelesen: „Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, statt."

(Schnell erfaßt.) Leutnant: „Auf dem Schlachtfelde wird ein tapferer Soldat die Kugeln nicht scheuen. Er wird immer da zu finden sein, wo sie am dichtesten sind. Rekrut Bender, wo werden Sie also auf dem Schlachtfelde zu finden sein?" — Rekrut: „Zu Befehl, Herr Leutnant, im Munitionswagen!"

(Trübe Ahnung.) Der kleine Jacky erzählt in der Schule, daß sein Vater gestern ein ganzes Gebiß neuer Zähne erhalten habe. „Und was wird denn nun mit den alten?" fragt ein Schulkamerad, worauf Jacky traurig dreinblickt und meint: „Ach, wie ich Mutter kenne, werden die kleiner gemacht, und ich muß sie auftragen!"

Gedankensplitter.

Gerade zu gehen, ist des ehrlichen Mannes Sitte. Die krummen Wege sind nur für diejenigen, die kein gut Gewissen oder nicht Kraft genug haben, dem Sturm die Stirn zu bieten, der auf dem geraden Wege zuweilen den Wanderer anpfeift.

Ehre, Aug' und Glas
Vertragen keinen Spaß.

Das war mir denn doch ein bischen zu stark. Ich warf den Kopf zurück, nahm eine eisige Miene und eine steife Haltung an und erklärte kurz: „Bitte, Baron, Sie sollen spielen."

Eine Weile widmeten wir uns nun scheinbar dem Salta mit voller Aufmerksamkeit, aber mir war es diesmal ganz gleichgiltig, ob rot oder grün gewann, und auch er war nicht ganz bei der Sache. Jedenfalls übersah er einige male, daß er springen sollte, und schließlich sagte er:

„Mir geht die Sache mit diesem Pitt immer noch im Kopfe herum. Wollen Sie mir nicht sagen, durch wen Sie von diesem dunklen Ehrenmanne hörten?"

„Das ist doch ganz gleichgiltig," versetzte ich kühl.

„Durchaus nicht. Es kommt in diesem Falle auf jede Kleinigkeit an, und ich finde wirklich, Sie könnten mir den Gefallen tun."

„So, finden Sie?" schmollte ich. „Aber wenn ich etwas wissen will, bekomme ich nie eine rechte Antwort. Sie führen mich stets absichtlich irre."

Er lachte. „Ja, ich bin ein ganz abscheulicher Mensch, Sie haben alle Ursache, mir zu zürnen; aber man soll nicht Böses mit Bösem vergelten, und imgrunde Ihres Herzens sind Sie ja doch bereit, alles zu tun, um was ich bitte."

Da hatte er nun wieder recht. Wie ich in sein liebes, kluges Gesicht sah, konnte ich nicht länger widerstehen, sondern wiederholte Frau Bangs Bericht mit allen Einzelheiten.

Sehr aufmerksam hörte er zu. „Ein seltsamer Zufall," meinte er dann, „aber ein glücklicher, denn nun sind wir gewarnt und können zur rechten Zeit unsere Maßregeln treffen."

„Was wollen Sie tun?"

„Den Kerl unschädlich machen."

„Aber wie?"

„Das lassen Sie meine Sorge sein."

Mir wurde ganz ängstlich zu Mut, als ich den Zug von Entschlossenheit sah, der sich über des Barons Züge breitete. Gleich darauf aber flog ein Schatten darüber hin, und er sagte unruhig:

„Wenn nur die beiden, Frau Bang und ihr Sohn, nicht aus der Schule plaudern!"

„Das werden sie nicht; Tante Tina hat es ihnen gleich verboten."

„Sie meinen, daß das helfe?"

„Unbedingt; sie haben beide große Achtung vor ihr. Außerdem hat sie Frau Bang auch vor den unangenehmen Folgen gewarnt, welche die Indiskretion für sie und ihren geliebten Willi in einem solchen Fall haben könnte. Da sie entsetzlich ängstlich ist, wird sie sich schon hüten, zu plaudern."

Bei Tisch war der Baron wieder in bester Laune. Man mochte wollen oder nicht, man wurde davon mit fortgerissen; er unterhielt an unserer Ecke die ganze Gesellschaft. Alle Fragen und Zweifel, die immer wieder in mir aufstiegen, wurden durch sein siegreiches Lächeln, seine unbefangene Fröhlichkeit zum Schweigen gebracht. So endete der Tag besser, als er begonnen hatte. Schließlich beschäftigte sich die ganze Gesellschaft mit „Morgen", das uns ein neues Fest und eine neue Anregung an Land bringen soll.

* * *

Heute habe ich viel nachzuholen, denn gestern wollte ich schreiben, kam aber nicht dazu. Ich hatte zuviel zu tun. Stundenlang saß ich in unserer Kabine und arbeitete eifrig; nähte und schneiderte, probierte und änderte. Wer hätte gedacht, daß es dazu auf der „Ozeana" Ursache geben könnte? Niemand, und doch war dem so.

Wir hatten gestern an Bord ein dreifaches Fest: erst eine Ausstellung der Gegenstände, welche die Reisenden unterwegs eingekauft hatten und deren Fülle und Verschiedenartigkeit fast verblüffend wirkte; dann eine Verlosung freiwillig eingelieferter Gegenstände zum besten der Schiffsmannschaft, die diesmal über fünfzehnhundert Mark erhielt — bei dem Polarfest waren es nur achthundert gewesen — und schließlich, o Wonne, ein Kostümball!

Glühend hatte ich mir immer gewünscht, einen solchen mitzumachen, und nie war es dazu gekommen. Nun wurde mir hier an Bord Gelegenheit dazu geboten, und ich ergriff sie natürlich mit stürmischer Freude.

Eigentlich war das ganze ein kühnes Unterfangen, denn die meisten Passagiere hatten nur das Notwendigste mit, aber dieser Begriff ist ja an sich schon sehr dehnbar. Man half sich auch gegenseitig aus, die eingekauften Gegenstände wurden soweit als tunlich mit verwendet, und hier und da gab es auch noch große Koffer im untern Lagerraum, welche sonst nicht geöffnet wurden und ungeahnte Schätze bargen. Dazu gehörten auch die von Traute von Eisenberg. Vor dieser Nordlandsfahrt war sie ja mit ihrem Vater schon in England gewesen, bei den vornehmen und reichen Verwandten ihrer Mutter, die selbst Engländerin war, und hatte dort viel mitgemacht. Jedenfalls besaß sie eine Fülle entzückender, hocheleganter Toiletten, die sie hier an Bord nicht trägt, und es machte ihr offenbar Freude, sie von der Zofe herbeiholen und mir zeigen zu lassen. Manche von ihnen sind schön und zart wie ein Gedicht, aber auch sehr kostbar; wundervolle Spitzen und herrlichen Schmuck hat sie auch.

„Die alten Sachen sind alle von Mama," erzählte sie in ihrer schlichten Weise, „und darum liebe ich sie. Aus dem andern Schneiderkram mache ich mir nicht viel, aber man braucht ihn und muß ihn haben."

Die Kammerjungfer scheint mir viel anspruchsvoller zu sein als Traute selbst. Sie ist nicht mehr jung, bewegt sich mit gewisser Grandezza und betrachtet ihre Herrin zuweilen mit einer Art stummer Mißbilligung. Auch zieht sie jedesmal wie erschreckt die Augenbrauen hoch, wenn ich sie einfach Traute nenne; unsere Freundschaft hat offenbar nicht ihre allerhöchste Genehmigung. Als ich einmal zu Traute scherzend davon sprach, lächelte sie nachsichtig und meinte sanft: „Sie müssen ihr das nicht übel nehmen, Mie; sie ist eine treue Seele, die mich am liebsten in Watte wickeln möchte, aber ein bischen beschränkt — und infolgedessen findet sie Fremden gegenüber nicht immer den richtigen Ton."

(Forts. folgt.)

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 3. Ziehungstag 10. November 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

18 40 134 (500) 49 83 (1000) 231 472 **1**010 136 37 78 90 310 46 56 504 76 671 762 953 **2**077 198 299 333 573 (1000) **3**045 174 775 **4**009 379 535 617 82 705 (3000) 22 95 (3000) **5**027 141 315 (3000) 59 306 25 (1000) 536 87 802 (1000) 95 902 6 30 46 89 91 98 **6**021 259 (500) 338 44 451 81 84 503 28 680 702 27 900 13 24 68 **7**170 88 232 346 (500) 436 (1000) 521 632 (1000) 58 832 80 **8**098 158 68 444 540 **9**096 182 (1000) 648 726 602 5 69

10125 56 334 412 65 658 689 667 **11**047 128 321 445 73 941 44 **12**290 375 459 (500) 625 734 880 **13**038 48 (1000) 55 74 160 (1000) 316 76 765 844 **14**002 54 95 (500) 115 649 746 833 43 48 903 **15**615 624 737 (3000) 801 933 **16**016 27 (1000) 287 (1000) 345 524 34 625 811 38 (500) **17**114 230 418 932 46 60 **18**004 696 856 941 **19**120 28 52 202 32 351 54 73 (500) 534 55 868

20074 184 212 379 468 514 752 922 63 **21**025 (500) 304 426 533 853 73 **22**011 19 286 848 465 94 933 **23**328 53 518 57 652 (500) 789 **24**183 320 58 422 50 542 64 711 24 78 849 53 984 **25**052 (1000) 132 35 48 309 48 53 420 527 88 733 (500) 841 49 933 **26**026 41 (500) 273 624 (3000) 71 83 826 82 992 **27**205 322 428 506 53 600 69 706 848 85 925 99 **28**061 104 688 761 836 991 **29**106 518 623 (1000) 31 80 723 918

30054 72 141 44 610 634 879 961 **31**610 844 **32**116 302 5 455 507 724 59 (500) 966 71 76 **33**111 369 (1000) 92 548 71 628 **34**032 (500) 161 230 302 (3000) 630 57 913 **35**006 163 (3000) 877 512 32 42 (1000) 600 736 **36**059 104 56 (500) 338 411 611 760 840 915 73 **37**018 138 475 509 606 992 **38**098 111 80 93 207 98 577 637 52 61 892 901 **39**134 371 507 96 613 932

40141 401 71 93 652 801 905 81 99 **41**298 307 400 507 83 (1000) 613 722 52 **42**155 (500) 503 66 665 720 29 897 (3000) 832 **43**030 239 379 624 40 41 78 600 54 902 **44**279 611 633 578 (1000) 974 **45**220 401 77 635 65 719 919 **46**331 (500) 58 471 92 541 641 765 937 **47**250 316 (500) 99 (500) 436 50 507 (3000) 698 753 **48**002 52 213 (1000) 20 533 53 55 62626 723 858 98 958 **49**061 267 384 488 526 83 778

50096 152 69 274 98 312 25 28 63 81 448 556 673 776 904 83 **51**049 152 81 217 352 634 **52**070 234 329 505 36 622 41 78 857 934 48 **53**126 292 417 96 (1000) 563 (1000) 96 821 38 **54**090 166 288 (500) 635 894 901 **55**209 15 397 550 91 **56**166 323 68 653 752 869 995 **57**065 144 353 (1000) 478 616 763 937 47 82 89 **58**987 154 369 (500) 77 425 34 504 655 (500) 707 10 (1000) **59**029 77 162 376 431 553 (3000) 789 861 934

60079 (500) 126 51 244 300 464 622 66 78 83 787 932 **61**085 217 63 616 844 **62**219 (500) 334 557 682 **63**133 38 87 311 78 460 62 526 77 696 756 952 **64**185 282 92 97 (1000) 388 630 628 (1000) 737 899 **65**176 586 (500) 703 99 **66**002 543 653 901 **67**090 94 99 173 217 353 528 **68**035 (500) 58 487 97 541 667 753 888 915 92 **69**086 122 73 317 (500) 56 (500) 442 548 741 62 78 87 887 937

70049 79 445 89 617 811 **71**163 233 345 520 797 816 961 **72**000 66 143 91 238 469 690 609 11 724 902 17 60 **73**059 (500) 183 321 72 89 437 (500) 564 67 680 767 998 **74**050 (500) 343 60 421 **75**020 89 128 221 370 472 605 20 42 839 915 61 98 **76**026 85 90 (1000) 151 235 428 506 605 24 56 753 906 22 **77**069 176 205 7 **(10 000)** 554 88 666 741 44 856 **78**018 110 271 314 (500) 457 (500) 560 (500) **79**120 258 82 357 662 832 983

80007 43 53 68 159 93 387 540 709 (500) 90 876 **81**121 852 (500) 97 (500) 494 98 503 43 58 680 760 **82**135 89 245 485 651 918 **83**223 459 811 48 933 **84**147 56 73 250 68 75 567 727 (500) 879 964 99 **85**249 (1000) 328 (500) 486 506 56 (500) 95 636 735 57 953 83 **86**002 6 127 67 373 432 507 601 72 887 **87**141 676 794 979 **88**063 143 (500) 228 47 74 506 51 70 767 941 **89**084 159 207 428 (500) 51 62 555 653 (1000) 728 (3000) 50 907 73 82 89

90049 (3000) 259 384 544 631 727 (1000) **91**077 143 276 413 41 539 750 832 74 88 973 **92**044 141 (500) 44 446 789 **93**102 54 278 324 747 (1000) 75 870 962 **94**186 238 509 25 716 35 71 (1000) 839 957 **95**046 (1000) 287 95 367 438 59 575 701 849 **96**095 185 99 333 **97**187 293 532 604 988 **98**048 58 90 170 217 342 437 69 527 64 94 675 95 758 977 **99**082 86 161 75 457 (500) 748 60 (3000) 972 (500)

100103 333 60 508 711 803 12 15 55 92 963 74 **101**003 185 305 406 514 649 714 (500) 919 22 99 (3000) **102**184 688 796 (500) 97 (5000) 925 66 **103**012 186 238 384 526 79 660 776 865 **104**000 9 19 35 52 171 238 521 701 842 69 **105**010 196 449 64 762 70 (3000) 960 **106**228 329 (1000) 59 500 91 630 65 847 (1000) **107**046 (1000) 240 384 (500) 559 604 751 (500) 91 820 56 (5000) **108**078 85 140 223 54 708 96 819 48 966 73 **109**229 488 666 759 817

110123 24 551 721 44 **111**000 111 46 246 326 69 435 517 618 32 (1000) 783 **112**011 24 434 51 86 (500) 506 60 613 58 928 **113**013 104 205 8 (1000) 594 839 **114**081 96 184 204 388 511 (3000) 705 838 92 (500) 965 **115**025 31 206 608 20 (3000) 752 **116**351 90 493 527 601 764 810 **117**534 66 652 90 **118**386 584 88 699 850 89 (500) 905 14 22 39 80 **119**091 160 207 15 47 418 872 81 956 92

120012 184 205 473 513 73 756 868 **122**065 122 783 (1000) 891 **123**035 (500) 283 456 78 550 94 610 705 852 (500) **124**003 143 269 324 432 89 505 (1000) 801 **125**149 251 (1000) 405 10 21 41 64 500 12 66 645 843 75 985 **126**170 321 467 85 570 670 738 814 68 72 **127**002 9 155 285 353 60 699 **128**000 28 81 248 **129**207 333 79 415 21 (1000) 23 85 (500) 581 617 802 79 (500) 988

130023 206 74 346 449 75 809 933 **131**038 62 332 42 92 402 50 91 (3000) 702 891 936 55 81 **132**106 (500) 213 33 (500) 67 660 787 870 966 **133**085 175 389 465 592 635 81 93 747 890 999 **134**031 189 95 99 335 415 54 508 804 35 **135**172 233 39 58 344 81 421 (500) 699 (500) **136**178 234 421 69 97 553 707 974 93 **137**120 35 501 (3000) 9 (1000) 766 850 915 78 (3000) **138**079 137 532 68 73 704 837 93 927 **139**090 94 268 375 470 504 773

140076 (500) 91 145 204 (500) 21 84 373 412 550 **141**233 348 (500) 70 407 17 81 608 879 (500) 929 **142**161 (1000) 270 360 80 561 83 671 (500) 757 78 927 **143**101 202 50 81 553 640 **144**086 96 123 41 230 35 347 435 658 728 **145**505 939 **146**183 347 96 572 603 74 751 **147**038 510 92 **148**008 139 76 222 24 42 (1000) 300 23 87 452 **149**011 172 (1000) 352 433 (3000)

150375 90 568 722 877 918 31 50 **151**110 (500) 59 87 219 35 519 641 54 751 902 **152**168 (500) 532 (1000) 627 877 **153**113 209 486 580 784 (1000) 961 **154**117 75 376 430 645 616 (1000) 714 15 859 (500) **155**221 390 407 (3000) 536 706 805 **156**013 37 177 401 676 897 93 **157**340 44 (1000) 444 93 531 706 822 **158**035 114 237 342 431 674 883 934 **159**064 77 301 64 73 418 514 610 36 96 919 37 (1000)

160038 39 80 111 292 (1000) 716 46 **161**017 136 218 462 70 527 52 645 741 (1000) 920 **162**101 16 66 227 444 556 60 613 61 761 (3000) 805 921 **163**377 602 91 731 822 (3000) 72 **164**087 97 163 322 34 61 432 94 518 601 23 731 34 67 948 90 **165**056 169 (500) 214 37 553 (1000) 713 40 68 809 959 (1000) 60 (500) **166**360 647 856 66 **167**056 (500) 71 426 510 (500) 79 606 25 707 (500) 96 842 (1000) **168**014 45 218 397 471 519 22 623 822 (500) 944 **169**010 42 317 33 541 74 616 (1000) 99 963

170070 96 362 63 467 615 33 (1000) 670 745 (500) 47 (1000) 833 49 63 (500) **171**081 197 271 460 (500) 540 (500) 656 884 947 **172**140 233 (1000) 85 456 76 751 918 (3000) **173**103 253 300 472 726 837 58 952 92 **174**187 385 404 625 731 60 899 **175**031 49 66 110 224 344 548 56 651 802 10 **176**243 308 401 15 (500) 35 768 862 **177**047 415 607 58 705 36 945 (1000) **178**171 382 748 826 933 **179**079 98 155 295 372 500 712 97

180173 93 216 321 51 97 536 97 605 33 68 720 **181**134 40 217 620 28 (1000) 739 69 981 **182**060 165 288 411 78 742 844 940 46 95 **183**014 **184**162 243 (500) 46 382 455 81 (1000) 600 (500) 788 989 **185**046 255 63 (1000) 419 71 567 816 953 (3000) **186**138 (500) 539 93 694 (500) 729 37 **187**040 102 217 89 310 55 **188**062 85 141 319 58 418 643 909 (500) 80 **189**012 41 44 (3000) 46 85 109 49 344 98 445 (500) 529 684 714 821 75 937

190139 215 321 (500) 556 629 704 79 974 **191**143 52 359 429 583 905 64 **192**023 84 112 16 227 405 8 12 513 859 936 86 **193**104 60 (500) 208 707 **194**127 648 79 83 (1000) 84 894 934 **195**082 195 435 631 784 (3000) 85 964 **196**021 29 43 67 308 34 714 42 60 816 **197**023 105 305 27 481 512 98 672 800 35 41 966 **198**284 97 337 503 56 57 691 860 65 74 **199**052 252 338 457 630 34

200003 37 96 117 67 267 468 508 11 666 99 717 18 856 (1000) 921 **201**108 68 365 583 674 843 74 **202**374 413 47 721 937 57 **203**048 131 45 243 90 98 524 688 824 **204**290 (500) 767 76 83 803 68 976 **205**011 77 80 99 233 (1000) 85 302 468 (500) 84 (1000) 507 661 737 874 80 (500) 936 **206**036 46 196 223 51 (500) 445 74 (3000) 543 53 657 877 937 41 77 **207**011 14 191 92 309 50 418 57 710 75 810 32 69 88 947 88 **208**016 67 255 72 511 604 58 717 801 903 10 97 **209**013 (500) 69 107 14 (500) 68 289 347 99 425 48 74 602 736 69

210130 46 200 (1000) 12 525 899 (1000) **211**007 36 83 100 38 359 660 714 801 6 **212**122 69 200 34 332 85 732 841 931 **213**360 498 585 617 (1000) 905 55 **214**400 (1000) 16 783 933 54 **215**182 (500) 228 40 63 438 52 584 **216**017 45 257 590 690 (1000) 810 56 979 **217**038 45 176 222 481 522 81 688 99 (500) 792 827 65 326 (3000) **218**039 126 32 55 309 49 534 68 90 651 781 (500) **219**131 244 477 592 629 72 824

220012 23 132 (3000) 329 (500) 55 403 (500) 27 635 968 76 **221**015 32 41 42 96 106 26 357 687 701 893 917 **222**034 63 379 495 505 760 831 987 **223**060 227 66 335 55 413 653 921 (500) 54 95 **224**007 (3000) 227 315 474 535 91 611 711 (3000) 89 (1000) 861 969 (500) **225**058 150 278 (1000) 85 97 443 524 (1000) 660 723 59 **226**049 182 230 387 545 83 778 99 803 55 70 968 **227**062 96 152 (1000) 256 327 37 652 797 929 **228**114 63 408 511 67 (3000) 701 985 **229**038 187 275 390 451 625 700 89

230019 (500) 194 214 62 631 51 **231**047 199 334 35 689 939 **232**086 177 96 251 55 78 723 28 885 **233**035 62 205 74 306 79 526 633 753 83 967 85

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 3. Ziehungstag 10. November 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

173 298 349 591 663 **1**088 510 35 65 930 **2**076 155 307 474 652 749 94 944 **3**042 136 242 48 88 505 70 749 77 819 67 **4**216 308 26 488 564 662 789 (3000) 93 944 89 **5**078 403 27 533 634 769 878 993 **6**025 99 (500) 219 65 560 65 646 714 24 51 835 68 921 55 57 **7**147 93 421 (500) 48 547 725 **8**134 933 38 97 **9**377 403 569 617 64

10051 89 120 59 441 642 885 86 993 **11**066 184 222 305 20 507 617 30 874 942 **12**136 (500) 200 79 96 300 509 82 614 44 856 **13**072 163 80 399 449 561 912 49 60 (3000) **14**104 44 (500) 55 395 435 665 910 32 **15**039 44 111 25 450 77 79 854 931 73 **16**160 623 856 82 **17**018 77 111 284 502 99 775 855 931 **18**134 219 63 463 767 890 929 **19**023 444 (1000) 582 679 735 (500)

20015 195 238 493 765 81 882 84 **21**006 (1000) 35 41 293 (500) 579 86 (1000) 634 78 **22**050 65 223 33 88 358 415 (1000) 570 870 928 **23**050 182 266 76 (3000) 91 455 572 679 860 968 **24**049 158 366 950 **25**128 212 424 95 537 642 (1000) 91 701 13 978 **26**761 924 **27**063 161 75 240 **(75 000)** 407 14 522 89 673 716 803 14 990 **28**114 477 546 800 903 67 **29**031 34 174 220 98 656 (1000) 68 782 91 937

30053 (5000) 329 907 **31**389 570 660 97 737 800 **32**021 37 363 459 88 (500) 515 619 742 893 986 **33**337 474 562 (1000) 701 61 801 **34**312 80 81 440 45 572 602 (3000) 733 48 877 **35**143 (1000) 68 250 416 731 895 909 **36**018 242 335 593 753 876 (500) 927 87 **37**115 232 308 46 539 72 (500) 81 (500) 84 696 735 54 897 995 **38**037 48 (1000) 225 316 46 75 938 **39**070 506 646 747 (500) 828

40092 133 50 (5000) 67 286 394 95 668 (500) 95 850 919 **41**056 71 78 114 289 (500) 313 51 550 730 (500) 58 823 66 958 **42**215 74 (500) 440 571 633 34 763 925 85 **43**044 91 593 630 796 901 (1000) 5 (500) **44**411 97 624 71 **45**110 349 504 13 627 833 **46**037 87 126 38 223 43 69 317 40 49 400 67 542 699 740 **47**429 657 738 56 831 82 (1000) **48**020 81 158 66 (1000) 376 **49**023 53 81 271 305 444 49 589 736 845

50129 42 72 291 410 95 515 42 96 678 768 98 853 (500) 76 **51**339 50 (1000) 508 80 646 737 828 92 916 **52**015 256 (1000) 322 440 49 540 66 610 33 703 **53**172 259 513 (500) 76 77 652 707 20 830 953 76 **54**006 26 47 122 40 282 459 542 604 (500) 32 72 770 828 (500) **55**206 317 52 438 (500) 505 89 798 878 993 **56**076 (500) 201 333 51 (3000) 533 647 917 68 89 **57**014 88 194 287 305 480 517 93 813 (3000) 86 923 59 67 **58**026 364 441 620 854 924 **59**108 57 90 374 444 729 75

60029 127 345 418 524 87 **61**170 309 88 412 **62**475 536 (500) 77 712 (1000) 83 849 56 85 926 78 97 **63**358 67 (500) 519 23 70 619 867 (1000) 95 **64**415 59 624 **65**231 69 411 73 (500) 638 930 53 **66**356 893 **67**158 403 65 567 80 641 (1000) 52 747 58 918 **68**349 (500) 660 754 **69**281 (500) 331 73 569 601 28 69 87 (3000) 797 811

70333 420 (3000) 650 69 (3000) 793 873 **71**051 121 32 209 398 442 710 (1000) **72**092 117 33 224 307 34 50 480 568 610 966 **73**013 88 107 454 792 (1000) 891 903 65 83 (500) **74**026 208 314 55 83 520 73 650 750 819 **75**293 374 84 496 633 756 60 958 89 94 (500) **76**001 (1000) 35 206 57 390 **77**072 190 (3000) 430 565 608 792 808 25 954 **78**002 (500) 306 45 49 463 90 705 70 991 **79**091 199 307 83 88 406 13 560 63 80 97 663 850 (1000)

80032 138 73 422 76 95 (500) 653 912 **81**095 381 411 (500) 77 89 **82**014 55 224 (500) 90 343 606 (500) 23 33 88 727 942 77 **83**069 374 (500) 563 78 898 **84**015 118 65 326 731 996 **85**002 22 (500) 339 70 445 634 787 **86**279 405 26 564 91 967 **87**011 15 34 148 211 461 518 888 916 34 **88**155 84 329 423 765 (1000) 976 (1000) **89**036 64 183 292 426 541 (500) 59

90032 275 (500) 371 415 28 654 732 **91**167 450 (1000) 60 71 545 782 824 87 933 **92**049 67 98 340 (500) 88 97 664 (3000) 676 863 **93**079 (3000) 260 66 321 82 877 **94**213 43 313 93 633 77 625 708 850 58 63 930 48 **95**323 (1000) 733 64 86 800 948 **96**027 46 62 (1000) 76 120 33 226 378 412 44 536 61 637 746 73 896 900 **97**032 54 178 309 36 524 830 960 (500) **98**066 80 567 706 15 62 847 82 906 7 85 **99**013 264 421 (500) 28 579 98 655 786 819 68 905

100151 534 644 734 972 (500) **101**033 47 158 320 87 627 42 801 975 **102**066 104 38 (500) 490 503 47 91 792 **103**164 233 76 86 (3000) 431 69 550 **104**018 41 82 229 69 397 400 39 617 61 77 788 812 90 (500) 931 90 **105**255 71 (1000) 482 608 13 (1000) 703 21 53 835 980 (500) 97 **106**024 29 209 38 705 801 30 (1000) **107**225 30 488 508 688 (500) 740 887 942 **108**177 (500) 250 473 655 821 57 994 (3000) **109**105 75 297 698 928 97

110361 421 39 566 38 738 921 (500) 86 **111**271 329 811 90 931 (3000) **112**066 (3000) 95 282 379 768 848 **113**257 419 667 735 72 821 924 37 **114**114 (1000) 244 396 569 (500) 681 974 **115**139 245 (1000) 388 475 516 861 922 58 82 **116**022 102 317 661 **117**054 290 532 (500) 610 29 805 54 963 76 **118**018 (500) 14 15 126 528 74 605 **119**190 243 83 (3000) 85 96 348 84 (1000) 446 77 540 664 735 837 902

120119 396 502 635 (500) 45 (500) 57 98 99 915 **121**029 467 80 588 **122**046 213 91 336 87 457 82 572 644 **123**122 48 265 354 413 37 526 43 658 71 768 835 **(30 000)** **124**135 222 96 (1000) 311 14 426 512 69 642 834 39 82 986 **125**066 72 (500) 86 245 303 403 43 649 77 (500) 727 29 39 (500) 41 963 **126**021 38 58 362 455 718 910 36 (500) 75 **127**027 43 51 90 303 412 44 (500) 86 97 736 967 **128**205 (500) 77 342 598 (500) 642 832 39 80 992 **129**083 133 267 369 497 911 81

130165 (1000) 99 617 25 739 (500) 822 922 94 **131**036 72 95 150 272 620 89 781 978 **132**136 649 74 710 76 (1000) 905 **133**013 24 139 223 (500) 471 517 39 **134**451 640 899 982 **135**203 (500) 46 305 (1000) 28 48 525 771 832 961 75 (500) **136**015 38 69 159 225 335 (1000) 89 482 676 777 840 (3000) 59 72 901 **137**326 (500) 56 83 738 (500) 52 826 907 **138**039 160 307 99 407 605 82 (3000) 844 (500) 980 **139**097 (500) 100 206 20 29 676 (500) 712 80 869 71

140061 114 89 344 563 69 657 787 986 (1000) **141**135 60 71 73 93 421 34 609 28 **142**158 265 80 330 405 586 616 920 57 (1000) 75 **143**019 (3000) 89 382 (3000) 435 623 74 729 910 46 71 (500) **144**084 112 281 478 85 500 10 31 59 607 41 **145**123 91 208 373 441 554 807 999 **146**173 352 57 449 87 93 **147**061 84 174 250 75 317 483 620 798 890 **148**039 187 88 217 43 52 88 90 304 803 49 87 989 **149**177 221 334 (500) 423 565 88 676 751 831 65 (500) 99

150069 302 460 589 99 650 70 726 908 73 90 **151**048 145 536 688 794 817 25 951 (500) **152**073 (500) 79 315 427 34 (500) 52 513 46 600 64 760 907 **153**046 150 283 371 529 824 926 90 **154**124 246 321 446 56 577 (5000) 792 820 **155**045 101 (1000) 35 (500) 235 308 26 459 638 67 961 **156**012 68 74 687 730 853 96 979 88 **157**163 316 21 61 70 486 608 66 81 720 52 84 (500) 836 **158**121 224 385 450 742 (500) 885 (1000) 906 13 **159**036 119 46 (1000) 252 (500) 559 84 690 737 846 978

160036 162 97 349 69 471 94 539 646 767 896 **161**043 46 406 571 707 25 (500) 90 (500) 800 47 67 971 **162**083 280 446 51 531 669 735 845 **163**246 322 410 26 98 617 791 980 **164**136 298 426 (500) 508 715 43 935 68 **165**053 176 236 69 429 571 654 726 37 44 99 818 902 28 **166**040 (500) 53 82 266 324 69 465 706 48 (500) 91 860 960 98 (500) **167**052 124 779 809 61 970 (1000) 72 **168**200 22 350 51 71 557 712 836 71 938 53 **169**011 39 151 222 89 735 977 79 96 (500)

170173 228 315 58 (1000) 500 9 709 866 **171**089 116 239 418 41 530 (500) 60 729 (3000) 881 911 36 **172**253 582 86 89 826 972 **173**205 701 13 928 **174**007 200 306 414 592 663 79 95 **175**178 79 245 740 886 **176**051 247 344 48 92 429 638 97 749 (500) 98 872 79 **177**004 93 162 200 67 99 453 82 (500) 664 759 975 **178**197 304 83 462 94 576 720 824 56 **179**223 90 94 325 84 404 (1000) 8 515 19 66 631 759 818 49 910 93

180041 78 476 530 603 714 (500) 862 911 **181**190 274 886 531 34 84 (3000) 770 841 998 **182**186 (1000) 262 442 555 749 68 **183**090 108 202 435 83 666 813 20 28 **184**036 429 614 801 (1000) **185**375 561 (3000) 710 21 28 859 90 912 **186**059 253 385 598 816 35 (500) 924 **187**120 376 517 715 **188**170 89 301 23 25 63 401 556 91 (1000) 660 **189**049 (500) 77 160 (500) 307 82 645 (3000) 55 95 758 83 810 923 75

190293 305 84 (500) 437 (1000) 78 620 (1000) 45 **191**182 302 36 44 86 622 711 855 912 **192**035 100 (500) 43 269 (1000) 799 (1000) 801 18 78 911 **193**073 135 (1000) 220 (3000) 620 65 834 **194**018 **195**084 125 449 51 671 (1000) 735 94 (500) 97 839 (500) 906 (500) 78 **196**297 739 (500) 50 840 93 **197**016 71 176 330 403 722 40 827 82 87 (500) 965 **198**086 328 446 (500) 84 504 5 631 (1000) 44 81 931 **199**018 (3000) 316 93 411 627 609 52 64 812 983

200041 55 142 (3000) 444 586 704 **201**045 (500) 63 288 (500) 343 446 59 512 (1000) 825 966 67 **202**084 186 216 88 454 631 731 824 51 (500) 80 **203**090 236 303 41 47 61 78 674 955 **204**033 167 240 363 419 94 504 61 665 710 30 **205**373 (500) 515 22 722 **206**055 135 473 513 625 791 **207**088 168 226 99 452 513 32 603 700 (500) 29 46 76 **(10 000)** 834 **208**024 26 77 252 460 554 674 (1000) 78 738 884 **209**039 111 65 218 490 879

210135 385 70 416 85 717 97 871 938 **211**163 371 504 730 937 **212**177 504 919 21 49 64 **213**127 48 (1000) 108 554 57 (1000) 662 833 (500) 62 76 950 97 **214**211 45 401 79 532 (500) 718 988 96 **215**025 (1000) 360 451 618 33 726 815 19 924 35 **216**061 174 553 72 73 80 93 679 715 48 97 910 **217**015 130 234 97 716 70 **218**141 202 68 94 362 86 434 (500) 581 606 780 884 (500) 948 **219**112 75 79 278 303 407 45 611 18 917

220167 212 97 387 517 731 68 867 74 **221**129 34 67 306 412 509 77 622 794 916 (500) 96 **222**038 89 526 753 942 **223**439 98 601 760 98 (500) 822 45 (3000) 55 **224**179 89 660 738 47 78 (500) 994 **225**025 62 161 219 (500) 417 57 547 678 717 827 919 30 **226**033 404 6 54 83 700 13 (1000) 960 **227**202 89 59 77 309 39 540 (1000) 626 (1000) 37 80 796 814 933 **228**167 (500) 395 405 95 96 934 **229**081 130 48 68 (3000) 225 375 535 861 948 84 89

230057 75 224 357 748 (500) **231**028 110 236 420 540 759 (500) 822 (1000) **232**344 444 76 522 62 619 78 709 886 952 **233**030 155 208 456 95 99 597 657 966

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 500 000 M., 2 zu 150 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 20 zu 30 000 M., 34 zu 15 000 M., 92 zu 10 000 M., 214 zu 5000 M., 2796 zu 3000 M., 5622 zu 1000 M., 7658 zu 500 M.

Berliner Börse, 10. November 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5½ %, Lombardzinsfuß 6½ %, Privatdiskont 4½ %.

Nachdr. ver[boten]

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	a	4	99 40bG
do. 1.4.15	d	4	99.09bG
do. 1.5.16	a	4	98.90bG
Dt.Rchs-Anl.	v	4	98.00bG
do. do.	v	3½	85.20bG
do. do.	v	3	76.20bG
Pr.St.Schatz	d	4	99 10B
do. 1.4.15	d	4	98.40G
do. 1.5.16	a	4	98.40G
do. 1.5.17	d	4	97.50bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	85.25B
do. do.	v	3	76.20bG
do. do.	v	4	98 10bG
do. Staff.A.	d	4	88.10G
Bayer.Anl18	e	4	97.80G
do. uk. 15	e	4	98.03G
do. uk. 30	e	4	98.60G
do do.	v	3½	83.60G
Brem.Anl.99	v	3½	82 90G
do. 96	d	3	73.60B
Cassel Ldkr.	c	3½	85.60G
Hambg.St R.	b	3½	84.00G
do. 1907	d	4	96.60G
do.am. 1900	a	4	96.50G
do.do.87/04	v	3½	—.
do.do.86/02	v	3	79.00b
Sächs.Stsrt.	v	3	76,10G
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	83.00b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	94.50G
do.	v	3½	84 50b
Kur-u.Neum.	d	4	94 75G
do.	v	3½	84 50G
Pommersch.	d	4	94.50G
do.	v	3½	84 50B
Posensche	d	4	94 50G
do.	v	3½	84.50G
Preussische	d	4	94 50bG
do.	v	3½	84.50bG
Rhein-Westf	d	4	94 75G
do.	v	3½	84 50G
Sächsische	d	4	94.50G
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	94 50b
do	v	3½	84.50b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	92 25bG
do. do.	a	3½	84.60bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.30G
Posen. do.	a	4	92 00G
do. do.	a	3½	83 25bB
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	95 50bG
do.XXII XXIII	d	3½	82 25G
XXIV-XXIX	v	3½	84.60G
do. IX XI XIX	a	3	82.10b
WstfPr15 16	v	4	94.10bG
do. IV	d	3½	91.20G
do. II III IV	d	3½	83.50bG
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . . .	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	87 50G
do.1908-18	b	4	93 40G
Berlin 04 II	d	4	96.50G
do. 82/98	v	3½	86.80bB
do. 1904 I	d	3½	86.50G
do.St Syn.99	d	4	95.00G
do.99.04,05	a	3½	83.10G
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	—.—
do 99	d	3½	86 40G
Charl.89/99	v	4	95.50G
do. 07 uk.17	d	4	95 80G
do. 1908	a	4	95 60b
do 95/99.02	v	3½	86 80G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düssd88/02	v	3½	—.—
Elbert . 99	a	4	95.10G
Essen 1901	a	4	96.25G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	93 50G
Hameln.St.A.	a	3½	—.—

Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim .	a	3½	—.—
Kiel 1904	a	4	93.70G
do. 1889	a	3½	—.—
do. 1898	a	3½	—.—
Krot.00lu10	a	4	—.—
Magdeb. 06	a	4	96 30G
do.86 91 02	d	3½	88.50G
Mainz.07 16	c	4	94 25bG
Münch86 94	v	3½	87.75G
do. 1900/07	v	4	94.50B
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.00G
do.08ukv.18	a	4	95.00G
do. 94. 03	a	3½	83.80G
Potsdam 02	d	3½	91.50G
Schöneb. 96	d	3½	91.00G
do. 07	d	4	94 40B
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	85.75G
Stettin04/09	d	3½	83 90G
Teltow.Kreis	d	4	94.50b
do. do	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.00B
do. do.	a	4½	104.20G
do. do.	a	4	101.20G
do. do.	a	3½	89.75G
do. neue	a	4	94.00B
do. do.	a	3½	84 00bG
do do.	a	3	77.90b
Brdb.PfbAmt	a	4	95 10G
DtPfb.Posen	a	4	96.40G
Landsch.Ctr	a	3½	84.10bG
Kur-u.Neum.	a	3½	90.90G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	83.30G
do. do.	d	4	93.75G
Ostpreuss. .	a	4	92 25B
do.	a	3½	83 60b
do.	a	3	74.80G
Pommersch.	a	3½	84.20bG
do.	a	3	76.00G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	98.90B
do. XI-XVII	a	3½	87.90G
do. Lit. D	a	4	92.25b
do. Lit. A	a	3	76.25G
do. Lit. E	a	4	92.25b
do. Lit. B	a	3	76,25G
do. Lit. C.	a	3½	85 90G
Sächsische.	a	4	101.25G
do.	a	3½	85 90G
do.	a	3	78.80G
do. neue	a	4	92.50bG
Schles. altld	a	3½	87.00b
do.ldsch.L.A	a	4	93.70B
do. do. do.	a	3½	87.20G
do. do. do.	a	3	76 60G
Schl Hlst.LC	a	4	92.25b
do. do do.	a	3½	85.00G
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	84.75bG
do. II. Folge	a	3	76 25G
do. III. Folge	a	4	93.00B
Westpr. rit. I	a	3½	86.10G
do. IB	a	3½	86.60G
do. II	a	3½	—.—
do. I	a	3	75.00G
do. II	a	3	75.00G
do. neuld.	a	4	91 90b
do. do.	a	3½	83.60bG
do. do.	a	3	—.—
Hessl.dH I-XI	a	3½	84 10G
do. XXIII	a	4	97.00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	33.50G
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	202.50b
CölnMd.Pr.A	d	3½	138.50G
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	84 50B
Oldenb40TL	2	3	—.—
D.Ostaf Schv	a	3½	86.00B
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb.90	a	5	—.—

Arg.Anl.v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	97.00G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	94.50B
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	100.00b
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	95.00bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	88.80G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	96.60b
do. Tients -P	d	5	88 80b
do. v. 98	c	4½	89.10bB
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	d	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	58.00bG
JapA.10.1.7	—	4½	89.60G
do.	—	4	80.75G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	88 50bG
do. 4080M.	q1	5	88.75G
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	88.60G
do. Kronenr.	c	4	81.90b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	63.50G
Rumän. 03	f	5	98 60bG
do. 89	a	4	88.10b
do. 90	a	4	92 40b
do. 91	a	4	87.10b
do. 94	a	4	87.10b
do. kleine96	e	4	86.40b
do. 1905	d	4	85.90b
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q2	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q3	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.80B
do. do. 05	a	4½	99.50bG
do. Staatsrt.	q3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	83 20G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	115.00bB
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	79 60bG
Span.Schdk	q1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	79 50bG
do. unifiz.03	c	4	85.80G
do. do. 05	c	4	74.10G
Jo.Zoll-0.11	a	4	74.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	160.10b
Ung. Goldrt.	a	4	82 60b
do.Kronenr.	f	4	80.30G
do.St.-Rt.13	d	4½	89.50b
do. do. 10	c	4	80.60b
do. do. 97	a	3½	70.50bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.50G
do. Pes.	a	6	102.60b
do. 1908	d	5	94.90G
do. 1909	a	5	95.00G
Lissab. St.A.	a	4	73.50bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	95.50bB
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	84 50G
Finnl.Hyp.11	d	4½	91.10G
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	86 00G
Poln.Pf3000	a	4½	87.40bG
1000-100R	a	4½	87.60bG
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	78.75G
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	86.00bG
do. Genuss	—	frc.	85.00b
Allg.Dt.Klnb.	1	7	123.50b

Bröltal.Eisb.	1	5	90.75G
Frkf.Güterb.	1	3	49.75b
Halb.-Blank.	1	4	93.75B
Kgsb.Cranz.	4	7½	130.50bG
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch. .	1	8½	179.50G
Mckl.Fr Wilh	4	6¼	117.50G
Niederlaus.	4	3½	25.25G
Nordh.Wern.	4	3½	60 70B
Paut.N.Rupp	4	3½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
OestStaatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oednb.	1	2½	72.50bG
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	—.—
Baltim. Ohio	1	6	—.—
Canada Pac.	1	10	226 00b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	160.50bG
Schantung .	1	7½	120 25b
West-Sizil. .	1	3½	65.75b
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.25bG
Braunschw.	1	7	128.00B
Bresl. el.Str.	1	6	99.50B
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	107.25G
Elekt.Hochb.	1	6	130.00bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	155.75b
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	172.00G
Hannov. Str.	1	0	56.50B
do. V.-A.	1	3½	74.10bG
Magdeb.Str.	1	9½	—.—
Posener do.	1	9	158.50G
Stettiner do.	1	8½	166.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	10	122.25bG
Hmb.Am.Pck	1	10	135 60bG
Hansa Dmpf.	1	20	272 50b
Nordd.Lloyd	1	7	119.90bB
Schl.Dpf.Co.	1	7	81 25G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	81.30G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.25G
Oest.U.St.85	c	3	74.20bB
do. Gold	e	4	89.00G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.30G
do.Obl. Gold	a	5	97.20bG
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do von1889	d	4	85.00B
MoscSml.ab	e	4	86.40b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	72.30b
Iwang. Domb	a	4½	96.70B
Kursk-Kiew .	b	4	85.50G
Mosco-Kas.	a	4	86.50b
do.KiewWor.	d	4	84.75bG
do. Rjäsan .	b	4	86.75G
do.WindRyb.	d	4	—.—
Podol.Eisnb.	e	4½	93.00bG
Rybinsk gar.	f	4	84.50G
Rjäs. Uralsk	c	4	85.10b
Süd-Ost 98	e	4	—.
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	85.10G
Wladiks. 98	d	4	85.40b
An.Eis. 2040	d	4½	—.—
do. kleine	d	4½	92.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	91 75bG
do. kleine	d	4½	91.75bG
Macedon. B.	a	3	61.60b
North.PacBd	q1	4	93.90G
do. do.	q2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	70.50b
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	91 10bG
XIII XIV u.19	v	4	93.00bG

Brl KOb.lu18	v	4	95.00bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	86.80G
Br.Hann.X XI	v	3½	94.25G
do. XVI-XXII	v	4	92.80G
do. XXV	d	4	94.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	99.00bG
do. do. kr.	d	4	92.00G
doVII X XI XII	v	4	92.00bG
do.XXII XXIII	v	4	94 50b
do. XIII u. 13	v	3½	86.50G
do.Km.Ob.III	a	4	95.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	94.40b
Goth. Grdkrll	a	3½	120.75G
do. III IV	a	3½	100.50B
do. IX u. IXa	d	4	92.75G
do. X u. XII	v	4	92.60bG
do. XIV u. 16	d	4	93.50G
do. XIX	e	4	93.50G
do. XI u. 13	v	3½	84.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	92.50bG
do. unk. 16	b	4	93.50bG
do. 611-650	d	4	95.00G
do. S. 1-190	v	3½	84.00G
Han B.III-VIII	a	4	92.50G
do. IX X	d	4	92.50G
do. XI XIII	d	4	93.00G
do. XIV u. 18	d	4	93.75G
do. XV u. 19	a	4	94.25G
do. XVI	a	4	95.00G
do.Kom.-Obl	a	4	94.50G
Mokl.Str.HPf	a	4	91.00G
do. do.	a	3½	83.00G
MnlbB VI VII	v	4	93.00bG
do. XII uk.17	a	4	93.60G
do. konv.	v	3½	84.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	139.75b
Nrdd.Gr XVII	d	4	92.30G
do. XIX u. 22	a	4	95.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.00G
XIII XIV XVII	v	4	92.10bG
do. XIX	d	4	92.10bG
do. XXI	d	4	92.10bG
do. XXVIII	a	4	94 00bG
do.XXIXu.22	d	4	95.00G
do.XXIIIu.15	a	3½	87.10G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	92.80G
do.99 01 03	a	4	92.40G
do.v.06uk16	a	4	93.00bG
do.v.07uk17	a	4	93.10bG
do. v. 86. 89	v	3½	83.50bG
do. v. 94. 96	v	3½	83 50bG
do.v.04uk13	a	3½	83.70G
do.K.-O.v.01	a	4	94.00G
Pr.HypAB.ab	a	4½	—.—
do. do.	v	4	91.00bG
do. uk. 1913	a	4	92.20G
do. uk. 1914	v	4	92.40G
do. uk. 1917	v	4	92.50G
do. uk. 1919	v	4	92.80bG
do.Komm.Ob	a	4	94.40G
do. do. 1909	a	4	94.40G
do. do. 1921	c	4	95.75G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	93.80G
do. do.	v	3½	88 75G
Pr.PfdbrXXII	a	4	92.10bG
do. XXV (14)	d	4	92.50bG
doXXVII(15)	d	4	93.25G
XXVIII(17)	d	4	93.50bG
do.XXIX (19)	d	4	93.50bG
do.XXX XXXI	v	4	93.70bG
XXXII XXXIII	v	4	95.00G
do. XXIII	d	3½	87 25G
do.XXVI (14)	a	3½	87.25G
do.XVII XVIII	v	3½	83.10bG
do. XXIV	a	3½	83.10bG
do.KlbOb.08	a	4	92.30G
do. do. 04	a	3½	90.10G
do.KO VI(17)	a	4	95.25G
do. IX uk. 20	a	4	95.25G
do. X uk. 21	d	4	95.50G
do.	a	3½	83.50G
do. III uk. 13	a	3½	83.50G
do. V uk. 17	a	3½	85.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	83.20G
Rh.Wstf.ausl	v	4	92.25bG
do. XI u. 18	d	4	93.25G
do. XII u. 20	a	4	93.50bG
do. XIII u. 22	d	4	95.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	85.00B

Allg.Elekt.G.	d	4	91.30b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	98.30G
Bismarckh.2	a	*4	90.75B
Bochum.Bgw	a	*4	93.00G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	90.25G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	92 40bB
Donnersmkh	d	*3½	94.50G
Drtm Un.100	d	*4½	95 30bG
do 100	a	*4	93.10G
do. u. 14 3	a	*4½	96.00B
Flnsb Schffb	b	*4½	99.00B
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	98.00bG
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100 40G
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.10G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.00G
Laurahütte .	a	*4	91.25bG
do.	c	*3½	86 25G
Leonh Brnk.	a	4½	98.50b
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	102.50bG
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	95.00G
ObschlEisb3	a	*4	92.50G
do. Eis.-Ind.	a	*4	86.50G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	92.50G
Schulth.Br.5	a	*4	101.00G
Siem. El.B. 3	d	4½	99.40G
Siem.Halsk3	d	4	92.00b
SiemSchck3	a	4½	98 25b
ThielWnckl2	a	*4½	99.50G
SteauaRm.5	e	5	103.60b
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	109.00bG
Berg.Märk.B	1	7½	142.80B
Brl.Hand.Gs.	1	9½	155.00bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	109.00B
Braunschw B	1	6	112 60G
do.Hann.Hyp	1	8½	156 00G
Chemn.Bk-V.	1	6	102.25G
Com.uDisc.B	1	6	106.50b
Danz. Priv.B.	1	7½	123.25G
Darmst. Mk.	1	6½	115.10b
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	120.75G
Dt. Ansiedlb.	1	8	108.00bG
Deutsche Bk.	1	12½	245.00bG
do. Effekt.Bk	1	6	111.70G
do.Hypoth.B.	1	8	142.50bG
do.Nation.B.	1	6½	112.10G
do. Uebers.	1	9	154.50G
Disc. Comm.	1	10	183.00b
DresdnerBk.	1	8½	146 75bB
Gotha Grdkr.	1	9	156.60bG
do. Privatbk.	1	6	115.50G
Hamb Hyp.B.	1	9	181.50bB
Hannov Bank	1	7½	134.50G
Hildesh.Bnk.	1	9	164.75G
Königsb.VrB	1	7	125.25G
Landbank .	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	150.10bG
Magdeb.B V.	1	6½	114.50G
Märkische B.	1	5	91.00G
Mecklb.B.40	1	8	122.00b
Meining. Bk.	1	7	133 80G
Mitteld.Crdb	1	6½	113.90b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	115 80b
Nordd KredA	1	7	115.50G
do.GrundkrB	1	6	112.50G
Oberlaus.Bk.	1	8	135.00G
Oest. Kred.A.	1	10,31	—.—
Osnabrück.B	1	7½	123 50B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	121.25G
Preuss.BdKr	1	8	147.00G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	183.50bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.25G
do.Pfdbr.-B.	1	8	144.50bG
Reichsb.Ant.	1	6,95	137.75bG
Rh.Wstf Disc	1	7	116.75G
Russ.B.f.aH.	1	10	152.90bG
Sächs. Bank	1	8	153.75B
do.Bod.Kr.-A	1	7	132.50b
SchaaffhBkv	1	5	105.30b

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	247.00G
Brl.Kindl StP	O	16	269.00bG
Brl.Unionsb.	O	3	73 00G
Bock, kv.u.n.	O	6	102.50G
Böhm. Brauh	O	5	132.25bG
Friedrichsh.	O	2	69.00G
Germania .	O	0	—.—
Hilsebein .	O	0	38.75G
Königstadt .	O	4	79.25bG
LandréWssb	O	2½	68 50G
MünchBrauh	O	7	111.00G
Patzenhofer	O	14	226.00bG
Pfefferberg	O	10	182.00G
Schöneb Sch	O	11	218.75bG
Schultheiss	9	16	—.—
SpandauerB	O	5	108.50G
Victoria . .	O	6	104.00G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	108 00bB
BriegerSt.Br	9	5½	95.00G
Dortmunder	O	20	394.00G
do.Unionsbr	O	25	420.00G
do.Victoriab	O	7	116.00G
DssldHöfelb	O	10	158.25G
Germn. Drtm	O	9	139.00G
Glückauf . .	O	8	126.00G
Herkul Cass.	O	9	152.50bG
Holsten . .	O	14	204.25G
Hugger Pos.	O	8½	137.50G
Kiel.Schloss	O	5	102.00G
KönigB.Beck	O	9½	164.00G
LeipzRiebek	O	10	178.50G
Lindbr.Unna	O	5	69.00B
Lindener . .	O	13	196.00G
LöwenbrDtm	O	10	176.00G
Oberschles.	1	5½	86.50G
Oppelner . .	O	1	62 50G
Paulshöhe .	O	5	86.25G
Schlegel . .	O	11	167.75bG
SchwabenBr	O	10	157.00B
Sinner . . .	1	14	247.75bG
vTuchersch.	7	14	252.50bG
Wickl. Küpp.	N	7	114 50G
Accum.Fab	1	25	340.00bG
A.G.f.Anilinf	1	23	452.75b
do.f Bauausf	1	6	85.00G
AdlerCem.kv	1	6	100.25bG
Adlerhütte .	1	13	186.50bB
Adlerwerke .	N	30	369.00b
AlfeldGron.P	1	0	64 00G
AllgBerlOmn	1	8	179 00bB
Anglo Cont.G	1	8	119 00G
Allg Elekt.Gs	7	14	239 90bB
Anhalt. Kohl.	1	8	205.00b
do. V.-A.	1	6	121.00G
Annen. Guss	7	9	112.50bG
Aplerb. Bgb.	1	10	146 25bG
Archimedes	7	9	128.00G
Arenbrg.Bgb	1	22	394.75bB
ArnsdorfPap	O	0	63.60bG
Aumetz-Frd.	7	12	152.25bG
Baer&St. M	1	30	420 00bG
Bartz&Co Sp	1	10	146.75G
Baug BNeust	—	frc.	40.00G
do.KaisWStr	O	1½	35 00bB
Bendix Holzb	5	0	45.00bG
Berg.Märk.I.	1	0	72 30G
Bergm. Elkt.	1	5	125.25bG
Brl.AnhMsch	1	9	127.75bG
do. Elekt.-W.	7	12	177.50bG
do. do.	7	4½	131.25G
do.Eisnalast	1	0	21.75bG
do.Gub.Hutf.	1	16	236.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	7	87 90G
do.Maschin.	7	16	245 10b
do.SpedV.kv	1	10	142.50G
do. do. V.A.	1	9	126 00G
BertholdSch	1	15	249.50G
BerzeliusBw	1	10	137.60G
Bismarckhtt	7	9	140 50bG
Bochum.Bgw	1	8	134 25bG
do. Gussst.	7	14	205.50B
BdgSchönhA	—	frc.	63 25G
Böhler & Co.	1	15	232 50G
Bösperd.Ww	7	3	68 00bB
Brnschw.Khl	1	11	241 55bG
Brschw. Jute	7	15	207.50G
BredowZckf.	7	0	54 00bG

Breitenb.Zm	1	0	65.75G
Brem. Wollk.	1	20	276.50G
Bresl.Spritf.	O	21	426.50G
Buderus Eis.	1	7	104 00bG
BuschWgVA.	O	19	285 50bG
Butzke Met.	1	7	101.50G
CartLoschw	7	25	389.30G
do. do.	7	15	206.75bG
CasselFedst	1	5	125.00G
Charl.Wass.	O	12	218 50b
Chem.Fab. Buckau	1	10	138 00G
Griesh.El.	1	14	230 10G
MilchPos.	N	15	263.75b
Oranienb.	1	8	125.00G
Cöln-Müsen	7	0	48 00bG
Cöln-NEss B	1	38	492 00G
ConcordBgb	1	23	293.00bG
do. Spinner.	1	7½	115.25G
Cont. Wassw	1	8	130 50G
Delmnh.Lin	1	28	298.90G
Dessau. Gas	1	11	177.50bB
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.25bB
do.Lux.Bw.V.	7	10	136 25bG
do.Nied.Tel.	1	6½	115 00G
do.OstafrGs.	1	9	155.50G
do. Oest.Bgw	1	11	249.00G
do.Uebs.El G	1	11	162 20bG
do.Asph.Ges	1	8	119 00G
do. Gasglühl	7	25	500 50bG
do.Jute-Spin	1	20	312.60G
do. Kabelwk.	1	8	125 75bG
do. Schachtb	1	35	376 00bG
do.Spiegelgl	1	25	277.50bG
do. Waffenfb	1	32	592.00bG
do.Wasserw.	1	4	87 75G
Dt. Eisenhdl.	1	8	120 50bG
Donnersmkh	1	20	327.80bG
Dör.& Lehrm	1	10	136 00G
Dresd. Gard.	6	8	158.25b
Düsseld Wgg	7	16	231 25G
do.Eis.u Drht	7	8½	122.50b
do. Maschin.	1	6	91 50G
Dynam Trust	5	10	168 25G
Eckert M.F.	O	9	116.25G
Egest.Saline	1	11	153 00B
EintrachtBrk	1	27	497.00G
Eisenw.Kraft	1	12	179.00bG
Elberf. Farb.	1	28	549.75b
do.Papierfb.	7	0	6 80B
Elekt. Dresd.	4	6	102 50G
Engl. Wollw.	1	0	49.50G
C.Ernst&Co.	1	0	21.50G
Eschw. Brgw.	7	8	209 60G
Essen.SinkB	1	10	153.10G
Faç Eis.Mst	7	8½	118 50G
Fein-Jute Sp	1	10	171.00G
Flnsb. Schiff	7	8	116.50G
Fraust. Zuck	9	16	219 00bG
Freund M.kv.	7	8	219.75B
Frist.&Rssm	1	5	72.00G
Geisw. Eis.	7	11	140.50b
Gelsenk. Bw.	1	10	174.20bG
do. Gussstahl	8	6	83 50bG
Gg. Marienh.	7	6	85.50bG
do. Vorz.-A.	7	7	116.80G
Germania PZ	7	0	66 00G
Gs.f.el Untrn	1	10	152.75b
Gladb. Spinn	1	0	49.00G
GlasSchalke	1	22	186.50b
Görl. Eisenb.	7	9	231.75G
do. Maschin.	7	5	98.50B
Greppin. Wk.	1	11	181.75bG
A.GutmannM	1	8	112.25G
Haberm.&G	1	7	90.25G
Hallesche M.	1	30	388.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	0	146.75G
Hst. Belleall.	1	6	99.00G
Hannov. Bau	1	0	46 00bB
do. Masch.	7	20	290.50bG
Harb.WienG.	7	6	122 00bG
Harkort Brck	1	6	94.50G
do.Bw.St.-Pr	7	13½	180.25bG
Harpen.Bgb.	7	11	173 50bB
Hartm.Msch.	7	8	132.25G
HasperEisen	7	12	143 50bG
HeinLehm.a.	1	10	126.00B
HemmoorCm	1	7	117.75G
Herbrand W	O	9	147 00bG
Hermannm.	1	7	141.75G
Höchst. Fbw.	1	30	593.75G
Hohenlohe W	4	8	128 00bG
HöschE.u.St.	1	24	300.00bG

HumboldMa.	7	8	114.25bG
Ilse Bergb.	1	24	491 00bG
JeserichVA.	1	6	101.00G
do. abg.	1	12	151.25G
Jessenitz K.	1	0	3.90B
Kahla Porz.	1	22½	341 00bG
Kali Aschrsl.	1	10	140 20G
KamerunEbG	1	3	—.—
KaplerMsch.	1	0	68 50b
Kattowitz.Bg	4	15	226 00bB
Kng.Wilh. kv.	1	18	241 50G
do. do.Pr.-A.	1	23	321 00G
Kön.Marienh	1	6	84 00G
Königsborn .	1	18	235 25bG
KönigszeltP.	7	11	156 00bG
Gbr. Körting	1	8	119.00bG
Kruschw. Z.	7	16	262 00G
Kyffhäuserh	1	0	89 10bG
Lahmeyer E	4	6	119 75G
Lauchhamm.	7	10	167 50bG
Laurahütte .	7	8	149 10bG
Leonh. Brnk.	7	9	159.50bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	294 50bG
L.Löwe & Co.	1	18	327 00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	7	89.00B
Lüneb. Wchs	7	11	136 50G
Luth. Brschw	7	0	87 00bG
Mannesmr.	7	13½	202.00bG
MarkWstf Bg	7	8	99 50B
Magdeb.Gas	1	6	92.50bB
do. Bergw.	1	37	512 00G
Marie ks.Bg.	7	4	—.—
MarienhKotz	4	4	74 50B
M.-F. Kappel	7	10	275.00bG
MchWbLind.	1	30	270 00b
do. Zittau	5	10	135 50bG
FrMeguin&C	1	11	131.50G
Mix&Genest	1	0	36 00bG
MhleRüning.	7	24	301 00bG
Mühlh. Brgw.	1	11	139 75bG
NeptunSch.	1	4	82 50B
NeueBd.A.-G	1	0	86 00b
Niederl. Khl.	4	12	196.00bG
Nitritfabrik .	4	6	107.25B
Nordd. Eisw.	1	0	12.75b
do. Gummi .	1	3	67.25G
do. Jute L. B.	1	6	116.00G
do.Wollkäm.	1	10	138.75bB
Obschl Eisb	1	6	85.75bG
do.Eisenind.	1	3	61.25bG
do. Kokswrk.	1	15	226.50bG
do.Prtl.Zem.	1	8	144 75G
Oppeln. Zm.	1	10	143 50G
Orenst.&Kop	1	14	160.10bG
Osnab. Kupf.	7	0	—.—
Otavi-Minen	4	8	108 50b
Ottens.Eisen	1	6	80.00bG
Panz. Geld.	7	0	70.50bG
Petersb.El.B	1	8	128.00bG
do. V.-A.	1	11	165 75G
Petrolw. V.A.	1	0	19.10bG
Phönix Lit.L.	7	18	251.90b
Ravensb Sp	1	0	94.60G
Reichelt Met	1	15	211.75G
Rhein. Brnk.	4	10	177.00b
do. Metw.VA.	O	0	102 10b
do.Nass. Bw.	1	24	214.00b
do.Stahlwrk.	7	10	145.00bG
do.Wstf. Ind.	1	4	96.75G
do. do. Klkw.	7	12	146.00bG
RiebeckMtw.	4	12	193 75b
J. D. Riedel	1	12½	302.00bG
Romboh Hütt	7	10	148.75bG
Rosenth.Prz.	1	20	271.50b
Rositz. Brnk.	7	0	84.00G
do. Zucker	O	0	116 00bG
Rothe Erde	7	0	12.80B
Rütgers Wk.	1	12½	186 25bG
SächsBöhZ	1	12	138.25G
Sächs Webst	7	15	181.00b
Sangerh. M.	O	10	207.25b
Sarotti . . .	7	6	120 00bG
Schering . .	1	13	226.75bG
Sohl.el.uGas	1	10	175.25G
Schl.Prtl.Zm	1	9	147.25G
H.Schneider	1	7	149 75bG
Schomburg .	O	10	250.25G
Schoening .	5	9	112.75G
Schuckert El	8	8	146.50bG

Seck, Mühlb.	7	3	123 75bG
Siemens Gl.I	1	15	218.00b
Siem.& Hlsk.	8	12	210 00b
SiemensEl.B	O	6½	119.00G
Simonius Cll	1	6	95.50G
Spnn Renner	1	7	112 50G
SouthWst Afr	1	5	110.75G
SpritbankAG	O	23	455 25bG
Stadtberg. H	7	6	94.00bG
Stahl &Nölke	7	6	174.50G
Stassf. Ch.F.	7	9	195 00bG
Steaua Rom.	5	10	143.50bG
Stett. Cham.	1	12	128 00G
do. Vulkan	1	6	113.60b
Stöhr&Co Kg	1	12	156.00bG
StollwrckVA.	1	6	113.75G
Stolb.Zink-A	1	10	122.10bG
StralsSpielk	7	8	140.10G
Tecklenbrg	1	8	130.00bB
Tel. Berliner	7	8	190.75bG
Teltow-Kan.	—	frc.	33.00bB
Terra A.-G. .	6	5	87.50G
fr. Grossch.	7	0	9 75B
do.N.Schönh	1	0	[illegible]
do.N BotGart	—	frc	81.50G
do BrlNrdost	1	0	199.00G
do.do. Südw.	—	frc.	935.00bG
Teuton. Misb	1	7½	122.75bB
ThaleEis StP	1	20	207.00bB
Fr. Thomée .	7	3	63.00G
Trachenb. Z.	7	8	118.25G
UnionBaug.	1	0	80.80b
U.d.Lind. Bv.	1	10	151 50G
Varzin. Pap	1	10	119.00b
V.Brl.Frkf.G.	1	9	118.25bB
do.CölnRw.P	1	20	322.75bG
do.Mörtel-W	1	0	67.50G
do. Metw.Hll.	O	11	154.75G
do. Nickelw.	4	18	264.50bG
do.Zypen&W	7	12	156 00b
VictoriaFahr	O	6	92.50G
VogelTel.Dr.	O	13	183 75bG
Vogtl.Masch	7	30	370 50bG
Vorwohl.P.C.	1	18	207.50G
WandererF	O	27	387 00b
WerschWssf	4	11	250.00bG
Westeregln.	1	13	184.90G
do. Pr.-Akt.	1	4½	97.00bG
Westfal.Cem	1	5	98 50G
Westf.Dr.Ind	7	9½	167.50bG
do. Kupfer	7	8	100 00bG
do. Stahlw.	7	0	39.75b
do. Bd.A.G.	—	frc.	480 00bG
Wicking P.C.	1	5	82.25G
Wiel &Hrdtm	8	8	105.25G
WilkeGasom	4	6	94.25G
Witt. Gussst.	7	14	179.75bG
do. Stahlrhr.	7	0	125 00b
Wrede Mälz.	9	5	70.60G
Wunderl.&C.	N	14	206.25G
ZechauKrb.	1	3	96.50b
ZeitzerMsch	7	20	272.00bG
Zellst Waldh	1	15	205.75b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	5	169.05B
Brüss. u.A	8 T.	5	80.425G
Kopenhg.	8 T.	6	112.10b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	5	20.50b
do. .	8 T.	5	20.465G
do. .	3 M.	5	20.235b
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.45B
Neuyork	vista	—	4.215G
Paris . .	8 T.	4	81.025B
Wien . .	8 T.	6	84.90B
Schweiz .	8 T.	4½	80.85B
Stockhlm	10 T.	5½	112.20bB
Ital Plätze	10 T.	5½	80.35B
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch. .	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.51G
20-Franks-Stücke .	16.20bG
N.Russ.Gold p100R.	216.70bG
Amerikan. Noten . .	4.2125b
Engl. Banknoten 1L.	20.50b
Franz.Bankn. 100fr.	80.95bG
Oest. Noten 100 Kr.	85.00bB
Russ. Noten 100 R.	215.90b
do. Zoll-Kup. kl.	323.50b

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 108, 104 oder 108 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf dem Baugelände der Lünette 4 werden Sprengungen ausgeführt. Das Betreten des durch Warnungstafeln gekennzeichneten Terrains ist gefährlich und wird für Unbefugte verboten.

Thorn den 10. November 1913.

Die Polizei=Verwaltung.

Königl. Gewerbeschule.

Abteilung C.

Haushaltungs= und Gewerbeschule für Mädchen.

Back=Kursus.

Beginn: am 14. November,
Schluß: Ende März.
Wöchentlich Freitag von 3—7 Uhr.
— Preis 15 Mark. —
Sprechstunde täglich von 10—1 Uhr.
Sofortige Anmeldung notwendig.

Thorn den 1. November 1913.

Die Vorsteherin.
L. Staemmler.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Unentgeltliche Abgabe von Waldstreu.

In bestimmten Jagen der Oberförsterei Schirpitz wird die Waldstreu unentgeltlich zur Selbstwerbung abgegeben. Entgegen den sonstigen Bestimmungen darf hier mit eisernen Rechen, Forken und Schaufeln auch die für die Landwirtschaft als Dünger höchst wertvolle, schon stark verrottete Streu unter dem Moose mitentfernt werden. Die Streu ist in Haufen von mindestens $1^1/_2$ m Höhe aufzusetzen und gut festzutreten; die Abfuhr braucht erst im Sommer 1914 zu erfolgen. Bei sofortiger Abfuhr wird von dem Aufsetzen der Streu überhaupt Abstand genommen.

Meldungen bei den Förstern der Schutzbezirke Schirpitz, Brand, Kunkel und Bärenberg.

Schirpitz den 5. November 1913.

Der Oberförster.

Bei **Asthma, Rheumatismus**, Magen-, Zahnschmerz, Husten, Erkältungen jeder Art gebr. man stets „Flueol", 100 Proz. Eucalyptus-Oels, Flasche 2 und 1 Mark. Die Wirkung ist grossartig.
In **Thorn** bei **Hugo Claass** und **A. Franke.** In **Podgorz** bei **O. Henkelmann.**

Einen großen Posten

Markttaschen,

sowie diverse andere

Lederwaren,

als da sind:
Damenhandtaschen, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Portemonnaies 2c.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Desgleichen offeriere billigst **Monogramme** für Wäschestickerei.

H. Fechner,
Katharinenstr. 4.

Unseren echten, reinen

Rüben-Syrup

führt auf dem Thorner **Wochenmarkt nur** Herr **Hugo Rahn.**

Gebr. Rübner, Schmölln.

Strumpfstrickerei

Anna Winklewski,

Thorn, Katharinenstr. 10.

Spezialgeschäft für Strümpfe jeder Art.
Neuheiten in Handschuhen,
Unterhosen u. wollenen Hemden, gestrickten Unterröcken, Untertaillen und Westen.
Preise billigst.

HARMONIUMS
Spez.: Von jederm. ohne Notenkenntnis sofort 4stimm. zu spielende Instrumente. Katalog gratis.
Aloys Maier, königl Hofl., **Fulda.**
7000 Harmoniums in allen Ländern der Welt singen ihr eigenes Lob.
Pianos: besonders billige Haus-Instrumente zu 435 und 515 Mark.

Trockenschnitzel,

ab Culmsee,

frische

Rübenschnitzel,

ab posenschen und westpreußischen Stationen, offeriert

Julius Springer,

Culmsee.

Hauskleider u. Knabenanzüge werden zu soliden Preisen angefertigt
Tuchmacherstraße 7, 1.

Zeichnungen

auf

202 500 000 Mark Rumänische $4^1/_2$ % amortisierbare Goldanleihe von 1913 à 91 %

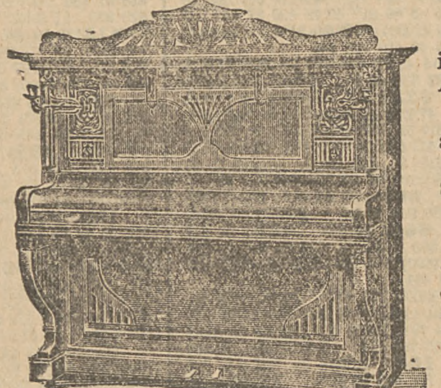
nehmen wir frei von Spesen bis **Mittwoch den 12. November d. Js.** entgegen.

Norddeutsche Creditanstalt, Filiale Thorn.

Carl Mallon

Altstädtischer Markt 23
Tuch- und Teppichhandlung

Teppiche u. Läuferstoffe
alle modernen Gewebe und Arten.
Bettvorlagen, Einzelstücke, Divandecken.



Pianinos

in neuester Konstruktion, grösster Tonfülle u. modernsten Ausstatungen von
Mark 400.00
an, nur bestrenommierteste Fabrikate, sowie
gebrauchte und wenig gespielte Pianinos
stets am Lager, ferner

Harmoniums

verschiedenster Systeme in gröster Auswahl empfiehlt

W. Zielke, Thorn, Coppernikusstrasse,

Piano-, Harmonium-Magazin und Verleih-Institut, ältestes und grösstes Geschäft am Pltze.
Gegründet 1875 — | — Telephon 365.



Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie
nie besser gewaschen
haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**



Eiserne

Oefen und Sparkochherde

empfiehlt
Telephon 138. **Paul Tarrey,** Altstädt. Markt 22.

Irische Dauerbrandöfen

von **7.50** Mk. an.

Schmiedeeiserne Kochherde

in allen Preislagen offeriert
Franz Zährer.

Empfehle mich als Hausschneiderin
Zu erfragen Gerstenstraße 19, pt.

---

1 Herrenpelz billig zu verkaufen
Brombergerstr. 108a, 1, l.

Arzt=Gesuch!

In nächster Nähe von Dresden (Badeort) wird ein **Kassenarzt gesucht.** Honorar 6000 Mark. Außerdem wird Privatpraxis gestattet.

Angebote werden unter **P. Fr.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Buttergebäck

(Berliner Plunder)
von garantiert reiner Naturbutter
empfiehlt
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Wenn Sie Ihre
Herren-Garderobe
immer sauber und fein gebügelt haben wollen, geben Sie solche zur
chemischen Reinigung.
HERMANN SAWADE
Chemische Reinigungswerke und Färberei,
Thorn, Neustädt. Markt 22.

Gardinen
Teppiche
Unerreichte Auswahl.
Billigste Preise. :-: :-:
Gardinenfabrik-Niederlage
Chlebowski,
Breitestr. 11, Ecke Brückenstr.

Auf 2 Lose ein Gewinn garantiert
Ziehung schon 18. Novemb
Münchener Lotterie
Gewinne im Werte von Mark
100000
Hauptgew. **15000**
Wer 2 Lose kauft, eine gerade u. eine ungerade Nummer, **muss gewinnen.**
Lose 2 M. Porto u. Liste 30 Pf.
H. C. Kröger
BERLIN W 8, Friedrichstr. 193a
Tel.-Adr.: „Goldquelle".

Thorn: Fritz von Paris, Altst. Markt, Gust. Ad. Schleh Nachf., Zig.-Fabr., Louis Wollenberg, Zig.-Imp.-Haus.

Flechten!
Beinschäden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden** sowie **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen usw.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell u. dauernd befreit wurden. Tausende Dankschreib.
Krankenschwester Wilhelmine
Walkmühlstr. 26, Wiesbaden 75

Königl. Dom. Zastotsch
bei Hohenkirch Wpr.
hat jederzeit sprungfähige und jüngere

Zuchtbullen

aus seiner reinblütigen westpr. Herdbuchherde abzugeben; dieselbe untersteht zwecks freiwilliger Tuberkulosebekämpfung der Aufsicht der Landwirtschaftskammer.

Rückgratverkrümmung



hohe Schultern u. **Hüften** bekämpft mit großem Erfolge bei **Erwachsenen** und **Kindern** der **verstellbare**
Geradehalter „System Haas"
Preisgekrönt Intern. Hygiene Ausstellung Dresden 1911
Prospekte mit ca. 70 Abbildungen gratis.
F. MENZEL
Breslau I, Taschenstraße 9.

Herr oder ein beff. j. Mädchen findet
anständ. Logis
bei kath. Familie mit auch ohne Kost. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Auskunfts=
bureau **Max Schimmelpfennig,** G. m. b. H., Detektiv-Inst., befindet sich Berlin, Potsdamerstraße 54.

Zu verkaufen

Erstkl. Hausgrundstück in Culm, am Markt, soll gegen kleineres Hausgrundstück in Thorn vertauscht werden. Meld. erb. unter **S. W. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine fast neue
Artillerie=Uniform nebst Mantel
bill. zu verk. Mocker, Lindenstr. 21, 1.

Mehr. Kummet-, Kutsch- u. Arbeits-Geschirre, auch zwei **Herrensättel** steh. zum Verkauf bei **Th. Wroblewski,** Mellienstr. 90.

Grüne Plüschgarnitur mit 8eckigem Tisch,
fast neu, billigst zu verkaufen
Culmer Chaussee 120, 1, l.

Vollblutstute,

Goldfuchs, leicht zu reiten, ausdauerndes Patrouillenpferd, besonders geeignet für Inf.=Offiz., billig zu verkaufen. Näheres Ulanenstr. 6.

v. Winterfeldt, Oberlt., Ulanen 4.

Kleineres Pferd, flott, ausdauernd und zugfest, billig zu verkaufen.
Cowalsky, Graudenzerstr. 125.